

# Geschäfts- bericht 2009

VBH HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT



Alles einfach.  
Einfach alles.

# Kennzahlen

<b>Ergebniszahlen</b>		<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
Umsatz	in Mio. €	693,4	783,2	808,4	863,3	754,1
EBITDA	in Mio. €	34,3	48,0	54,8	45,5	23,8
EBITDA-Marge	in %	5,0%	6,1%	6,8%	5,3%	3,2%
EBIT	in Mio. €	24,4	40,3	49,4	39,6	17,8
EBIT-Marge	in %	3,5%	5,1%	6,1%	4,6%	2,4%
EBT	in Mio. €	16,4	30,2	38,2	31,5	10,5
Jahresüberschuss nach Anteilen Dritter	in Mio. €	9,2	19,8	27,6	17,8	6,3
<b>Unternehmenskennzahlen</b>		<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	in Mio. €	22,8	11,0	31,5	33,7	33,6
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	in Mio. €	-6,9	-6,0	-8,7	-17,5	-9,2
Freier Cash Flow	in Mio. €	15,9	5,0	22,8	16,2	24,4
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	in Mio. €	-15,0	-6,3	-18,9	-5,2	-23,5
Gesamtinvestitionen	in Mio. €	15,2	11,5	18,6	27,6	11,6
Working Capital	in Mio. €	145,1	164,6	179,1	191,4	167,6
Capital Employed	in Mio. €	208,1	228,7	252,7	264,7	263,2
ROCE	in %	11,7%	17,6%	19,5%	15,0%	6,8%
Nettoverschuldung	in Mio. €	134,9	138,3	118,2	107,6	103,7
Gearing	in %	270,9%	192,8%	106,6%	78,3%	79,3%
Eigenkapitalrendite (ROE)	in %	22,2%	31,8%	27,1%	13,8%	5,2%
Mitarbeiteranzahl		2.150	2.175	2.686	2.886	2.873
<b>Aktienkennzahlen</b>		<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
Ergebnis je Aktie	in €	0,27	0,54	0,72	0,41	0,14
Ergebnis je Aktie verwässert	in €	0,26	0,50	0,67	0,41	0,14
Dividende je Aktie	in €	0,00	0,12	0,15	0,19	0,05
Eigenkapital je Aktie	in €	1,36	1,97	2,78	3,00	2,85
Buchwert je Aktie	in €	1,14	1,71	2,55	2,81	2,66
Aktienkurs Jahresende	in €	2,72	6,10	6,00	3,68	4,00
Aktienanzahl	in Tsd.	36.495	36.495	39.865	45.790	45.869
Börsenkapitalisierung Jahresende	in Mio. €	99,3	222,6	239,2	168,5	183,5
<b>Bilanz</b>		<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
Langfristige Vermögenswerte	in Mio. €	72,1	72,7	86,8	96,6	99,2
Kurzfristige Vermögenswerte	in Mio. €	233,2	262,0	271,1	279,1	251,5
Eigenkapital	in Mio. €	49,8	71,7	110,8	137,4	130,8
Buchwert	in Mio. €	41,5	62,3	101,7	128,9	122,2
Langfristiges Fremdkapital	in Mio. €	79,9	78,5	121,5	91,3	89,3
Kurzfristiges Fremdkapital	in Mio. €	175,5	184,4	125,6	147,0	130,6
Bilanzsumme	in Mio. €	305,2	334,6	357,9	375,7	350,7



# Ein klares Versprechen.

## EINFACH ALLES. ALLES EINFACH.

Unser klares Markenversprechen. Einfach alles, was Industrie und Handwerk für die Herstellung und den Einbau von Fenstern, Türen und Möbeln brauchen. Alles einfach, vom ersten Kontakt bis zur täglichen Zusammenarbeit. Unkompliziert und schnell stehen die Experten von VBH zur Seite; dazu setzen wir mit innovativen Dienstleistungen Zeichen und machen unseren Kunden das Leben einfacher.

## DAS VBH MEHRLEISTUNGSPAKET.

Im grünen VBH Mehrleistungspaket vereinen sich symbolisch alle Mehrleistungen, die VBH seinen Kunden bietet. Es taucht in Broschüren, auf Messen, im Internet und in Anzeigen auf und prägt den Markenauftritt.

## DIE EIGENMARKE greenteQ

Mit der Eigenmarke greenteQ hat VBH ein neues Produktsortiment, das sich durch hohe Qualität und ein exzellentes Preis-/Leistungsverhältnis auszeichnet. Das greenteQ Programm ergänzt das bisherige Sortiment ideal und erschließt neue Käufergruppen.

## MEHRWERT FÜR UNSERE KUNDEN.

Das Geschäftsmodell ist klar. Im Fokus steht der Kunde und seine tägliche Arbeit. VBH will ihm, wo immer es geht, das Leben leichter machen. Mit unseren Produkten und Leistungen mehr Wert bieten. VBH ist die Marke, die Mehrwert schafft. Ein hoher Anspruch, den wir konsequent umsetzen.

## IMMER EINE IDEE WEITER.

Leistungsführerschaft heißt voraus denken. Ob bei Produkten, Leistungen oder Prozessen, wir ruhen nie. Unser Angebot erweitert sich ständig. Ob mit unserer Eigenmarke greenteQ oder unserem innovativen Servicetool CE-fix, der Online-Plattform für CE-Kennzeichnung.

## WACHSTUMSMÄRKTE IM FOKUS.

Die Präsenz der Marke VBH in aller Welt entwickelt sich gezielt und konsequent. Unser Fokus liegt dabei auf den Wachstumsmärkten in Europa und Asien. Mit unseren Investitionen in neue Gesellschaften und neue Märkte sichern wir unsere erfolgreiche Entwicklung für die Zukunft ab.

# Inhalt

<b>5</b>	<b>AN UNSERE AKTIONÄRE</b>
<b>6</b>	Brief an die Aktionäre
<b>10</b>	Bericht des Aufsichtsrats
<b>14</b>	Der Vorstand
<b>16</b>	Vergütungsbericht
<b>20</b>	Die VBH Aktie
<b>25</b>	<b>KONZERNLAGEBERICHT DER VBH AG</b>
<b>26</b>	Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Branchenentwicklung
<b>30</b>	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
<b>65</b>	<b>KONZERNABSCHLUSS DER VBH HOLDING AG ZUM 31.12.2009</b>
<b>67</b>	Konzernbilanz
<b>68</b>	Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
<b>68</b>	Gesamtperiodenergebnisrechnung
<b>69</b>	Konzern-Kapitalflussrechnung
<b>70</b>	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
<b>72</b>	Konzern-Segmentberichterstattung
<b>74</b>	Konzernanhang
<b>155</b>	<b>VBH HOLDING AG</b>
<b>156</b>	Erläuterungen zur VBH Holding AG
<b>157</b>	Bilanz
<b>158</b>	Gewinn- und Verlustrechnung
<b>161</b>	<b>WEITERE INFORMATIONEN</b>
<b>162</b>	Glossar
<b>165</b>	Finanzkalender
<b>166</b>	Kontakte



**AN UNSERE AKTIONÄRE**

- 6** Brief an die Aktionäre
- 10** Bericht des Aufsichtsrats
- 14** Der Vorstand
- 16** Vergütungsbericht
- 20** Die VBH Aktie

# Brief an die Aktionäre

**Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,**

## **Konjunkturelles Umfeld**

Das Jahr 2009 wird im Rückblick als eines der wirtschaftlich schwierigsten Jahre seit der großen Depression Anfang der 30er Jahre des letzten Jahrhunderts in die Annalen der Wirtschaftsgeschichte eingehen. Weltweit und nahezu zeitgleich ist die Wirtschaftleistung in Folge der von den Banken ausgelösten Finanz- und Wirtschaftskrise in vielen Ländern dramatisch eingebrochen. Anfang 2009 wurde zeitweise sogar über ein Ende des heutigen Wirtschaftssystems spekuliert, so dass die im Herbst mit Hilfe der zahlreichen staatlichen Programme eingetretene Stabilisierung der Konjunktur bereits allgemein als positiv gewertet wird. Dennoch wird es lange Zeit dauern, bis die „fetten“ Jahre wieder zurückkehren. Der anfängliche Optimismus aus dem Herbst 2009 ist mittlerweile einem wieder eingekehrten Realismus gewichen.

## **Geschäftsverlauf**

Diesem negativen konjunkturellen Umfeld konnte sich auch die VBH nicht entziehen. Der Konzernumsatz ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 12,6 % gesunken, die Erträge sind angesichts fehlender Roherträge und anhaltender Probleme in Italien signifikant zurückgegangen. Trotzdem ist es der VBH gelungen, auch in diesem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld am Markt zu bestehen und ein positives Ergebnis zu erwirtschaften. Die Finanzierungsstabilität der VBH Gruppe ist unverändert gewährleistet, so dass VBH positiv in die Zukunft – also in die Wachstumsphase nach dem Überwinden der Wirtschaftskrise – blicken kann.

Der Geschäftsverlauf hat sich in den Regionen, in denen VBH tätig ist, sehr unterschiedlich entwickelt: Die Umsätze in Deutschland konnten mit einem leichten Rückgang von 1,5 % im Vergleich zum Vorjahr nahezu stabil gehalten werden. VBH Deutschland GmbH hat ohne das Intercompany-Geschäft sogar einen Umsatzzuwachs von 4,0 % verzeichnet. Die Umsätze in den Sonstigen Märkten haben sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt, begünstigt auch durch Erst-Konsolidierungen und Neu-Akquisitionen. Dagegen sind die Umsätze in Westeuropa um 21,3 % und in Osteuropa um 28,6 % (währungsbereinigt: 15,5 %) zurückgegangen. In Osteuropa zeichnete sich zum Jahresende eine Stabilisierung ab, während in einigen Ländern der Region Westeuropa der Boden noch nicht erreicht wurde.

## **Unternehmensstrategie und Markenkommunikation**

Ungeachtet der negativen Marktentwicklungen hat der Vorstand die 3-Säulen-Strategie der zielgerichteten Internationalisierung, der Verbreiterung des Sortiments, insbesondere auch mit der Eigenmarke greenteQ, sowie der Ausweitung des Dienstleistungsangebotes unter dem VBH Markendach konsequent weiter verfolgt:





Einen zentralen Baustein der Unternehmensstrategie bildet das neue VBH Kommunikationskonzept mit dem Claim

„Einfach alles. Alles einfach.“,

das Anfang März 2009 erfolgreich gestartet wurde. Die Resonanz der VBH Geschäftspartner auf den neuen VBH Markenauftritt war von Anfang an sehr positiv.



### Internationalisierung

Zur Umsetzung der mittelfristigen Wachstumspläne hat VBH die Aktivitäten in Südamerika verstärkt. In Argentinien wurden die Mehrheitsanteile an der Steelpro Ltd. übernommen. Geplant ist der Aufbau einer Americas-Holding in Panama, über die zukünftig – entsprechend dem Vorbild in Singapur – alle VBH Aktivitäten auf dem amerikanischen Kontinent gebündelt werden sollen. Die Ende letzten Jahres erworbene VBH Türkei wurde in die VBH Gruppe eingegliedert und soll in den nächsten Jahren zur Stütze und zum Anker des Geschäftes in der Region Naher und Mittlerer Osten werden.

### Sortiments- und Eigenmarkenpolitik

Der Schwerpunkt der Sortimentspolitik lag zweifelsohne auf der Einführung und dem Ausbau der VBH Eigenmarke greenteQ. In dem wirtschaftlich schwierigen Umfeld ist es den Verantwortlichen gelungen, innerhalb kurzer Zeit ein Sortiment mit mehr als 700 verschiedenen Artikeln aufzubauen, einzukaufen, zu bevorraten und bei den Kunden zu platzieren.

greenteQ ist für VBH neben der vertieften Kooperation mit den wenigen, aber starken Herstellermarken der Schlüssel zu einer erfolgreichen Zukunft. Daher müssen alle Verantwortlichen – im Inland und im Ausland – in den nächsten Jahren mit höchster Priorität am Erfolg der Sortimentsstrategie arbeiten. Nur so kann es VBH gelingen, in stagnierenden oder nur geringfügig wachsenden Märkten trotz steigender Kosten noch ertragreich zu arbeiten.

### **Dienstleistungsangebot**

Das Dienstleistungsangebot der VBH wurde stetig ausgeweitet, als Stichworte seien nur die Aktivitäten CE-fix, der neue Internet-Auftritt, das überarbeitete Kundenportal oder auch die neue VBH Wissensdatenbank genannt. Die CE-fix-Plattform umfasst zwischenzeitlich alle Materialgruppen (Holz, PVC, Holz-Metall, Metall), alle Themenbereiche (Prüfzeugnisse, Einzelnachweise, komplette CE-Unterlagen) und alle Branchenmitglieder (Verarbeiter, Lieferanten, Verbände). Außerdem ist CE-fix mittlerweile in 10 Ländern verfügbar. Zusätzlichen Schub hat die Plattform im Vorfeld des Wirksamwerdens der CE-Kennzeichnungspflicht im Februar 2010 bekommen. Die VBH Wissensdatenbank erfreut sich unverändert einer hohen Beliebtheit bei Kunden und Lieferanten. Mit der Neugestaltung der VBH Wissensdatenbank haben sich die Zugriffe stark erhöht, Ziel für 2010 sind durchschnittlich 2.000 Zugriffe pro Monat.

### **Aktienkurs entwickelt sich stabil**

Die VBH Aktie konnte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr mit leichten Kurszuwächsen positiv entwickeln, die starke Performance des Vergleichsindex SDAX wurde jedoch nicht erreicht. Mit der Aufnahme in den Auswahlindex SDAX der Deutschen Börse am 03. März 2009 ist die Aktie verstärkt in das Augenmerk der Anleger gerückt, dies zeigt sich auch in der vermehrten Berichterstattung, an den anfänglich erhöhten Börsenumsätzen sowie in den Veränderungen der Aktionärsstruktur.

### **Dividendenpolitik**

Trotz der weiterhin bestehenden Unsicherheiten hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung in 2010 hat der Vorstand beschlossen, dem Aufsichtsrat einen Gewinnverwendungsvorschlag vorzulegen, der eine Dividende für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 0,05 € je Stückaktie vorsieht (Ausschüttungsquote: 35,7 %). Primäres Ziel des Vorstands bleibt es zwar, die Nettoverschuldung weiter zurückzuführen. Dennoch will der Vorstand an einer Ausschüttungsquote von mindestens 35 – 40 % des Ergebnisses pro Aktie festhalten, sofern sich die finanzielle Stabilität der VBH Gruppe nicht negativ verändert. Damit sollen die Aktionäre in angemessener Weise an den Gewinnen der Unternehmensgruppe beteiligt werden.

### Ausblick 2010

Für 2010 wird von den Konjunkturexperten mit einem leichten Wirtschaftswachstum gerechnet, wobei das Niveau der Wirtschaftsleistung des Jahres 2008 wohl erst in vielen Jahren wieder zu erreichen ist. Dabei wird erwartet, dass sich die Konjunktur in Asien und in USA am frühesten belebt, während die Entwicklung in Europa, insbesondere in Osteuropa, verhaltener ausfallen wird.

Aufgrund der weiterhin bestehenden konjunkturellen Unsicherheiten und des sehr langen, harten Winters ist die VBH im Vergleich zum Vorjahr schwächer ins neue Jahr 2010 gestartet. Für den weiteren Jahresverlauf erwartet der Vorstand im Vergleich zum Geschäftsjahr 2009 weitestgehend stabile Umsätze im Segment Deutschland, während sich die Umsätze in den Segmenten West- und Osteuropa rückläufig entwickeln werden. Das Segment Sonstige Märkte wird wie auch im Geschäftsjahr 2009 signifikant wachsen. Insgesamt ist für die VBH Gruppe somit von einem Umsatz in etwa auf Vorjahresniveau auszugehen – vorbehaltlich der weiteren konjunkturellen Entwicklung und möglicher Änderungen der Wechselkursrelationen im Segment Osteuropa. Hauptaufgabe des Managements wird es daher bleiben, die Kostenstrukturen weiter zu optimieren und den Cash-Flow zu stabilisieren.

Das Jahr 2010 wird VBH unverändert vor große Herausforderungen stellen. VBH ist bereit, diese Herausforderungen anzunehmen und hat alle Weichen gestellt, um gestärkt aus der gegenwärtigen konjunkturellen Krise hervorzugehen.

Wir danken für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!

Kornthal-Münchingen, im März 2010

Für den Vorstand



Rainer Hribar  
Vorsitzender des Vorstands



Dr. Ralf Lieb  
Vorstand

# Bericht des Aufsichtsrats

**Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,**

## **Allgemeines**

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der VBH Holding AG im Geschäftsjahr 2009 den aktienrechtlichen Regelungen entsprechend überwacht und stand dem Vorstand beratend zur Seite. Grundlage hierfür waren die ausführlichen, in mündlicher und schriftlicher Form erstatteten, zeitnahen Berichte des Vorstands über die Geschäftslage der VBH Holding AG und des Konzerns. Die Berichte des Vorstands bezogen sich insbesondere auf die Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der Finanz- und Investitionspolitik sowie die Rentabilität und die Risikosituation der VBH Holding AG und des Konzerns. Der Aufsichtsrat nahm die ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr und befasste sich intensiv mit den Geschäftsvorfällen der Gesellschaft und des Konzerns.

Dem Aufsichtsrat wurden zudem monatlich Berichte über den Geschäftsverlauf mit Abweichungsanalysen zum Budget und zum Vorjahr vorgelegt. Die Berichte dokumentierten auch die Liquiditäts- und Finanzlage einschließlich der aktuellen Kreditlinien, der Inanspruchnahme und der verfügbaren Liquidität nach Ist und Forecast sowie der Forderungslaufzeiten. Alle zustimmungspflichtigen Geschäftsvorgänge wurden intensiv mit dem Aufsichtsrat erörtert und soweit erforderlich hierfür die Genehmigung erteilt.

Anhand der Berichte und Auskünfte des Vorstands überzeugte sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Ebenso versicherte sich der Aufsichtsrat durch Befragung des Vorstands und des Abschlussprüfers, dass in Gesellschaft und Konzern alle Anforderungen des Risikomanagementsystems erfüllt werden. Über Projekte und Vorhaben, die für die Gesellschaft eilbedürftig oder von besonderer Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen vom Vorstand ausführlich informiert und – sofern erforderlich – um Zustimmung gebeten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der gemeinsamen Beratung in den Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen in ständigem engen Kontakt mit der Gesellschaft und ließ sich vom Vorstand kontinuierlich über die aktuelle Entwicklung, die Geschäftslage und wichtige Einzelvorgänge in Kenntnis setzen.

## **Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen**

Im Geschäftsjahr 2009 fanden fünf Aufsichtsratssitzungen statt. Inhalt einer jeden Sitzung des Aufsichtsrats war die Erörterung des aktuellen Geschäftsverlaufs der VBH Unternehmensgruppe und der Planung durch den Vorstand mit den Schwerpunkten Umsatz-, Kosten- und Ergebnisentwicklung sowie Finanzlage. Der Vorstand beantwortete die eingehenden Fragen der Aufsichtsratsmitglieder, die sich aus den regelmäßig vorgelegten schriftlichen Berichten und den Präsentationen sowie den mündlichen Ausführungen im Rahmen der Sitzung ergaben, umfassend. Die

Beratungen und Prüfungen des Aufsichtsrats bezogen sich in den Aufsichtsratssitzungen vor allem auf folgende Gegenstände:

In der Bilanz-Aufsichtsratssitzung am 27. März 2009 stand – nach entsprechender Vorbereitung durch das Audit Committee – die Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und der Lageberichte für die AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2008 im Fokus. Dabei hat der Aufsichtsrat neben seiner eigenen – originären – Prüfungstätigkeit im Rahmen der Vorbereitung der Bilanz-Aufsichtsratssitzung in der Sitzung zahlreiche Fragen an den persönlich anwesenden Abschlussprüfer gestellt und diese ausführlich mit dem Abschlussprüfer erörtert. Weiterhin hat der Aufsichtsrat in der Sitzung die angesichts des konjunkturellen Umfeldes notwendige Adjustierung des Budgets 2009 sowie den ersten Nachtrag zum Konsortialvertrag behandelt.

In der Sitzung am 07. April 2009 wurden die Neu-Auflegung eines Stock-Option-Plans für den Vorstand und die Führungskräfte diskutiert sowie die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung endgültig verabschiedet.

In der Sitzung am 10. Juni 2009 befasste sich der Aufsichtsrat mit der Umsatz- und Ergebnisentwicklung im laufenden Geschäftsjahr, mit dem Thema Akquisitionen sowie mit der Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung.

In der Sitzung am 17. September 2009, die im Rahmen einer mehrtägigen Strategietagung der VBH stattgefunden hat, erörterten Aufsichtsrat und Vorstand wiederum intensiv die aktuelle Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie den Forecast 2009 unter besonderer Berücksichtigung der Auslandsmärkte. Außerdem wurden aktuelle Akquisitionsvorhaben diskutiert. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat mit den Schwerpunktthemen Veruntreuung Griechenland, Risikomanagement, interne Revision, Struktur Vorstandsvergütung nach Verabschiedung des VorstAG sowie einer Satzungsänderung zur Anpassung des Grundkapitals in Folge der Ausübung von Stock Options. Schließlich wurden unter Moderation eines externen Beraters die Ergebnisse aus der jährlichen Effizienzprüfung des Aufsichtsrats und mögliche veränderte Haftungsrisiken des Aufsichtsrats im Zuge der verschiedenen aktuellen Änderungen des Aktiengesetzes erörtert.

In und vor der Sitzung vom 15. Dezember 2009 hat der Aufsichtsrat seine Prüfungstätigkeit auf die vorgelegte Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2010 konzentriert. Der Aufsichtsrat hat die Planung geprüft sowie darin enthaltene Chancen und Risiken mit dem Vorstand besprochen. Er hat das Budget für 2010 beschlossen und sich mit den Schwerpunktthemen Umsetzung 3-Säulen-Strategie, Ziele 2010, zweiter Nachtrag zum Konsortialvertrag, Veruntreuung Griechenland, Rückzahlung Wandelgenussscheine sowie Tantiemeregelungen für den Vorstand befasst.

### Ausschüsse

Der innerhalb des Aufsichtsrats gebildete Bilanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee) tagte im Berichtsjahr zweimal und bereitete die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2008 vor. Der Personalausschuss trat im Berichtsjahr nicht zu einer Sitzung zusammen. Der Ausschuss für Strategie, Marketing und Vertrieb tagte im Jahre 2009 einmal.

### Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich mit der Fortentwicklung der Corporate Governance bei der VBH Holding AG, nahm entsprechende Anpassungen vor und verabschiedete die Entsprechungserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex; diese ist auch auf den Seiten 44 ff. des Geschäftsberichts abgedruckt. Anhaltspunkte für Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern waren im zurückliegenden Geschäftsjahr nicht gegeben.

### Risikomanagement

Anhand der Berichte und Auskünfte des Vorstands überzeugte sich der Aufsichtsrat davon, dass die Anforderungen des Risikomanagementsystems in der VBH Holding AG und im Konzern erfüllt wurden. Alle aus der Sicht des Vorstands und Aufsichtsrats erkennbaren Risikofelder wurden diskutiert. Das Risikofrüherkennungssystem wurde durch den Abschlussprüfer einer intensiven Prüfung unterzogen. Dieser bestätigt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen und ein Überwachungssystem eingerichtet hat, das geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

### Jahres- und Konzernabschluss 2009

In der Hauptversammlung am 10. Juni 2009 wurde die Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009 gewählt. Nach Vorbereitung durch das Audit Committee und einem entsprechenden Beschluss des Aufsichtsrats wurde der Abschlussprüfer schriftlich mit der Prüfung der Rechnungslegung beauftragt. Vor dem Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung wurde dem Aufsichtsratsvorsitzenden durch die Prüfungsgesellschaft schriftlich bestätigt, dass keine Umstände vorliegen, welche die Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten.

Rödl & Partner hat den Jahresabschluss der VBH Holding AG und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 sowie die Lageberichte der VBH Holding AG und des Konzerns unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Jedem Mitglied des Aufsichtsrats stellte der Abschlussprüfer ein Exemplar des Prüfungsberichts zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat die bilanzfeststellende Sitzung – nach entsprechender Vorbereitung durch das Audit

Committee – am 30. März 2010 gemeinsam mit dem Abschlussprüfer der Gesellschaft durchgeführt. Dabei wurden der Jahresabschluss der VBH Holding AG und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009, die Lageberichte der VBH Holding AG und des Konzerns sowie die Prüfungsberichte mit dem Abschlussprüfer ausführlich erörtert. Der Aufsichtsrat hat seinerseits die Prüfungsberichte sowie Jahresabschluss, Konzernabschluss und die Lageberichte der VBH Holding AG und des Konzerns, einschließlich der Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 und Abs. 4 HGB sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Dem Aufsichtsrat lagen die testierten Abschlüsse und die Ausfertigungen mit ausreichend langem zeitlichem Vorlauf vor, so dass die gründliche Prüfung aller Dokumente möglich war. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwände und schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und der Lageberichte für die VBH Holding AG und den Konzern, einschließlich der Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 und Abs. 4 HGB durch den Abschlussprüfer an. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der VBH Holding AG und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand unterbreiteten Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und sich diesem angeschlossen. Der Erklärung zur Unternehmensführung hat der Aufsichtsrat ebenfalls zugestimmt.

### **Organe der Gesellschaft**

Im Aufsichtsrat der Gesellschaft gab es folgende Veränderungen: Die Herren Prof. Dr. Brun-Hagen Hennerkes, Jürgen Bockstette und Dr. Ralph Mühleck sind mit Wirkung zum 31. Dezember 2009 aus dem Aufsichtsrat der VBH Holding AG ausgeschieden. Aufsichtsrat und Vorstand danken den Herren für ihre langjährige, vertrauensvolle und verantwortungsbewusste Mitarbeit im Aufsichtsrat der Gesellschaft. Mit Wirkung vom 01. Januar 2010 hat das Registergericht Stuttgart die Herren Prof. Rainer Kirchdörfer, Matthias Linnenkugel sowie Andreas Schill zu Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt. Die vorgenannten Herren werden den Aktionären im Rahmen der diesjährigen Hauptversammlung zur Wahl vorgeschlagen.

Das Management und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VBH Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften haben im Berichtsjahr einen hohen persönlichen Beitrag zur positiven Weiterentwicklung des Unternehmens geleistet. Für ihr Engagement, ihre Einsatzbereitschaft sowie die vielen außergewöhnlichen und auch alltäglichen Leistungen dankt der Aufsichtsrat allen Beschäftigten und den Vorstandsmitgliedern.

Kornthal-Münchingen, im März 2010

Prof. Rainer Kirchdörfer  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

# Der Vorstand



## Rainer Hribar

Rainer Hribar, geboren am 25.03.1957, ist Vorsitzender des Vorstands der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, und verantwortlich für die Bereiche Vertrieb (In-und Ausland), Marketing, Logistik und Category Management.

Nach dem Studium der Elektrotechnik an der ETH Zürich war er zunächst bei der Gebrüder Sulzer AG (Winterthur) tätig, wo er 1986 Prokura erhielt. 1991 wurde er zum Geschäftsführer der NEEF Unternehmensgruppe (Karlsruhe) ernannt und 1994 zum Geschäftsführer Vertrieb/Marketing bei der GEZE (Leonberg) berufen.

Im Februar 1996 wechselte Hribar als Direktor Export zur VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, und übernahm die Führung der Auslandsgesellschaften. Im Februar 2002 wurde er in den Vorstand der VBH Holding AG berufen und mit der Aufgabe betraut, die anstehende Restrukturierung zu leiten. Im März 2008 wurde er zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit war Herr Hribar 10 Jahre Fachbereichsvorstand für Elektrotechnik sowie 18 Jahre Dozent an der Fachhochschule Zürich. Zur Zeit ist er Präsident der Prüfungskommission der Hochschule Zürich (Fachbereich Technik).





### **Dr. Ralf Lieb**

Dr. Ralf Lieb, geboren am 16.08.1963, ist Mitglied des Vorstands der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, und verantwortlich für die Bereiche Controlling, Finanzen, Investor Relations, IT, Rechnungswesen, Revision, Steuern und Personal.

Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre und anschließender Promotion an der Universität Bayreuth war er zunächst bei der Sandoz AG in Nürnberg als Assistent im Finanz- und Rechnungswesen tätig und wurde dort 1994 zum Leiter Finanz- und Rechnungswesen mit Prokura ernannt.

Im Zuge der Abspaltung der Chemie-Aktivitäten aus der Sandoz-Gruppe ist Dr. Lieb 1995 zur Clariant (Deutschland) GmbH nach Leinfelden-Echterdingen gewechselt. Dort war er zuerst als kaufmännischer Leiter, ab 1996 dann als kaufmännischer Geschäftsführer sowie als Geschäftsführer der deutschen Holdinggesellschaft der Clariant-Gruppe tätig.

Ab Mitte 1998 war Dr. Lieb als Vorstand Finanzen bei der börsennotierten Lindner AG (Arnstorf, Niederbayern) tätig. Neben den klassischen Aufgabenstellungen im Finanzbereich war er auch für zahlreiche Servicebereiche (Einkauf, Materialwirtschaft/ Logistik, Qualitätsmanagement, Recht, Montageleitung), den Privatbereich der Unternehmerfamilie sowie für die Projektentwicklung verantwortlich.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit ist Dr. Lieb in zahlreichen Vereinen ehrenamtlich engagiert und Mitglied im Prüfungsausschuss der IHK Niederbayern/Oberpfalz.

# Vergütungsbericht

## Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands

Das Vergütungssystem der VBH Holding AG basiert auf den Grundsätzen der Leistungs- und Ergebnisorientierung und setzt sich im Geschäftsjahr 2009 aus drei Leistungskomponenten zusammen: Einem festen Jahresgrundgehalt, einem variablen Erfolgsanteil und den Versorgungszusagen. Zusätzlich zum Grundgehalt erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert des privaten Anteils der Dienstwagennutzung bestehen.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die – soweit abweichend – Leistung des Gesamtvorstands, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung des Marktumfelds, sowie die Üblichkeit der Vergütungshöhe und der Vergütungsstruktur gemessen am Lohn- und Gehaltsgefüge im Unternehmen sowie anderer Unternehmen vergleichbarer Größe und Branche. Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die variablen Vergütungsbestandteile in den Vorstandsverträgen werden zukünftig, sofern kein Bestandsschutz besteht, eine mehrjährige Bemessungsgrundlage aufweisen und Regelungen enthalten, wonach eine angemessene Herabsetzung der Bezüge zulässig ist, wenn sich die Lage der Gesellschaft derart verschlechtert, dass eine Fortgewährung der Bezüge unbillig wäre. Die variablen Vergütungsbestandteile werden zukünftig des Weiteren auf einen Höchstbetrag gedeckelt. Die Vergütungsstruktur soll noch im laufenden Geschäftsjahr an die geänderten gesetzlichen Regelungen angepasst werden.

Die Höhe des variablen Erfolgsanteils ist grundsätzlich abhängig von der Entwicklung des Vorsteuerergebnisses (EBT). Darüber hinaus wurde den Vorstandsmitgliedern in 2009 auf Beschluss des Aufsichtsrats in seiner Sitzung vom 15. Dezember 2009 eine Zusatzantieme vor dem Hintergrund des zu erwartenden langfristigen Erfolgs der greenteQ-Strategie gewährt, für den der Boden im Geschäftsjahr 2009 bereitet wurde. Daher ist der Aufsichtsrat auch berechtigt, die Zusatzantieme mit zukünftigen Vergütungsbestandteilen der Vorstandsmitglieder zu verrechnen, falls die vereinbarten Ziele nicht erreicht werden und ein nachhaltiger Erfolg der greenteQ-Strategie sich somit nicht einstellt, also kein zukunftsbezogener Nutzen für die VBH gegeben ist.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine ausdrücklichen Abfindungszusagen. Mitglieder des Vorstands erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

### Vergütung des Vorstands

in T €	2009			Gesamt
	Fix	Variabel	Sachbezüge	
Rainer Hribar	250,0	240,0	73,6	563,6
Dr. Ralf Lieb	252,0	125,0	9,8	386,8
<b>Gesamt</b>	<b>502,0</b>	<b>365,0</b>	<b>83,4</b>	<b>950,4</b>

### Aktioptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme

Aus dem Aktioptionsprogramm 2004 wurden von Herrn Hribar im Geschäftsjahr 2009 noch 39.000 Optionen zu einem Stückpreis von 2,74 € je Aktie ausgeübt. Optionen wurden den Vorstandsmitgliedern im Geschäftsjahr nicht eingeräumt. Für den Vorstand sind auch keine Optionen mehr ausstehend. Zum 31. Dezember 2009 waren im Besitz von Herrn Hribar 459.684 Aktien. Mitglieder des Aufsichtsrats besaßen insgesamt 10.000 Aktien.

### Pensionszusagen

Beide Vorstandmitglieder haben einzelvertragliche Pensionszusagen erhalten, die eine Inanspruchnahme der Pension frühestens ab Vollendung des 60. Lebensjahres vorsehen.

Frühere Vorstandmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 544 T €. Der Anwartschaftsbarwert sämtlicher Pensionszusagen nach IFRS gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern bzw. der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen betrug im Geschäftsjahr 2009 5,55 Mio. €. Der Anwartschaftswert (Defined Benefit Obligation (DBO)) sämtlicher Pensionszusagen nach IFRS betrug gegenüber Herrn Hribar 551 T € und gegenüber Herrn Dr. Lieb 80 T €. Die Zuführungen im Berichtsjahr betrugen insgesamt 152 T €.

### Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 12 der Satzung geregelt. Entsprechend den Bestimmungen der Satzung erhalten die Aufsichtsräte einen fixen und einen variablen Vergütungsanteil. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben der Erstattung ihrer Auslagen eine feste Vergütung von jährlich je 12.000 €. Darüber hinaus erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für jeden vollen Cent Dividende pro Stückaktie, der über 5 Cent pro Stückaktie hinaus an die Aktionäre ausgeschüttet wird, eine Vergütung von 1.100 €, maximal jedoch einen Betrag der Festvergütung. Die Vergütungen betragen für den Vorsitzenden das 2-fache und

für den stellvertretenden Vorsitzenden das 1,5-fache. Die Vergütung erhöht sich außerdem für jede Mitgliedschaft in einem Aufsichtsratsausschuss um 5.000 €, zusätzlich für jeden stellvertretenden Vorsitz in einem Aufsichtsratsausschuss um weitere 2.500 € und zusätzlich für jeden Vorsitz in einem Aufsichtsratsausschuss um weitere 5.000 €. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2009 belief sich auf 162.500 €.

Die Kanzlei des Aufsichtsratsvorsitzenden war beratend für das Unternehmen tätig. Die Vergütungen für diese Leistungen entsprechen den marktüblichen Preisen, wurden durch den Aufsichtsrat genehmigt und betragen im Geschäftsjahr 2009 56 T €.

Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

Korntal-Münchingen, im März 2010

für den Vorstand  
Rainer Hribar  
Dr. Ralf Lieb

für den Aufsichtsrat  
Prof. Rainer Kirchdörfer



# Die VBH Aktie

## Börsenumfeld

Das Börsenjahr 2009 war anfangs noch von erheblichen Kursrückgängen gekennzeichnet, bevor ab dem Frühjahr 2009 eine sukzessive Erholung der Aktienkurse begann, die sich kontinuierlich bis zum Jahresende fortsetzte. Auf Jahressicht konnten der DAX um 23,9 % und der für die VBH als Referenzindex fungierende SDAX um 26,7 % an Wert zulegen. Die VBH Aktie gewann im Berichtszeitraum zwar um 8,7 % an Wert, die Performance des SDAX konnte jedoch nicht erreicht werden. Dabei entwickelte sich die VBH Aktie bis zum Sommer des Jahres noch besser als der Referenzindex, verhartete dann aber in einem engen Kursband im Bereich von 4,00 €, während der SDAX im Herbst des Jahres nochmals deutlich an Wert zulegen konnte.

## SDAX-Aufnahme

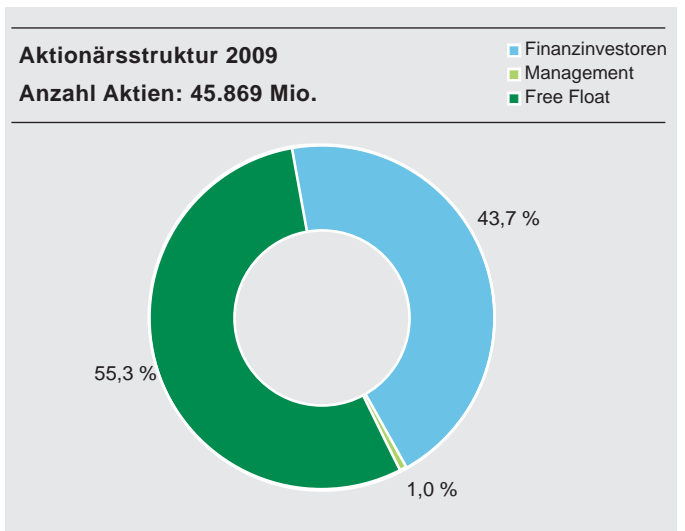
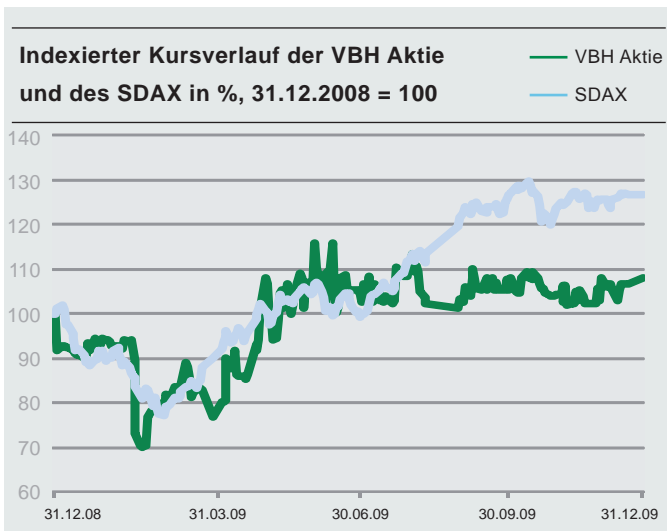
Mit Wirkung zum 03. März 2009 wurde die VBH Aktie in den Auswahlindex SDAX der Deutschen Börse aufgenommen. Für die Aufnahme in den Auswahlindex SDAX müssen börsennotierte Gesellschaften neben der Erfüllung umfassender internationaler Transparenzanforderungen sowohl beim Börsenumsatz als auch bei der Marktkapitalisierung zu den 110 größten Unternehmen außerhalb der DAX-Gesellschaften gehören. Der Auswahlindex SDAX beinhaltet 50 im Prime Standard notierte Unternehmen. Nach Mitteilung der Deutschen Börse vom 27. Februar 2009 hatte die VBH Holding AG die Zugangskriterien für den Auswahlindex SDAX zu diesem Zeitpunkt erfüllt und wurde außerplanmäßig in den Auswahlindex SDAX aufgenommen. Am Stichtag 31. Dezember 2009 lag die VBH Aktie in der Indexrangliste der Deutschen Börse hinsichtlich der Marktkapitalisierung auf Position 95 und hinsichtlich der Börsenumsätze auf Position 108, also innerhalb der sogenannten 110/110-Regel, die für den Verbleib eines Unternehmens im Auswahlindex SDAX maßgeblich ist.

## Börsennotierung

Die VBH Aktie ist im Xetra und im Regulierten Markt an den Börsen Frankfurt und Stuttgart notiert.

## Verlauf der VBH Aktie

Die VBH Aktie selbst durchlief im Börsenjahr 2009 wie im Vorjahr Höhen und Tiefen, entwickelte sich aber insgesamt positiv. In das Börsenjahr 2009 startete die Aktie mit einem Kurs von 3,75 €, der Jahreshöchstwert wurde am 11. Juni 2009 bei 4,30 € erreicht, der Jahrestiefstkurs am 24. Februar 2009 lag bei 2,58 €. Zum Bilanzstichtag schloss die VBH Aktie mit 4,00 €, so dass sich ausgehend vom Schlusskurs am 31. Dezember 2008 von 3,68 € ein Wertzuwachs von 8,7 % ergibt. Momentan bewegt sich der Kurs bei 4,20 €. Das Handelsvolumen der VBH Aktien lag im Berichtszeitraum unter dem Vorjahresvolumen. Die Marktkapitalisierung erhöhte sich zum Bilanzstichtag von 168,5 Mio. € im Vorjahr auf 183,5 Mio. €.



### Aktionärsstruktur 2009

Der Streubesitz von VBH Aktien hat sich zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr von 55,4 % auf 44,7 % verringert. Hierzu haben im Wesentlichen die Aufstockung des Anteilsbesitzes der LISOMA Beteiligungs GmbH von 8,6 % auf 25,1 % sowie der Neueinstieg der Ascalon Holding GesmbH mit 10,1 % beigetragen. Die Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart hat ihren Anteilsbesitz von 16,0 % im Berichtszeitraum vollständig veräußert.

Nach § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG sind Aktionäre verpflichtet, dem Unternehmen sowie der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin) die Höhe ihrer Stimmrechtsanteile zu melden, sofern bestimmte Grenzwerte über- oder unterschritten werden. Es gelten folgende Meldeschwellen: 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 %. Zum 31.12.2009 ergab sich folgende Änderungen in der Aktionärsstruktur >10 %:

Die Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, hat der Gesellschaft am 15.06.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG am 15.06.2009 die Schwellen von 15 %, 10 %, 5 % und 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 0,00 % beträgt.

Die LISOMA Beteiligungs GmbH, Hamburg, hat der Gesellschaft am 17.06.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG am 15.06.2009 die Schwellen von 10 %, 15 %, 20 % und 25% überschritten hat und nunmehr 25,1 % beträgt. Herr Dr. Eike Tobias Matthiessen hat der Gesellschaft am 17.06.2009 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG am 15.06.2009 die Schwellen von 10 %, 15 %, 20 % und 25 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,1 % beträgt. 25,1 % der Stimmrechte sind Herrn Dr. Matthiessen gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der LISOMA Beteiligungs GmbH zuzurechnen.

Die Ascalon Holding GesmbH, Wien, hat der Gesellschaft am 09.07.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG am 07.07.2009 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und nunmehr 5,7 % beträgt. Herr Viktor Trenev hat der Gesellschaft am 09.07.2009 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG am 07.07.2009 die Schwelle von 3 % und 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,7 % beträgt. 5,7 % der Stimmrechte sind Herrn Trenev gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der Ascalon Holding GesmbH zuzurechnen.

Die Ascalon Holding GesmbH, Wien, hat der Gesellschaft am 19.11.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG am 17.11.2009 die Schwelle von 10 % überschritten hat und nunmehr 10,06 % beträgt. Herr Viktor Trenev hat der Gesellschaft am 19.11.2009 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG am 17.11.2009 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 10,06 % beträgt. 10,06 % der Stimmrechte sind Herrn Trenev gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der Ascalon Holding GesmbH zuzurechnen.

### Investor-Relations Aktivitäten

Der kontinuierliche und transparente Dialog mit Analysten sowie institutionellen und privaten Investoren hat bei der VBH einen hohen Stellenwert. Ziel ist es, durch einen überzeugenden Auftritt am Kapitalmarkt die Strategie und Entwicklungsmöglichkeiten der VBH Gruppe zu demonstrieren und so eine faire Bewertung der VBH Aktie zu erreichen. Die Investor Relations-Aktivitäten wurden im Geschäftsjahr 2009 kontinuierlich weitergeführt. Erstmals hat die VBH anlässlich des am 09. November 2009 stattfindenden Eigenkapitalforums in Frankfurt eine Analystenkonferenz durchgeführt. Neben der alljährlichen Bilanzpressekonferenz hat der Vorstand diverse Investorengespräche in London und in Frankfurt sowie am Firmensitz in Korntal-Münchingen geführt. Durch einen intensiven Dialog sollen nicht nur bestehende Investoren betreut, sondern auch neue Anleger im In- und Ausland für die VBH Aktie gewonnen werden.

Viele Privatanleger nutzten die Hauptversammlung am 10. Juni 2009, um sich vom Vorstand der VBH Holding AG umfassend über die Geschäftsentwicklung informieren zu lassen. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung waren 66,5% des stimmberechtigten Grundkapitals angemeldet.

Der Internetauftritt der VBH Holding AG stellt für Aktionäre eine gute Möglichkeit dar, sich neben persönlichen Treffen über das Unternehmen zu informieren. Unter „<http://www.vbh-holding.com>“ können Finanzberichte, Analystenbewertungen, Präsentationen und weitere Publikationen abgerufen werden.

Die Equinet AG, Frankfurt betreute VBH auch in 2009 als Designated Sponsor. Equinet unterstützt die Investor-Relations-Aktivitäten professionell durch eine Vielzahl von abgestimmten Maßnahmen, um die Aktie einem breiten Investorenpublikum zuzuführen. Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden viele Unternehmenspräsentationen und Roadshows vor Anlegern und Investoren durchgeführt.

Das Unternehmen wird von verschiedenen Banken analysiert. Anfang 2010 hat die HSBC-Bank die Coverage neu aufgenommen. Die jüngsten Einschätzungen lauten: „Overweight“ (HSBC, 07.01.2010), „Halten“ (Equinet, 13.11.2009), „Kaufen“ (SES-Research, 13.11.2009) und „Halten“ (LBBW, 12.11.2009).



### **Dividendenpolitik**

Trotz der weiterhin bestehenden Unsicherheiten hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung in 2010 hat der Vorstand beschlossen, dem Aufsichtsrat einen Gewinnverwendungsvorschlag vorzulegen, der eine Dividende für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 0,05 € je Stückaktie vorsieht (Ausschüttungsquote: 35,7 %). Primäres Ziel des Vorstands bleibt es zwar, die Nettoverschuldung weiter zurückzuführen. Dennoch will der Vorstand an einer Ausschüttungsquote von mindestens 35 – 40 % des Ergebnisses pro Aktie festhalten, sofern sich die finanzielle Stabilität der VBH Gruppe nicht negativ verändert. Damit sollen die Aktionäre in angemessener Weise an den Gewinnen der Unternehmensgruppe beteiligt werden.



**KONZERNLAGEBERICHT DER VBH HOLDING AG**

<b>26</b>	<b>Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Branchenentwicklung</b>
<b>26</b>	1. Wirtschaftliches Umfeld
<b>26</b>	2. Bauwirtschaft
<b>28</b>	3. Fenster- und Türenmarkt
<b>30</b>	<b>Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage</b>
<b>30</b>	1. Umsatz- und Ertragslage
<b>32</b>	2. Finanz- und Vermögenslage
<b>37</b>	3. Segmentbericht
<b>40</b>	4. Risikobericht
<b>42</b>	5. Prognosebericht
<b>44</b>	6. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
<b>44</b>	7. Erklärung zur Unternehmensführung
<b>44</b>	Entsprechenserklärung
<b>47</b>	Corporate Governance Bericht
<b>52</b>	Angaben zu angewandten Unternehmensführungspraktiken
<b>52</b>	Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat
<b>54</b>	Compliance – Grundlagen unternehmerischen Handelns und Wirtschaftens
<b>55</b>	8. Erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 315 Abs. 4 HGB
<b>60</b>	9. Erläuternder Bericht des Vorstands gemäß §§ 289 Abs. 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB
<b>63</b>	10. Mitarbeiter

# Konzernlagebericht

DER VBH HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT

## Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Branchenentwicklung

### 1. WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die Weltwirtschaft schlitterte im Herbst 2008 in eine schwere Krise, die auch heute noch nicht überwunden ist. Ausgelöst durch den Zusammenbruch US-amerikanischer Finanzinstitute haben sich die vorher nur auf den Finanz- und den Immobilienbereich beschränkten Probleme sehr schnell auf die Realwirtschaft ausgebreitet und zu einem nach dem 2. Weltkrieg noch nie gesehenen Wirtschaftseinbruch geführt. Besonders bemerkenswert an der derzeitigen Krise ist die Tatsache, dass diese sich von Beginn an nicht auf einzelne Regionen beschränkte, sondern weltweit und zeitgleich einsetzte.

Nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist das weltweite Bruttoinlandsprodukt in 2009 um 0,8 % zurückgegangen, nachdem in 2008 noch ein Wachstum von 3,0 % zu vermelden war. Dabei hat sich in der aktuellen Rezession die Wirtschaftsleistung in den USA um 2,5 %, in der Eurozone um 3,9 % und in Japan um 5,3 % reduziert. In Russland ist sogar ein Wachstumseinbruch von 9,0 %, in den übrigen zentral-osteuropäischen Staaten von 4,3 % zu beobachten gewesen. In den Wachstumsregionen Asiens (China, Indien) ist das Bruttoinlandsprodukt zwar um 6,5 % und in den ASEAN-Staaten um 1,3 % gestiegen, es war aber dennoch ein starker Rückgang der Wachstumsraten der Wirtschaftsleistung im Vergleich zu den Vorjahren zu verzeichnen. Für das Geschäftsjahr 2010 geht das IWF von einem globalen Wirtschaftswachstum von 3,9 % aus, wobei für die Eurozone mit 1,0 % und für die zentral-osteuropäischen Staaten mit 2,0 % nur unterproportionale Wachstumsraten erwartet werden. In Russland soll die Wirtschaft in 2010 mit einer Rate von 3,6 % wachsen.

Nach Einschätzung des IWF ist das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland im Jahr 2009 um 4,8 % zurückgegangen. Eine derartige Rezession konnte in Deutschland nach dem 2. Weltkrieg noch nicht beobachtet werden. In der weltweit zeitgleich einsetzenden Krise hat sich hier aber die starke Exportorientierung der deutschen Wirtschaft sehr negativ ausgewirkt. Für 2010 wird ein moderates Wirtschaftswachstum von 1,5 % in Aussicht gestellt. Das Bruttoinlandsprodukt wird aber nach Einschätzung der Experten frühestens in 2012 wieder das Niveau des Jahres 2008 erreichen.

### 2. BAUWIRTSCHAFT

2009 war für die europäische Bauwirtschaft das schlechteste Jahr seit einem Jahrzehnt. Die Bauleistung ist voraussichtlich um ca. 8,4 % auf 1.365 Mrd. € und somit deutlich stärker als die Wirtschaftsleistung insgesamt zurückgegangen. Mit Ausnahme der Schweiz und Polen ging die Bautätigkeit in allen Ländern zurück, am stärksten erwartungsgemäß in Spanien und in Irland. Die Gründe für die starken Einbrüche lagen vor allem im Wohnungs-Neubau

mit Einbußen von ca. 22,5 % und im übrigen Hochbau (Gewerbe-Neubau) mit einem Minus von 12,7 %. Im Bereich Wohnungs-Renovierungen war nur ein unterproportionaler Rückgang der Bauleistung um 3,2 % zu verzeichnen. Die Anzahl der Wohnungsfertigstellungen in neu errichteten Wohngebäuden ist in 2009 im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich um ca. 32 % zurückgegangen.

Die deutsche Bauwirtschaft hat das erste Jahr der Wirtschaftskrise im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen besser überstanden. Allerdings musste auch die Bauwirtschaft in 2009 einen Rückgang von etwa 4 % hinnehmen. Nach Auffassung des Hauptverbandes der Bauindustrie waren die beiden Konjunkturprogramme, die hohen Auftragsbestände zu Jahresbeginn sowie die geringe Exportabhängigkeit die Gründe, weshalb der Rückgang in der Bauwirtschaft noch recht glimpflich ausfiel. Vor allem der Wirtschaftsbau musste in 2009 erhebliche Rückgänge hinnehmen und bleibt ca. 9,0 % unter dem Vorjahresniveau. Robuster – aber dennoch rückläufig - hat sich im ersten Jahr der Wirtschaftskrise der Wohnungsbau erwiesen und liegt ca. 4,8 % unter dem Vorjahresniveau. Dies lag vor allem auch an der finanziellen Aufstockung des CO<sup>2</sup>-Gebäudesanierungsprogramms im Rahmen der Konjunkturpakete, im Zuge dessen von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) doppelt so viele Kredite zugesagt wurden als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Der Öffentliche Bau ist aufgrund der Konjunkturprogramme die einzige Bausparte, die in 2009 ein Umsatzplus von etwa 3,4 % verzeichnen konnte.

Im Jahr 2010 wird für die europäische Bauwirtschaft ein nochmaliger Rückgang der Wirtschaftsleistung um 2,2 % erwartet, wobei vor allem die negativen Entwicklungen in Irland, in den Niederlanden, in Portugal und in Spanien belastend wirken sollen. Der Bereich Wohnungs-Renovierungen wird sich dabei mit einem prognostizierten Minus von ca. 0,6 % vergleichsweise stabil verhalten. Eine Erholung der Wirtschaftslage wird frühestens in 2011 gesehen, wobei das Niveau des Jahres 2007 lange Jahre nicht erreicht werden kann. Die Wohnungsfertigstellungen in neu errichteten Wohngebäuden sollen in Europa bis 2011 nochmals um ca. 12 % zurückgehen, wobei für den deutschen Markt im Zeitraum 2010/2011 ein deutlicher Anstieg der Wohnungsfertigstellungen erwartet wird.

Der Verband der deutschen Bauindustrie rechnet für 2010 mit einem moderaten Umsatzrückgang von 0,7 %. Dabei wird der Wirtschaftsbau auch für 2010 mit einem erheblichen Umsatzminus von 12 % gesehen, da Erweiterungsinvestitionen nicht zu erwarten sind und zusätzlich durch das restriktive Kreditvergabeverhalten der Banken ein Kreditengpass entstehen könnte. Für den Wohnungsbau wird erstmals seit 2006 wieder mit einem Zuwachs und einem Umsatzplus von etwa 1 % gerechnet. Für den sich schon in 2009 positiv entwickelnden Öffentlichen Bau wird auch in 2010 ein Umsatzzuwachs von 8 % erwartet. Der Verband der deutschen Bauindustrie sieht für die Bauwirtschaft eher das Jahr 2011 als potenzielles Krisenjahr an, falls die Konjunkturprogramme Ende 2010 auslaufen und der Wirtschaftsbau die konjunkturelle Talsohle noch nicht verlassen hat.

### 3. FENSTER- UND TÜRENMARKT

Der europäische Fenstermarkt hat sich im Jahr 2008 noch als stabil erwiesen. In einer vom Fensterverband VFF initiierten Studie in den 27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union sowie in den angrenzenden Ländern Norwegen, der Schweiz, der Türkei, Russland und der Ukraine wurde festgestellt, dass der Fensterabsatz in diesem Zeitraum um 2,7 % auf 161,6 Mio. Einheiten gewachsen ist (58 % PVC, 22 % Metall, 17 % Holz, 3 % Metall-Holz). Für 2009 ist für den Fenstermarkt europaweit von einem Rückgang auszugehen, da sich die Fenstermärkte in Frankreich und in Deutschland zwar auf gutem Niveau entwickelt haben, aber vor allem im Süden Europas mit erheblichen Umsatzrückgängen zu rechnen ist.

Der deutsche Fenstermarkt wurde in 2009 durch die von der Bundesregierung verabschiedeten Konjunkturprogramme, die gesteigerte KfW-Förderung sowie die steigende Popularität der energetischen Modernisierungsmaßnahmen belebt. Trotz der rückläufigen Wirtschaftsleistung im Baugewerbe im Jahr 2009 konnte der Fenstermarkt zum Vorjahresvergleich um mehr als 3 % zulegen. Der Absatz der Fenstereinheiten ist in 2009 von 11,7 Mio. auf 12,1 Mio. Einheiten angestiegen (56 % PVC, 21 % Metall, 16 % Holz, 7 % Metall-Holz). In 2010 wird mit einer Fortsetzung dieses positiven Trends gerechnet und ein Anstieg des Absatzes auf 12,6 Mio. Fenstereinheiten erwartet, wobei die Materialart Holz-Metall weiterhin überproportional wachsen soll.

In 2009 ging die Schere zwischen den Bereichen Sanierung und Neubau weiter auseinander. Aufgrund der energetischen Modernisierungen erfuhr der Sanierungsbereich mit einer Steigerungsrate von 11,4 % einen deutlichen Zuwachs. Dagegen musste der Neubau mit einem Rückgang um 7,4 % Verluste hinnehmen. Im Berichtszeitraum entfielen auf den Bereich Sanierung 7,6 Mio. Fenstereinheiten und auf den Bereich Neubau 4,5 Mio. Fenstereinheiten. Dieser Trend soll sich in abgeschwächter Form auch im Jahr 2010 fortsetzen. Es wird ein Rückgang der Fenstereinheiten im Bereich Neubau um 1,3 % und ein Zuwachs im Bereich Sanierung von 7,3 % erwartet.

In 2009 konnten im Fensterbereich sowohl der Wohnungsbau mit 4,9 % als auch der Nicht-Wohnungsbau mit 1,9 % zulegen. Während der Wohnungsbau dabei von der energetischen Modernisierung profitierte, resultierte die Zunahme im Nicht-Wohnungsbau noch von der positiven Baugenehmigungsentwicklung aus den Vorjahren. Der Wohnungsbau wird im Jahr 2010 seinen Wachstumspfad mit einem Zuwachs von 6,9 % fortsetzen, während im Nicht-Wohnungsbau nach der mehrjährigen Phase des Aufschwungs mit einem Verharren auf dem Niveau des Jahres 2009 gerechnet wird.

Der deutsche Außentürenmarkt ist mit 1,17 Mio. Einheiten im Vergleich zum Vorjahr um 5,1 % gewachsen (33 % Holz, 32 % PVC, 29 % Metall, 6,0 % Sonstige Materialien). Für 2010 soll sich dieser positive Trend bei den Außentüren mit einem Zuwachs von 5,6 % fortsetzen. Auch im Außentürenmarkt geht die Schere zwischen Sanierung und Neubau aufgrund der energetischen Modernisierungen auseinander. Der Sanierungsbereich schlug einen Wachstumskurs von 11,1 % ein, wohingegen der Neubau einen Rückgang von 7,7 % verkraften musste. Damit entfielen 72 % des Außentürenmarktes auf den Sanierungsbereich und 28 % in den Bereich Neubau. Im kommenden Jahr wird sowohl für den Neubau mit 2,7 % als auch für die Sanierung mit 6,7 % eine positive Entwicklung erwartet. Im Bereich Wohnungsbau stieg der Absatz der Außentüren mit 5,5 % auf ca. 875.000 Einheiten und im Bereich Nicht-Wohnungsbau mit 4,0 % auf ca. 297.500 Einheiten an. Sowohl der Wohnungsbau als auch der Nicht-Wohnungsbau sollen im kommenden Jahr ihren Wachstumspfad mit Zuwachsraten von 6,8 % bzw. 2,2 % fortsetzen.

# Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

## 1. UMSATZ- UND ERTRAGSLAGE

Angesichts der Weltwirtschaftskrise ist der Konzernumsatz im Jahr 2009 von 863,3 Mio. € um 12,6 % auf 754,1 Mio. € gesunken. Aus organischer Sicht betrug der Umsatzrückgang im abgelaufenen Geschäftsjahr 14,7 %. Wechselkursveränderungen verringerten den Umsatz um ca. 45 Mio. €, so dass sich unter Eliminierung von Währungseffekten ein Umsatzminus von 7,4 % ergibt. Dabei war die Entwicklung in den verschiedenen Segmenten unterschiedlich, wobei insbesondere die Märkte in West- und Osteuropa stark rückläufige Tendenzen aufwiesen, während sich das Deutschlandgeschäft als sehr stabil gezeigt hat und die Sonstigen Märkte weiterhin stark gewachsen sind.

### Gewinn- und Verlustrechnung

In Mio. €	2008	2009
<b>Konzernumsatz</b>	<b>863,3</b>	<b>754,1</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0
<b>Gesamtleistung</b>	<b>863,3</b>	<b>754,1</b>
Materialaufwand	652,2	570,9
<b>Rohertrag</b>	<b>211,1</b>	<b>183,2</b>
Personalaufwand	95,6	92,8
Sonstige betriebliche Erträge	14,9	13,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	84,9	80,4
<b>Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Abschreibung (EBITDA)</b>	<b>45,5</b>	<b>23,8</b>
Abschreibungen	5,9	6,0
<b>Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis (EBIT)</b>	<b>39,6</b>	<b>17,8</b>
Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,9	0,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9,0	8,1
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,0	0,0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-8,1</b>	<b>-7,3</b>
<b>Ergebnis vor Steuer (EBT)</b>	<b>31,5</b>	<b>10,5</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10,4	4,0
Latente Steuern	1,1	-0,8
<b>Konzernergebnis (EAT)</b>	<b>20,0</b>	<b>7,3</b>
Minderheitenanteile	2,2	1,0
<b>Konzernergebnis nach Anteilen Dritter</b>	<b>17,8</b>	<b>6,3</b>
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>0,41</b>	<b>0,14</b>
<b>Ergebnis je Aktie verwässert in €</b>	<b>0,41</b>	<b>0,14</b>



Die Umsatzentwicklung im Heimatmarkt Deutschland verlief im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin erfreulich. Mit 382,5 Mio. € hat das Segment Deutschland seine Position als umsatzstärkste Region der VBH Holding Gruppe ausgebaut. Der Anteil des Inlandsgeschäftes am Gesamtumsatz liegt nun wieder bei 49,6 %. Aufgrund rückläufiger Exportumsätze an Konzerngesellschaften ist der Segmentumsatz zwar in 2009 geringfügig um 1,5 % zurückgegangen, ohne das Exportgeschäft ist jedoch der Inlandsumsatz bei VBH Deutschland GmbH um ca. 4,0 % gestiegen.

Im Segment Westeuropa sind die Umsätze um 21,3 % auf 143,9 Mio. € zurückgegangen. Dieser heftige Umsatzrückgang ist vor allem auf Umsatzeinbußen in Griechenland, Großbritannien, Italien und Spanien, aber auch auf die Abwertung des britischen Pfunds zurückzuführen.

Das Segment Osteuropa wurde wider Erwarten am stärksten von der Wirtschaftskrise getroffen. In Folge ist der Umsatz auf Euro-Basis um 28,6 % auf 217,7 Mio. € gesunken, in lokaler Währung lag das Umsatzminus bei 15,5 %. In Russland und in der Ukraine sind die Umsätze dabei überproportional zurückgegangen, während sich die etablierten Märkte Zentral-Osteuropas (Polen, Tschechien, Ungarn) etwas besser entwickelt haben.

Im Segment Sonstige Märkte konnten die Umsätze mit 27,1 Mio. € mehr als verdoppelt werden, wobei die Umsatzentwicklung aber durch Erstkonsolidierungen begünstigt wurde. Auf vergleichbarer Vorjahresbasis hat sich ein Umsatzwachstum von 11,3 % ergeben.

Der Materialaufwand ist im abgelaufenen Geschäftsjahr nahezu umsatzproportional um 12,5 % auf 570,9 Mio. € zurückgegangen. Die Rohertragsmarge konnte somit trotz des ungünstigen Marktumfeldes weitestgehend stabil bei 24,3 % (Vorjahr 24,4 %) gehalten werden. Die Personalaufwendungen in Höhe von 92,8 Mio. € (Vorjahr: 95,6 Mio. €) sind zwar um 2,9 % gefallen, wurden allerdings durch die Erstkonsolidierungen negativ beeinflusst. Die Erweiterung des Konsolidierungskreises hat die Personalkosten um 1,6 Mio. € erhöht. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 84,9 Mio. € um 5,3 % auf 80,4 Mio. € gefallen. Das EBITDA erreichte aufgrund fehlender Roherträge infolge des Umsatzrückganges in Höhe von 109,2 Mio. €, aufgrund der Einmaleffekte in Griechenland sowie aufgrund der unbefriedigenden Situation in Italien nur noch 23,8 Mio. € nach 45,5 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Die Abschreibungen bewegen sich mit 6,0 Mio. € in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 5,9 Mio. €). Das EBIT verminderte sich von 39,6 Mio. € auf 17,8 Mio. €. Infolge der geringeren durchschnittlichen Netto-Verschuldung und niedrigerer Zinssätze verbesserte sich das Zins- und das Finanzergebnis um 0,8 Mio. € auf – 7,3 Mio. €. Das EBT verminderte sich von 31,5 Mio. € auf

10,5 Mio. €. Der gesamte Steueraufwand reduzierte sich infolge der niedrigeren Ergebnisse um 8,3 Mio. € auf 3,2 Mio. €. Die Steuerquote lag mit 30,5 % unter dem Vorjahresniveau. Der Jahresüberschuss nach Anteilen Dritter verringerte sich um 11,5 Mio. € auf 6,3 Mio. €. Das voll verwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich mit 0,14 € je Stückaktie nach 0,41 € je Stückaktie im Vorjahr.

## 2. FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

### Finanzlage

Die gesamten Investitionen betrugen 11,6 Mio. € nach 27,6 Mio. € im Vorjahr. Hiervon entfielen 2,6 Mio. € auf Zugänge von Firmenwerten (Vorjahr 5,2 Mio. €), 1,2 Mio. € auf die übrigen immateriellen Vermögenswerte (Vorjahr 4,9 Mio. €), 2,7 Mio. € auf das Sachanlagevermögen nach 5,2 Mio. € im Vorjahr und 5,1 Mio. € auf Zugänge im Finanzanlagevermögen (Vorjahr 12,3 Mio. €).

Die Capital Expenditure (Capex) (Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögenswerte ohne Firmenwert) betrug 3,9 Mio. € und lag damit signifikant unter dem Niveau des Vorjahres mit 10,1 Mio. €. Das Verhältnis Capex zu Abschreibungen verminderte sich von 1,7 auf 0,7.

### Capex und Abschreibungen

In Mio. €	2008	2009
Capital expenditure (Capex)	10,1	3,9
Abschreibungen auf Vermögenswerte	5,9	6,0
Verhältnis Capex zu Abschreibungen	1,7	0,7

Den Sachinvestitionen standen nahezu unveränderte Abschreibungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte ohne Firmenwerte in Höhe von 6,0 Mio. € (Vorjahr: 5,9 Mio. €) gegenüber.

### Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Cash-Flow des Konzerns entwickelte sich im Berichtsjahr trotz des starken Ergebnismrückgangs durch den starken Abbau des Working Capitals und durch die Reduzierung der Investitionstätigkeit erwartungsgemäß sehr positiv. Der operative Cash-Flow fiel im Geschäftsjahr nur marginal um 0,1 Mio. € auf 33,6 Mio. €. Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit verringerte sich signifikant um 8,3 Mio. € auf -9,2 Mio. €. Der Free Cash-Flow (die Summe aus Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen aus operativer Geschäfts- und Investitionstätigkeit) hat sich im Geschäftsjahr um 8,2 Mio. € auf 24,4 Mio. € erhöht (Vorjahr: 16,2 Mio. €). Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit stieg aufgrund der erhöhten Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2008 und in Folge von Rückführungen von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 5,0 Mio. € (Vorjahr: Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten 11,0 Mio. €) um 18,3 Mio. € auf -23,5 Mio. € an. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente waren zum Bilanzstichtag mit 14,3 Mio. € um 0,9 Mio. € höher als im Vorjahr.

### Konzern-Kapitalflussrechnung

In Mio. €	2008	2009
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	33,7	33,6
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-17,5	-9,2
Freier Cash-Flow (Summe Investiver CF, Operativer CF)	16,2	24,4
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-5,2	-23,5
Wechselkursbedingte Änderungen und Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-11,0	0,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Berichtsperiode	13,2	13,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode	13,4	14,3

### Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns ist trotz einiger Erst-Konsolidierungen um 25,0 Mio. € auf 350,7 Mio. € gesunken (Vorjahr: 375,7 Mio. €). Dies ist vor allem auf das zurückgegangene Geschäftsvolumen und der damit verbundenen Reduzierung des Working Capitals zurückzuführen.

**Aktivseite**

In Mio. €	2008	2009
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		
Immaterielle Vermögenswerte	49,1	50,8
Sachanlagen	32,4	30,2
Finanzanlagen	3,9	3,6
Übrige langfristige Vermögenswerte	4,0	4,5
Aktive latente Steuern	7,2	10,1
<b>Summe</b>	<b>96,6</b>	<b>99,2</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		
Vorräte	124,4	109,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	106,9	96,0
Forderungen und Leistungsverbundene Unternehmen	7,0	5,3
Sonstige Vermögenswerte	26,5	24,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13,4	14,3
Ertragsteueransprüche	0,9	2,1
<b>Summe</b>	<b>279,1</b>	<b>251,5</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>375,7</b>	<b>350,7</b>

Auf der Aktivseite ist das Anlagevermögen um 2,6 Mio. € auf 99,2 Mio. € gestiegen. Die Sachanlagen verringerten sich um 2,2 Mio. € auf 30,2 Mio. € und die Immateriellen Vermögenswerte erhöhten sich um 1,7 Mio. € auf 50,8 Mio. €. Die Gründe hierfür waren Investitionen in Software und in den Erwerb der VBH Türkei. Die aktiven latenten Steuern sind um 2,9 Mio. € gestiegen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte fielen um 27,6 Mio. € auf 251,5 Mio. €. Von der Veränderung entfielen 14,7 Mio. € auf den Rückgang im Vorratsvermögen, 12,6 Mio. € auf die geringeren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und 2,4 Mio. € auf die Reduzierung der sonstigen Vermögenswerte. Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten liegt mit 14,3 Mio. € über dem Vorjahresniveau von 13,4 Mio. €.

In der Struktur der Aktiva hat sich der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens um 2,6 Prozentpunkte auf 28,3 % erhöht (Vorjahr: 25,7 %).

### Passivseite

In Mio. €	2008	2009
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	45,8	45,9
Kapitalrücklage	41,6	41,8
Gewinnrücklagen	33,5	35,9
Konzernbilanzgewinn/-verlust	8,0	-1,4
Eigenkapital der Aktionäre der VBH AG	128,9	122,2
Anteile fremder Gesellschafter	8,5	8,6
Eigene Anteile	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>137,4</b>	<b>130,8</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		
Pensionsrückstellungen	12,1	12,5
Sonstige langfristige Rückstellungen	3,4	3,1
Finanzverbindlichkeiten	70,0	67,9
Sonstige Verbindlichkeiten	2,7	2,0
Passive latente Steuern	3,1	3,8
<b>Summe</b>	<b>91,3</b>	<b>89,3</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Kurzfristige Rückstellungen	7,3	5,1
Finanzverbindlichkeiten	51,0	50,1
Erhaltene Anzahlungen	2,2	0,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46,9	43,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verbundene Unternehmen	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	38,8	30,3
Ertragsteuerverbindlichkeiten	0,8	1,2
<b>Summe</b>	<b>147,0</b>	<b>130,6</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>375,7</b>	<b>350,7</b>

Auf der Passivseite verringerte sich das Eigenkapital um 6,6 Mio. € auf 130,8 Mio. €. Positiv auf das Eigenkapital hat sich die Erhöhung des Stammkapitals und der Kapitalrücklage durch Einzahlungen in Höhe von 0,3 Mio. € aus der Ausgabe von Aktien aus dem Optionsprogramm ausgewirkt. Belastend wirkten sich Erstkonsolidierungen

und die Dividende für das Geschäftsjahr 2008 aus, die über dem Ergebnisbeitrag 2009 lag. Angesichts der deutlichen Reduzierung der Bilanzsumme ist die Eigenkapitalquote mit 37,3 % im Vergleich zum Vorjahr angestiegen (Vorjahr: 36,6 %).

Das langfristige Fremdkapital ist um 2,0 Mio. € auf 89,3 Mio. € gesunken. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind um 2,1 Mio. € auf 67,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurückgegangen.

Das kurzfristige Fremdkapital hat sich um 16,4 Mio. € reduziert. Dabei sind die Finanzverbindlichkeiten um 0,9 Mio. € auf 50,1 Mio. €, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Konzern infolge der reduzierten Geschäftstätigkeit und des geringeren Umsatzes um 3,5 Mio. € auf 43,4 Mio. € sowie die sonstigen Verbindlichkeiten um 8,5 Mio. € gesunken. Die Reduzierung der sonstigen Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen auf den Rückgang der kurzfristigen Steuerverbindlichkeiten zurückzuführen.

Das Working Capital (Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) hat sich nahezu umsatzproportional um 23,8 Mio. € bzw. 12,4 % auf 167,6 Mio. € verringert. Das Verhältnis von Working Capital zu Umsatz ist trotz des stark gesunkenen Umsatzes mit 22,2 % auf gleichem Niveau geblieben. Ziel bleibt es weiterhin, dieses Verhältnis in Richtung der Zielmarke von 20 % zu bewegen.

### Kennzahlen zur Finanz-/Vermögenslage

		2008	2009
Eigenkapitalquote		36,6 %	37,3 %
Eigenkapitaldeckung des Anlagevermögens		160,8 %	154,5 %
Nettofinanzverschuldung	Mio. €	107,6	103,7
Gearing		78,3 %	79,3 %
Dynamischer Verschuldungsgrad	Jahre	3,2	3,1

Die Nettofinanzverschuldung (Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel /-äquivalente) konnte im Vergleich zum Vorjahr um 3,9 Mio. € auf 103,7 Mio. € reduziert werden. Das Gearing – berechnet als Quotient aus Nettofinanzverschuldung und Eigenkapital – erhöhte sich geringfügig von 78,3 % auf 79,3 %. Der dynamische Verschuldungsgrad (Quotient aus Nettoverschuldung und operativem Cash-Flow) gibt als Indikator für die Innenfinanzierungskraft an, wie viele Jahre ein Unternehmen durchschnittlich benötigt, um seine Schulden zu tilgen, wenn es dazu den im Berichtsjahr erwirtschafteten Cash-Flow in vollem Umfang einsetzt. Da sowohl die Nettofinanzverschuldung als auch der operative Cash-Flow gesunken sind, ist diese Kennzahl mit einem Durchschnittswert von 3,1 Jahren nahezu unverändert geblieben.

### Liquiditätssituation

Durch die von den Geschäftsbanken ausgereichten Linien im Konzern und den bis zum 31.12.2011 laufenden Konsortialkredit standen der VBH im laufenden Geschäftsjahr ausreichend Kredite zur Verfügung, um die Geschäftstätigkeit weiter zu entwickeln und Investitionen zu tätigen. Der Liquiditätsplan wurde eingehalten und Dividenden an die VBH Aktionäre ausgeschüttet. Durch den positiven Cash-Flow im Konzern wurde die Kreditinanspruchnahme weiter zurückgeführt. Da aufgrund der verschlechterten Rahmenbedingungen die ursprünglich vereinbarten Financial Covenants des Konsortialkredits der VBH Holding AG nicht eingehalten werden konnten, wurden im Geschäftsjahr 2009 zwei Nachtragsvereinbarungen mit den Konsortialbanken abgeschlossen. In diesen Nachtragsvereinbarungen wurden die Financial Covenants angepasst und im Gegenzug die Bankenmarge erhöht.

## 3. SEGMENTBERICHT

Die Organisationsstruktur der VBH ist in fünf Segmente eingeteilt, die gleichzeitig die Steuerungsstruktur des Konzerns wiedergeben. Die Segmente bestehen aus Deutschland, Westeuropa, Osteuropa, sonstige Märkte und Corporate Services.

Vom unkonsolidierten Konzernumsatz entfallen 49,6 % auf Deutschland, 18,7 % auf Westeuropa, 28,2 % auf Osteuropa und 3,5 % auf Sonstige Märkte. Die Entwicklung in den jeweiligen Märkten verlief dabei sehr unterschiedlich.

### Segmente nach Regionen

In Mio. €	Deutschland		Westeuropa		Osteuropa		Sonstige Märkte		Corporate Services / Konsolidierung		Konzern	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Umsatz gesamt	388,3	382,5	182,9	143,9	305,0	217,7	12,8	27,1	-25,7	-17,1	863,3	754,1
EBITDA	15,1	10,8	7,9	-1,9	25,7	20,1	-0,6	-1,2	-2,6	-4,0	45,5	23,8
EBIT	13,7	9,2	6,6	-3,3	23,7	18,4	-0,7	-1,4	-3,7	-5,1	39,6	17,8
EBT	13,4	8,6	3,9	-5,1	23,3	18,3	-1,4	-2,5	-7,7	-8,8	31,5	10,5

## Deutschland

Deutschland als Hauptsitz der VBH Gruppe ist dem Umsatz nach die Region mit dem höchsten Umsatzbeitrag. Das Segment Deutschland umfasst die VBH Deutschland GmbH und die esco Metallbausysteme GmbH.

Die Umsatzentwicklung im Segment Deutschland verlief weiterhin erfreulich, während das operative Ergebnis durch Lagerbewertungseffekte im Zuge von Preissenkungen der VBH Lieferanten belastet wurde. Der Segmentumsatz belief sich auf 382,5 Mio. €, so dass der Vorjahresumsatz – vor allem bedingt durch den Rückgang der Exportaktivitäten an ausländische VBH Gesellschaften – um ca. 1,5 % verfehlt wurde. Die VBH Deutschland GmbH konnte allerdings den Inlandsumsatz um 4,0 % erhöhen, bei der esco Metallbausysteme GmbH lag der Inlandsumsatz in etwa auf Vorjahresniveau. Die Geschäftsaktivitäten in Deutschland wurden durch vermehrte Renovierungsaktivitäten privater Haus- und Wohnungsbesitzer sowie durch die vermehrten Bauaktivitäten der öffentlichen Hand positiv beeinflusst. Der Neubausektor hat – wie in den Vorjahren auch – nicht unterstützend gewirkt. Das Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Steuern (EBIT) verringerte sich um 4,5 Mio. € auf 9,2 Mio. € (Vorjahr 13,7 Mio. €). Hier wirkten sich aber Bewertungsmaßnahmen im laufenden Jahr mit ca. 3,2 Mio. € negativ aus, während das Vorjahr durch einen Lagereffekt bei der esco Metallbausysteme GmbH mit ca. 1,0 Mio. € positiv beeinflusst wurde. Auf vergleichbarer Basis ergibt sich somit ein Ergebnismrückgang um 0,3 Mio. € bzw. 2,4 %. Die EBIT-Marge ist auf 2,4 % gefallen.

Die VBH Deutschland GmbH erzielte in 2009 einen Gesamtumsatz von 299,3 Mio. €. Im Vergleich zum Umsatzvolumen des Vorjahres ist der Umsatz zwar um 3,3 Mio. € zurückgegangen, dies lag aber ausschließlich am Rückgang der Auslandsumsätze, die von 28,3 Mio. € auf 14,7 Mio. € gesunken sind. Die Inlandsumsätze haben sich um 4,0 % auf 284,6 Mio. € verbessert. Damit entwickelt sich die VBH Deutschland GmbH wiederholt besser als der Markt. Der VBH gelang es trotz des umkämpften Marktes, die Verkaufsmarge zu erhöhen. Allerdings haben vorstehend genannte Lagerbewertungseffekte die Rohertragsmarge erheblich belastet.

Die esco Metallbausysteme GmbH musste im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 einen Umsatzrückgang um 3,2 % auf 85,5 Mio. € hinnehmen, wobei im Vorjahresumsatz noch die Umsätze der Niederlassung in Singapur enthalten waren. Das Betriebsergebnis hat sich unter Berücksichtigung des Lagereffektes im Vorjahr auf vergleichbarer Basis deutlich verbessert.

## Westeuropa

In den Märkten Großbritannien, Irland, Italien, Belgien, Spanien, Niederland, Griechenland und Österreich, die in Summe das Segment Westeuropa bilden, mussten im abgelaufenen Geschäftsjahr erhebliche Absatz- und Ergebnismrückgänge hingenommen werden. Insgesamt mussten die westeuropäischen Gesellschaften angesichts des schwierigen Marktumfeldes einen Umsatzrückgang von 21,3 % auf 143,9 Mio. € hinnehmen. Die größten Umsatzeinbußen



verzeichneten die VBH Gesellschaften in Griechenland, Großbritannien, Italien und Spanien. Neben der Marktsituation hat sich auch die weitere Abwertung des britischen Pfunds negativ ausgewirkt. Das operative Ergebnis nach Zinsen (EBT) ist mit -5,1 Mio. € negativ ausgefallen, was vor allem der zunehmenden Verschlechterung der Situation in Italien, den Einmaleffekten in Griechenland sowie den anhaltenden Marktturbulenzen auf den jeweiligen Immobilienmärkten in Großbritannien und Spanien geschuldet ist. Wider Erwarten hat sich die Ergebnislage in Italien nochmals verschlechtert, da nach Abschluss der Restrukturierungsmaßnahmen erhebliche Marktrückgänge aufgetreten sind, die die Früchte der Restrukturierung zunichte gemacht haben und zu weiterem Handlungsbedarf zwingen.

Das Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Steuern (EBIT) im Segment betrug -3,3 Mio. €, was einem Rückgang von 9,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von 6,6 Mio. € entspricht. Wenngleich im Jahr 2010 für die Region Westeuropa weiterhin keine wesentliche Verbesserung der Marktbedingungen zu erwarten ist, so kann zumindest mit einer weiteren Stabilisierung der kritischen Märkte in Großbritannien und Spanien gerechnet werden. Schwierig wird dagegen die Marktlage in Italien bleiben. Dennoch sollte sich das Ergebnis durch die Aufhellung der Ertragssituation in Italien und dem Wegfall der Einmaleffekte in Griechenland verbessern.

### Osteuropa

Im Segment Osteuropa sind die Aktivitäten in Zentral-Osteuropa, den GUS-Staaten und dem Balkan zusammengefasst. Im Segment Osteuropa mussten Umsatzrückgänge in Höhe von 28,6 % auf 217,7 Mio. € hingenommen werden. Währungsbereinigt sind die Umsätze um 15,5 % zurückgegangen. In Russland und in der Ukraine sind die Umsatzrückgänge überproportional ausgefallen, während sich die etablierten Märkte Zentral-Osteuropas (Polen, Tschechien, Ungarn) etwas besser entwickelt haben. Aufgrund erhöhter Margen infolge von Wechselkursverschiebungen hat sich die Rohertragsmarge im Segment Osteuropa verbessert.

Das Betriebsergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) ist nur unterproportional um 22,3 % bzw. 5,3 Mio. € auf 18,4 Mio. € zurückgegangen. Die Vorsteuerrendite erhöhte sich demzufolge von 7,6 % auf 8,4 %. Dies ist angesichts der Marktturbulenzen in Osteuropa ein sehr erfreuliches Ergebnis.

### Sonstige Märkte

In diesem Segment sind die asiatischen Gesellschaften in Peking, Shanghai, Malaysia und Singapur sowie die VBH Gesellschaften in Dubai, Kuwait, in der Türkei und in Australien erfasst. Über die Asienzentrale in Singapur werden diese Gesellschaften gesteuert und mit einheitlichen Sortimenten versorgt. Darüber hinaus werden die administrativen Funktionen in Singapur gebündelt und die Vertriebsgesellschaften von diesen Aufgaben entlastet. Der Umsatz des Segmentes in 2009 konnte mit 27,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt werden, das EBIT lag mit -1,4 Mio. € allerdings deutlich unter den Erwartungen. Hierzu hat neben dem schlechten Abschneiden der

VBH Gesellschaft in Peking vor allem die Konsolidierung der VBH Australien negativ beigetragen. In 2010 sollte sich die Ergebnissituation im Segment Sonstige Märkte jedoch wieder erheblich verbessern und die Ergebnisse einen positiven Bereich einnehmen.

### Segment Corporate Services und Konsolidierung

Im Segment Corporate Services sind die nicht operativen Gesellschaften zusammengefasst. Dies ist neben der VBH Holding AG als Dachgesellschaft eine Sale-and-Lease-Back Gesellschaft, die aufgrund der IFRS Vorschriften voll zu konsolidieren ist. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) der beiden Segmente belief sich auf - 8,8 Mio. € (Vorjahr: - 7,7 Mio. €). Die in der VBH Holding AG entstehenden Aufwendungen werden durch Dividenden und Erträge innerhalb des Konzerns überkompensiert. Maßgeblich für das Gesamtergebnis des Segments ist das Finanzergebnis der VBH Holding AG, welches seit 2004 durch einen auch in 2009 weiter bestehenden Zinsverzicht gegenüber der VBH Deutschland GmbH geprägt ist. Im Zuge der Abschlussarbeiten wurden die Beteiligungsansätze der VBH Holding AG einer jährlichen Bewertung unterworfen (Impairment-Test). Wertberichtigungen im Konzern waren nicht erforderlich und wurden daher nicht vorgenommen.

## 4. RISIKOBERICHT

Die Risikoberichterstattung ist eingebunden in ein monatliches Regelberichtssystem der Konzerngesellschaften, ein quartalsweises Risikoerfassungssystem sowie in ein Ad-Hoc-System innerhalb des Konzerns. Dieses umfasst alle wesentlichen Steuerungs- und Berichtsprozesse des Konzerns, einschließlich der Unternehmensplanung. Der direkte Zugriff auf Informationen der Beteiligungsgesellschaften wird durch ein ausgebautes internationales Beteiligungscontrolling in der VBH Holding AG gewährleistet. Ziel ist es, in allen ausländischen Märkten ein hoch effektives, intensives und zeitnahes Frühwarnsystem zu gewährleisten. Damit kann die VBH kurzfristig Erkenntnisse zu Änderungen der Ertragskraft jeder einzelnen Unternehmenseinheit gewinnen und diese sofort in Umsatz und Ergebnis sichernde Maßnahmen umsetzen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig im Rahmen einer monatlichen Berichterstattung sowie eines neu eingeführten Risikoerfassungstools informiert. Der Wirtschaftsprüfer beurteilt zudem im Rahmen seiner jährlichen Prüfungstätigkeit, ob der Vorstand die ihm obliegenden Maßnahmen getroffen und insbesondere ein Überwachungssystem eingerichtet hat, damit etwaige, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden können. Des Weiteren hat die Gesellschaft zum 01. Januar 2010 eine Interne Revision implementiert.

### **Absatz- und Beschaffungsrisiken**

Wesentliche Risiken können sich infolge negativer volks- und bauwirtschaftlicher Entwicklungen in den Regionen, in denen VBH aktiv ist, ergeben. Dem Risiko eines Absatzrückgangs begegnet die VBH Gruppe durch eine regelmäßige Analyse und Anpassung der Sortimentsstruktur und der bedarfsgerechten Ausrichtung des Produktprogramms auf die Kundenstruktur. Unterstützt wird dies durch das Serviceangebot des Konzerns, wie die Dienstleistungsplattform VBH24, der CE-fix-Kennzeichnung, der Wissensdatendank und durch die Einführung margen- und rendite-starker Eigenmarkenprodukte unter dem Label grennteQ. Durch strategische Partnerschaften und durch kontinuierliche Marktbeobachtung versucht die VBH Gruppe, potenzielle Beschaffungsmarktrisiken zu minimieren. Gleichzeitig können durch die national und international gute Marktposition der VBH Gruppe bessere Einkaufskonditionen erzielt werden.

### **Rechtliche Risiken**

Die internationale Ausrichtung der VBH Gruppe bedingt die Beachtung einer Vielzahl nationaler Gesetze und Richtlinien. Risiken aus deren Änderungen begegnet sie durch eine konsequente Beobachtung des Gesetzesumfeldes und der frühzeitigen Einbindung interner wie externer Rechtsberater. Grundsätzlich unterliegen alle Verträge von wesentlicher Bedeutung einer juristischen Prüfung.

### **Informationstechnische Risiken**

Die Abhängigkeit von der Verfügbarkeit und Verlässlichkeit der IT-Systeme sowie die Vernetzung der einzelnen Unternehmenseinheiten stellen ein zunehmendes Risiko dar. Um das Risiko zu minimieren, werden umfassende Vorkehrungen wie Firewallsysteme und Virenschutz, die Einrichtung eines Ausweichrechenzentrums und Datenschulungen bei den Mitarbeitern getroffen. Darüber hinaus soll die Implementierung von weitgehend standardisierten EDV-Infrastrukturen innerhalb der Konzerngruppe es zukünftig ermöglichen, effektiver und effizienter zu arbeiten.

### **Risiken aus Akquisitionen**

Der Erwerb oder die Beteiligung an neuen Gesellschaften sowie deren Integration in den Konzernverbund ist stets mit Risiken verbunden. Um den nachhaltigen Unternehmenserfolg zu sichern, wird neben einer betriebswirtschaftlichen auch eine rechtliche Due-Diligence Prüfung durchgeführt.

### **Finanzwirtschaftliche Risiken**

Im Risikofeld Finanzen sind für den VBH Konzern hauptsächlich Währungs-, Zins- und Forderungsausfallrisiken relevant.

### Währungsrisiko

Als global agierendes Unternehmen ist die VBH Gruppe beim Währungsrisiko sowohl transaktions- als auch translationsbezogenen Risiken ausgesetzt. Das Transaktionsrisiko entsteht durch Wertänderungen zukünftiger Fremdwährungszahlungen aufgrund von Wechselkursschwankungen im Einzelabschluss. Transaktionsrisiken werden teilweise dadurch vermieden, dass VBH ihre Produkte in den Ländern kauft, in denen sie auch abgesetzt werden. Das Translationsrisiko beschreibt das Risiko einer Veränderung der Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnungs-Positionen einer Tochtergesellschaft aufgrund von Währungsveränderungen bei der Umrechnung der lokalen Einzelabschlüsse in die Konzernwährung. Auftretende Risiken werden mittels Sensitivitätsanalysen erfasst und können durch den Einsatz von Finanzderivaten abgesichert werden.

### Zinsrisiko

Das Zinsrisiko umfasst jeglichen potenziell positiven oder negativen Einfluss von Veränderungen der Zinsen auf das Ergebnis oder das Eigenkapital der aktuellen und zukünftigen Berichtsperiode. Der Einsatz zinstragender Finanzinstrumente mit dem Ziel, negative Einflüsse auf das Zinsergebnis zu reduzieren, ist Bestandteil der Finanzpolitik. Hierfür greift der Konzern auf den Einsatz von Zinsderivaten zurück. Um die Zinsänderungsrisiken zu quantifizieren, werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt.

### Ausfallrisiko

Dem stets bestehenden Ausfallrisiko begegnet VBH neben einem detaillierten lokalen Monitoring auch mit dem Einsatz eines umfassenden Debitorenmanagementsystems sowie mit einer Kreditversicherung, die partiell gegen Forderungsausfälle schützt.

## 5. PROGNOSEBERICHT

Der Ausblick für das Geschäftsjahr 2010 wird von den weiterhin bestehenden Unsicherheiten hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung beeinträchtigt. Die Konjunkturprognosen sehen zwar eine leichte Verbesserung der wirtschaftlichen Lage rund um den Globus voraus, die Wirtschaftsleistung der Boomjahre bis Mitte 2008 wird aber in absehbarer Zeit nicht wieder erreicht werden können. Hinzu kommen die ökonomischen Unwägbarkeiten, die sich aus der finanziellen Schieflage einiger europäischer Staaten, insbesondere Griechenlands, ergeben. Hier besteht die Gefahr eines Dominoeffektes, der sehr schnell die konjunkturellen Erholung der Weltwirtschaft gefährden, wenn nicht sogar stoppen könnte.

Die bestehenden Unsicherheiten finden auch in der Einschätzung der weltweiten Baukonjunktur ihren Niederschlag. Zwar gehen von den noch in Abarbeitung befindlichen, staatlichen Konjunkturprogrammen weitere Impulse aus, der

Wirtschaftsbau wird jedoch nach Auslaufen bestehender Projekte weiterhin rückläufig sein. Vom Wohnungs-Neubau ist ebenfalls wenig Unterstützung zu erwarten, während sich der Renovierungssektor wieder einmal als stabilisierend für die Baukonjunktur erweisen sollte.

Für die VBH Gruppe schätzt der Vorstand die Entwicklung in Deutschland noch als durchaus positiv ein, da sich die Baugenehmigungen erstmals seit langer Zeit wieder im Aufwind befinden und auch die Aufträge aus den Konjunkturprogrammen bei weitem noch nicht abgearbeitet sind. Der Renovierungsbereich sollte sich auch in Deutschland als unverändert stabil erweisen. In Westeuropa ist dagegen mit weiteren Umsatzrückgängen zu rechnen, da insbesondere in den südlichen Ländern Europas – auch angesichts leerer Staatskassen – keine Entspannung der Baukonjunktur zu erwarten ist. Einzig in Großbritannien ist von einer verbesserten Geschäftslage auszugehen. Die Situation in Osteuropa ist weiterhin von einer starken Unsicherheit geprägt. Der Druck auf die Konzern-Umsätze durch die ungünstigen Wechselkursrelationen wird sicherlich abnehmen, aber in vielen lokalen Märkten ist noch keine Besserung der wirtschaftlichen Lage in Sicht. Daher ist für das Segment Osteuropa nochmals mit leicht rückläufigen Umsätzen zu rechnen. Der asiatische Markt ist zwar ebenfalls durch die Auswirkungen der Finanzkrise belastet, wird sich aber nach der Einschätzung vieler Experten vor anderen Regionen von deren Auswirkungen erholen. Daher geht der Vorstand für diese VBH Region von einem weiteren signifikanten Wachstum aus. In Summe rechnet VBH für das Jahr 2010 mit einem Umsatzvolumen in etwa auf Vorjahresniveau.

VBH kann sich der gegenwärtigen Marktsituation nicht entziehen. Die Unternehmensgruppe ist zwar gut aufgestellt, aber die führende Marktposition in vielen Absatzmärkten bedingt gerade bei den jetzt vorherrschenden, rezessiven Tendenzen unweigerlich Umsatzeinbußen. Es werden zwar weitere Marktanteile gewonnen, die Rückgänge des Marktvolumens können dadurch aber in vielen Fällen nicht ausgeglichen werden. Die Kostenstrukturen werden überwacht und im Falle weiterer Umsatzrückgänge angepasst. Das Working Capital wird auf niedrigem Niveau gehalten, um den Cash-Flow weiterhin zu stabilisieren.

In den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres blieb die Geschäftsentwicklung der VBH vor dem Hintergrund eines ungewöhnlich kalten und vor allem schneereichen Winters in vielen Regionen Europas leicht hinter den Erwartungen zurück. In den Segmenten Deutschland und Sonstige Märkte wurden die Vorjahreswerte zwar überschritten, in den Segmenten Westeuropa und Osteuropa konnten die Vorjahreswerte dagegen nicht erreicht werden. Konzernweit war bis Ende Februar 2010 ein Umsatzrückgang in Höhe von ca. 4,8 % zu verzeichnen.

In den kommenden zwei Jahren erwartet der Vorstand trotz der konjunkturellen Turbulenzen und des geringeren Ergebnisniveaus im Zuge dieses rezessiven Umfeldes keine maßgeblichen Änderungen der bisherigen finanziellen Situation der VBH Gruppe.

Die Umsetzung der strategischen Neupositionierung mit den Schwerpunkten Internationalisierung, Erweiterung Produktsortiment, Verstärkung der Eigenmarke greenteQ und Ausbau bestehender sowie Einführung neuer Dienstleistungen wird unverändert vorangetrieben. Die Leitlinien der VBH bedürfen hierzu keiner Änderungen und behalten ihre langfristige Gültigkeit. Diese und weitere strategische Informationen können jederzeit auf der Internetseite „<http://www.vbh-holding.com>“ aktuell abgerufen werden.

## 6. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die Ascalon Holding GesmbH, Wien, Österreich hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 05.03.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG am 04.03.2010 die Schwelle von 15 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 16,75 % betragen hat.

Herr Viktor Trenev, Russland hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 05.03.2010 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG am 04.03.2010 die Schwelle von 15 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 16,75 % betragen hat. 16,75 % der Stimmrechte sind Herrn Trenev gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Ascalon Holding GesmbH, Wien, Österreich zuzurechnen.

## 7. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der VBH Holding AG. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung gemäß § 289 Abs. a HGB über die Unternehmensführung. Die Erklärung beinhaltet die Entsprechenserklärung, den Corporate Governance Bericht, Angaben zu angewandten Unternehmensführungspraktiken, die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Ausführungen zur Compliance bei VBH Holding AG.

### Entsprechenserklärung

Die Vorstandsverträge enthalten weder Regelungen bezüglich einer Abfindung und deren Berechnungsgrundlage bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit noch hinsichtlich einer Beendigung der Vorstandstätigkeit in Folge eines Kontrollwechsels. Dadurch wird im Falle einer vorzeitigen Beendigung einer Vorstandstätigkeit die notwendige Flexibilität gewahrt, um der jeweiligen konkreten Situation entsprechend, angemessene Verhandlungsergebnisse zu erzielen.

Im Februar 2002 wurde die erste Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex präsentiert. Seitdem wurde der Kodex jährlich aktualisiert und erweitert. Für die Formulierung und Weiterentwicklung des Kodex ist die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance zuständig ([www.corporate-governance-code.de](http://www.corporate-governance-code.de)). Der Kodex basiert auf gesetzlichen Vorgaben, vor allem aus dem Aktiengesetz. Er enthält umfassende Empfehlungen für die Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat, für eine transparente Kommunikation mit dem Kapitalmarkt sowie für den Schutz von Interessen der Aktionäre und Anteilseigner.

Die VBH Holding AG hat die aktuelle Entsprechenserklärung im März 2010 nach § 161 Aktiengesetz abgegeben und stellt die jeweils gültige Erklärung auf ihrer Internetseite zur Verfügung. Die jährlich abzugebende Erklärung zeigt, an welchen Stellen und aus welchen Gründen die VBH Holding AG von den Empfehlungen des Kodex abweicht. Die aktuelle Fassung der Entsprechenserklärung lautet wie folgt:

„Vorstand und Aufsichtsrat der VBH Holding AG haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 27. März 2009 abgegeben. Die nachfolgende Erklärung bezieht sich für den Zeitraum vom 27. März 2009 bis 05. August 2009 auf die Kodex-Fassung vom 06. Juni 2008, die am 08. August 2008 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde. Für den Zeitraum ab dem 06. August 2009 bezieht sich die nachfolgende Erklärung auf die Empfehlungen des Kodex in seiner Fassung vom 18. Juni 2009, die am 05. August 2009 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Vorstand und Aufsichtsrat der VBH Holding AG erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit den folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

### **Kodex 3.8.**

Die von der VBH für Vorstand und Aufsichtsratsmitglieder abgeschlossene D&O Versicherung beinhaltet aufgrund der Tatsache, dass es sich dabei um eine Gruppenversicherung handelt, die auch eine Reihe von Mitarbeitern im In- und Ausland erfasst, keinen Selbstbehalt.

Die VBH Holding AG ist zudem grundsätzlich nicht der Ansicht, dass die Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, durch einen solchen Selbstbehalt verbessert werden.

Zukünftig wird beim Abschluss neuer Dienstverträge, für die kein Bestandschutz besteht, entsprechend den gesetzlichen Regelungen ein Selbstbehalt für Vorstandsmitglieder vereinbart.

### **Kodex 4.2.3.**

Die variablen Vergütungsbestandteile des Vorstands sehen derzeit keine Aktienoptionen oder ähnliche Instrumente vor. Eine langfristige Anreizwirkung für den Vorstand soll weiterhin primär durch solche variable Vergütungskomponenten erzielt werden, die sich am erzielten Unternehmensergebnis messen lassen. Die Vergütung des einzelnen Vorstands setzt sich damit allein aus fixen und erfolgsorientierten Komponenten zusammen, da der Aufsichtsrat der Ansicht ist, dass Aktienoptionsmodelle im derzeitigen Umfeld nur begrenzt zur Incentivierung des Vorstands geeignet sind.

Die variablen Vergütungskomponenten haben bislang keine mehrjährige Bemessungsgrundlage enthalten, weil dies gesetzlich nicht vorgesehen war und ehrgeizige Erfolgsziele auch an einjährigen Performance-Daten festgemacht werden können. Zukünftig werden die Vorstandsverträge, soweit kein Bestandsschutz besteht, entsprechend den gesetzlichen Regelungen variable Vergütungsbestandteile enthalten, die – zumindest auch – eine mehrjährige Bemessungsgrundlage aufweisen. Die Vergütungsstruktur soll noch im laufenden Geschäftsjahr an die geänderten gesetzlichen Regelungen angepasst werden.

Die Vorstandsverträge enthalten weder Regelungen bezüglich einer Abfindung und deren Berechnungsgrundlage bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit noch hinsichtlich einer Beendigung der Vorstandstätigkeit in Folge eines Kontrollwechsels. Dadurch wird im Falle einer vorzeitigen Beendigung einer Vorstandstätigkeit die notwendige Flexibilität gewahrt, um der jeweiligen konkreten Situation entsprechend, angemessene Verhandlungsergebnisse zu erzielen

### **Kodex 5.1.2.**

Die Festlegung einer Altersgrenze für den Vorstand ist bislang aufgrund der Altersstruktur des Vorstands und vor dem Hintergrund, dem Aufsichtsrat bei der Bestellung der Vorstandsmitglieder möglichst hohe Flexibilität einzuräumen, nicht erfolgt, wird aber erwogen.

### **Kodex 5.3.3**

Ein Nominierungsausschuss, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist, ist im Aufsichtsrat nicht vorhanden. Dies erscheint momentan nicht zweckmäßig, da sich der Aufsichtsrat derzeit aus vier Anteilseignervertretern zusammensetzt und eine Abstimmung über die Kandidaten für die Vertretung der Anteilseigner im Aufsichtsrat in dieser Konstellation problemlos erfolgen kann.

### **Kodex 5.4.3.**

Die VBH behält sich aus Praktikabilitätsgründen vor, die Wahlen zum Aufsichtsrat während der Hauptversammlung gegebenenfalls als Blockwahl durchzuführen, da sich die Durchführung der Aufsichtsratswahlen im Block in der



Vergangenheit als sehr effektiv erwiesen hat und dem Interesse der Aktionäre an einer effizienten Leitung der Hauptversammlung entspricht. Die Rechte der Aktionäre auf Beantragung einer Einzelwahl bleiben hiervon unberührt.

Die Gesellschaft behält sich vor, Anträge auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds auch unbefristet zu stellen. Es ist aber vorgesehen, das durch das Amtsgericht bestellte Aufsichtsratsmitglied in der nächsten, der gerichtlichen Bestellung folgenden ordentlichen Hauptversammlung den Aktionären zur Wahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen. Dadurch ist die jederzeitige Handlungsfähigkeit des Aufsichtsrats gewährleistet und sichergestellt, dass die Aktionäre ihre Mitwirkungsrechte bei der Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern ausüben können.

#### **Kodex 5.4.6.**

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ergibt sich aus der Satzung der Gesellschaft und ist in dem im Lagebericht enthaltenen Vergütungsbericht sowie im Anhang konkret erläutert. Eine weitergehende Offenlegung und Individualisierung ist deswegen nicht vorgesehen.

#### **Kodex 7.1.2**

Die Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte werden lediglich mit dem Vorsitzenden des Bilanz- und Prüfungsausschusses (Audit Committee), nicht aber mit dem gesamten Audit Committee vor der Veröffentlichung erörtert, da der Vorstand hierin die einzige Möglichkeit sieht, um die notwendige Flexibilität zu wahren und gerade bei Ad-Hoc-Publizität relevanten Sachverhalten Abgrenzungsprobleme zu vermeiden.

## **Corporate Governance Bericht**

### **Corporate Governance**

Der Begriff „Corporate Governance“ lässt sich mit dem Begriff „Unternehmensführung und -kontrolle“ umschreiben und bezeichnet die rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen, die mittelbar oder unmittelbar Einfluss auf die Führungsentscheidungen eines Unternehmens und somit auf den Unternehmenserfolg haben. Dabei sind effiziente Zusammenarbeit zwischen Geschäftsleitung und Aufsichtsgremien, Achtung der Aktionärsinteressen sowie Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation wesentliche Aspekte guter Corporate Governance. Bei der VBH Holding AG ist Corporate Governance als fester Bestandteil der Unternehmenskultur verankert. Sowohl Vorstand als auch Aufsichtsrat beschäftigen sich regelmäßig mit den nationalen und internationalen Entwicklungen im Bereich der Corporate Governance. Der folgende Corporate Governance Bericht dient der Zusammenfassung der wesentlichen Corporate Governance-Grundsätze, die für die Unternehmensführung der VBH Holding AG maßgeblich sind.

### Allgemeines zur Führungsstruktur

Die VBH Holding AG unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktien- und Drittelbeteiligungsgesetzes und den Kapitalmarktregelungen sowie den Bestimmungen der Satzung und der Geschäftsordnung für Vorstand und Aufsichtsrat. Mit ihren Organen Vorstand und Aufsichtsrat hat die VBH Holding AG eine zweigeteilte Leitungs- und Überwachungsstruktur. Vorstand und Aufsichtsrat sind und fühlen sich den Interessen der Aktionäre und dem Wohle des Unternehmens verpflichtet. Die Hauptversammlung ist das dritte Organ des Unternehmens.

### Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Er ist gemäß dem deutschen Drittelbeteiligungsgesetz zu 2/3 mit Anteilseigner- und zu 1/3 mit Arbeitnehmervertretern besetzt. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeitnehmer nach den Vorschriften des Drittelbeteiligungsgesetzes gewählt. Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats mit unabhängigen, fachlich qualifizierten Mitgliedern gewährleistet eine effiziente Aufsichtstätigkeit. Der im abgelaufenen Geschäftsjahr amtierende Vorsitzende des Prüfungsausschusses (Audit Committee), Herr Dr. Ralph Mühleck, besitzt eine langjährige, umfangreiche Erfahrung als kaufmännischer Geschäftsführer eines mittelständischen Unternehmens und verfügt daher über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Ab dem 01. Januar 2010 hat dieses Amt Herr Matthias Linnenkugel inne, der als Wirtschaftsprüfer und Steuerberater auch im internationalen Umfeld umfangreiche Erfahrung in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren vorweisen kann.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten eng und vertrauensvoll zusammen, um eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts der VBH Holding AG zu erzielen. Die Themenschwerpunkte der Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat können dem „Bericht des Aufsichtsrats“, der Bestandteil dieses Geschäftsberichts ist, entnommen werden.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht als einen Bestandteil des Überwachungs- und Kontrollprozesses klare und transparente Verfahren und Strukturen vor. Der Aufsichtsrat hat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher festgelegt. Die am 20. Januar 2010 neu gefasste Geschäftsordnung des Aufsichtsrats spiegelt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex für den Aufsichtsrat wider.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich anzuzeigen sind, traten nicht auf.

## Der Vorstand

Der Vorstand der VBH Holding AG (bestehend aus derzeit zwei Mitgliedern) leitet die Gesellschaft und führt deren Geschäfte.

Der Vorstand ist an das Unternehmensinteresse gebunden. Das Ziel seiner Tätigkeit besteht in der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Des Weiteren ist er verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft sowie für die Aufstellung der gesetzlich erforderlichen Berichte, wie Jahres-/Konzernabschlüsse und Zwischenberichte. Er trägt ferner Sorge für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling sowie eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat über alle für den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements.

Eine Geschäftsordnung regelt die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit im Vorstand. Maßnahmen und Geschäfte von grundlegender Bedeutung werden den Anteilseignern und dem Kapitalmarkt rechtzeitig mitgeteilt, um die Entscheidungsprozesse auch unterjährig transparent und die Kapitalmarktteilnehmer ausreichend informiert zu halten. Wesentliche Geschäfte bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

## Die Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die VBH Holding AG verfügt nur über voll stimmberechtigte Aktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten acht Monate eines jeden Geschäftsjahrs statt. Die Tagesordnung für die Hauptversammlung einschließlich der für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen werden auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht.

Zur Erleichterung der persönlichen Wahrnehmung ihrer Rechte stellt die VBH Holding AG den Aktionären für die ordentliche Hauptversammlung einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter zur Verfügung. In der Einberufung der Hauptversammlung wird erläutert, wie im Vorfeld der Hauptversammlung Weisungen zur Stimmrechtsausübung erteilt werden können. Daneben bleibt es den Aktionären unbenommen, sich durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl vertreten zu lassen. Das Anmelde- und Legitimationsverfahren entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen und international üblichen „Record Date“-Verfahren. Hierbei gilt der 21. Tag vor der Hauptversammlung als maßgeblicher Stichtag für die Legitimation der Aktionäre zur Teilnahme an der Hauptversammlung.

### Transparenz

Die VBH Holding AG nutzt zur zeitnahen Information der Aktionäre und Anleger die Website des Unternehmens „<http://www.vbh-holding.com>“. Neben dem Konzern- und Jahresabschluss sowie den Zwischenberichten werden Anteilseigner und Dritte in der Form von Ad-Hoc-Mitteilungen und Pressemitteilungen über aktuelle Entwicklungen informiert. Die VBH Holding AG publiziert einen Finanzkalender zu allen wesentlichen Terminen und Veröffentlichungen der Gesellschaft mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf.

### Rechnungslegung, Abschlussprüfung und Risikomanagement

Der Konzernabschluss der VBH Holding AG sowie der Konzernlagebericht werden nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), der Jahresabschluss und der Lagebericht der VBH Holding AG nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt.

Vor Unterbreitung des Wahlvorschlags in der Hauptversammlung hat der Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitsbestätigung des vorgesehenen Prüfers eingeholt. Der Abschlussprüfer wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats gebeten, alle während der Prüfungshandlung auftretenden Sachverhalte, die im weitesten Sinne die Aufgaben des Aufsichtsrats zu wesentlichen Feststellungen oder Vorkommnissen betreffen, unverzüglich zu berichten, wenn diese nicht unmittelbar beseitigt werden können.

Das bestehende Risikomanagementsystem der VBH Holding AG ist darauf ausgelegt, geschäftliche und finanzielle Risiken, denen das Unternehmen im Rahmen seiner Tätigkeit ausgesetzt ist, aufzudecken, zu erfassen, zu bewerten und zu steuern. Die einzelnen Elemente des Überwachungssystems liefern verlässliche Informationen zur aktuellen Risikolage und unterstützen die Dokumentation, Risikoprüfung und Schwachstellenbehebung. Sie tragen somit zu einer Minimierung der aus den Risiken potenziell entstehenden Kosten bei. Ausführliche Informationen zu dem Risikomanagementsystem der VBH Holding AG finden sich im Lagebericht (Risikobericht) des Konzernabschlusses in diesem Geschäftsbericht.

### Entsprechenserklärung - Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex beinhaltet Empfehlungen und wesentliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Ziel des Deutschen Corporate Governance Kodex ist es, das deutsche Corporate Governance System transparent und nachvollziehbar zu machen und somit das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften zu fördern. Der Deutsche Corporate Governance Kodex wurde zuletzt am 18. Juni 2009 durch die Regierungskommission aktualisiert.

Aus diesem Anlass hatten sich Vorstand und Aufsichtsrat der VBH Holding AG ausführlich mit den neuen Empfehlungen auseinandergesetzt und die Entsprechenserklärung im März 2010 zuletzt aktualisiert. Abweichungen zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 bzw. vom 06. Juni 2008 wurden dargelegt und begründet. Die Entsprechenserklärung einschließlich der Begründung der Abweichungen findet sich in diesem Geschäftsbericht.

Die aktuelle sowie die vorherigen Fassungen der Entsprechenserklärung seit 2004 sind den Aktionären über die Webseite „<http://www.vbh-holding.com>“ dauerhaft zugänglich gemacht.

### **Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte, wesentliche Stimmrechtsanteile und Anteilsbesitz der Organe**

Die VBH Holding AG veröffentlicht entsprechend der Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) unverzüglich nach deren Eingang die sog. Directors' Dealings-Meldungen nach § 15a WpHG, also die Mitteilungen von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats und von anderen Personen, die Führungsaufgaben bei der VBH Holding AG i.S. von § 15 a WpHG wahrnehmen, sowie mit diesen Personen in enger Beziehung stehenden natürlichen und juristischen Personen über Wertpapiergeschäfte mit Bezug auf die VBH Holding-Aktie. Diese Meldungen werden auch auf der Internetseite der Gesellschaft unter „<http://www.vbh-holding.com>“ veröffentlicht.

Ebenso veröffentlicht die Gesellschaft unverzüglich nach deren Eingang Mitteilungen über den Erwerb oder die Veräußerung bedeutender Stimmrechtsanteile nach § 21 WpHG bzw. über das Halten von Finanzinstrumenten nach § 25 WpHG.

Der Anteilsbesitz der Organe der VBH Holding AG wird im Anhang des Konzernabschlusses angegeben.

### **„Jährliches Dokument“ gemäß § 10 Wertpapierprospektgesetz**

Das „Jährliche Dokument“ gemäß § 10 Abs. 1 Wertpapierprospektgesetz ist auf der Webseite „<http://www.vbh-holding.com>“ unter der Rubrik „Corporate Governance“ veröffentlicht und kann dort eingesehen werden.

### **Vergütungsbericht**

Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Konzernlageberichts und bildet zugleich einen Teil dieses Corporate Governance Berichts. Der Aufsichtsrat hat ihn in die Billigung des Konzernlageberichts einbezogen und macht ihn sich für seine Berichterstattung über Corporate Governance und Vergütung zu Eigen.

## Angaben zu angewandten Unternehmensführungspraktiken

Zu den Aufgaben des Vorstands einer Aktiengesellschaft gehört es, die externen Einflüsse und Entwicklungen rund um das operative Geschäft und die Finanzierung zu erkennen und die daraus resultierenden Chancen und Risiken in Entscheidungen umzusetzen. Dabei ist der Vorstand an die Regelungen, die in der Geschäftsordnung für den Vorstand niedergelegt sind, gebunden.

Die zur Unternehmensführung und Entscheidungsfindung benötigten Informationen erhält der Vorstand durch monatliche Finanzberichte aus den Tochtergesellschaften und regelmäßige Gespräche mit den Geschäftsführern der operativen Tochtergesellschaften sowie bei Besuchen der in- und ausländischen Standorte.

Die Gesellschaft wendet alle gesetzlich vorgeschriebenen Unternehmensführungspraktiken an und hat alle Mitarbeiter zur Einhaltung eines internen, unternehmensweit gültigen Verhaltenskodex verpflichtet. Weitere unternehmensweit gültige Standards, wie ethische Standards, Arbeits- und Sozialstandards existieren im Hinblick auf die mittelständische Prägung der Tochtergesellschaften nicht.

Vorstand, Aufsichtsrat und Führungskreis der VBH Holding AG überprüfen regelmäßig die festgelegten strategischen Ziele und legen diese, wenn erforderlich, neu fest.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2010 wurde eine Revisionsabteilung in der VBH Holding AG eingerichtet, um die Geschäftsbereiche durch eine reguläre Kontrollfunktion zu begleiten. Innerhalb des Konzern-Controllings sind Risikomanager benannt, die hierbei unterstützend wirken.

Das Risikomanagement wurde in 2009 mit der Einrichtung eines neuen Risikomanagementtools vorangetrieben. Mit Hilfe des neuen Tools werden die Risiken der Einzelgesellschaften in unterschiedlichen Unternehmensbereichen übersichtlich dargestellt, so dass die Ableitung von Maßnahmen vereinfacht wird. Eine Messung quantifizierbarer Größen erfolgt auf Basis eines EBIT – at – risk-Modells.

## Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand der VBH Holding AG (bestehend aus zwei Mitgliedern) leitet die Gesellschaft und führt deren Geschäfte. Er ist an das Unternehmensinteresse gebunden. Das Ziel seiner Tätigkeit besteht in der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Des Weiteren ist er verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der

Gesellschaft sowie für die Aufstellung der gesetzlich erforderlichen Berichte, wie Jahres-/Konzernabschlüsse und Quartals-/Zwischenberichte. Er trägt ferner Sorge für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling sowie für eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat über alle für den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements.

Der Vorstandsvorsitzende führt das operative Geschäft mit den Schwerpunkten Regionen, Einkauf und Vertrieb; der Finanzvorstand die Bereiche Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Personal und EDV. Beide sind eng in die operativen Aktivitäten eingebunden. Die Regionenleiter Westeuropa, Spanien und Amerika, Zentralosteuropa, GUS (ohne Russland) und Baltikum, Russland und sonstige Märkte berichten dem Vorstand in regelmäßigen Abständen über die Entwicklung der Unternehmensbereiche und tragen die Ergebnisverantwortung für ihre jeweiligen Regionen.

Die Satzung der VBH Holding AG legt nach § 6 die Besetzung des Vorstands fest. Dieser besteht aus mindestens zwei Personen, die durch den Aufsichtsrat bestellt werden. Der Erlass einer Geschäftsordnung für den Vorstand obliegt dem Aufsichtsrat. In der Geschäftsordnung sind die durch den Aufsichtsrat zustimmungspflichtigen Geschäfte des Vorstands geregelt. Der Aufsichtsrat kann sich nach § 11 Abs. 7 der Satzung ebenfalls eine Geschäftsordnung geben.

Der Vorstand berichtet in den Gesamt- und Ausschusssitzungen des Aufsichtsrats schriftlich und mündlich zu den Tagesordnungspunkten und Beschlussvorlagen und beantwortet die Fragen der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder. Der Vorstand nimmt an allen Sitzungen des Aufsichtsrates teil, sofern der Aufsichtsrat nicht im Einzelfall, insbesondere zu einzelnen Tagesordnungspunkten, etwas anderes beschließt.

Die Beschlussanträge und ausführliche Unterlagen werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor den Sitzungen zugeleitet. Der Aufsichtsrat tagt turnusgemäß mindestens vier Mal im Jahr, soweit nicht aus besonderem Anlass zusätzliche Sitzungen erforderlich sind. Wenn erforderlich werden Beschlüsse auch im - schriftlichen - Umlaufverfahren eingeholt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erläutert jährlich die Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Bericht des Aufsichtsrats an die Aktionäre und in der Hauptversammlung. Der aktuelle Bericht des Aufsichtsrats ist in diesem Geschäftsbericht auf den Seiten 10 ff. abgedruckt.

Insbesondere der Vorsitzende des Aufsichtsrats erörtert regelmäßig mit dem Vorstand die Geschäftsentwicklung und diskutiert aktuelle Fragen. Außerhalb dieser Treffen informiert der Vorstand den Aufsichtsratsvorsitzenden mündlich und schriftlich über aktuelle Entwicklungen.

Ausschüsse bei der VBH Holding AG bestehen für folgende Bereiche: Personal, Finanzen und Audit Committee sowie Strategie, Marketing und Vertrieb. Der innerhalb des Aufsichtsrats gebildete Bilanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee) tagte im Berichtsjahr zweimal und bereitete die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2008 vor. Der Personalausschuss trat im Berichtsjahr nicht zu einer Sitzung zusammen. Der Ausschuss für Strategie, Marketing und Vertrieb tagte im Jahre 2009 einmal.

Der Aufsichtsrat überprüft jährlich seine Effizienz.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind im Anhang des Konzernabschlusses aufgeführt.

## Compliance – Grundlagen unternehmerischen Handelns und Wirtschaftens

Nachhaltiges Handeln ist für VBH Holding AG unverzichtbares Element der unternehmerischen Kultur. Hierzu gehört auch die Integrität im Umgang mit Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit, die durch einwandfreies Verhalten zum Ausdruck kommt.

VBH Holding AG versteht unter Compliance die Einhaltung von Recht, Gesetz und Satzung sowie die Einhaltung der internen Regelwerke. Um ein einheitliches vorbildliches Handeln und Verhalten zu gewährleisten, besteht für den gesamten Konzern ein Verhaltenskodex, der für den Vorstand, für die Geschäftsführungen vor Ort, die Führungskräfte und für alle Mitarbeiter im Konzern gleichermaßen als Leitlinie und als Handlungsmaßstab dienen soll.

Der Verhaltenskodex beinhaltet Hinweise, wie alle Mitarbeiter bei der Einhaltung der vorgegebenen Verhaltensstandards zusammenwirken können. Der Kodex soll helfen, ethische und rechtliche Herausforderungen bei der täglichen Arbeit zu bewältigen und für Konfliktsituationen eine Orientierung zu geben. Verstößen wird im Interesse aller Mitarbeiter und des Unternehmens auf den Grund gegangen und deren Ursachen werden beseitigt.



## 8. ERLÄUTERNDER BERICHT DES VORSTANDS GEMÄSS § 315 ABS. 4 HGB

Nach § 315 Abs. 4 HGB besteht für börsennotierte Mutterunternehmen die Pflicht, im Konzernlagebericht Angaben zur Kapitalzusammensetzung, zu Aktionärsrechten und deren Beschränkungen, zu den Beteiligungsverhältnissen und zu den Organen der Gesellschaft zu machen, welche übernahmerelevante Informationen darstellen. Die Angaben dienen der Umsetzung der Richtlinie 2004/25 EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004, die Übernahmeangebote betrifft. Gesellschaften, deren stimmberechtigte Aktien an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) zugelassen sind, müssen solche Angaben machen, unabhängig davon, ob ein Übernahmeangebot vorliegt oder zu erwarten ist. Die Angaben dienen dem Zweck, potenzielle Bieter in die Lage zu versetzen, sich ein umfassendes Bild von der Gesellschaft und von etwaigen Übernahmehindernissen zu machen. Dieselben Angaben sind nach § 289 Abs. 4 HGB auch im Lagebericht der Gesellschaft enthalten. Nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG hat der Vorstand zu den Angaben außerdem der Hauptversammlung einen erläuternden Bericht vorzulegen. Nachfolgend werden die Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB mit den entsprechenden Erläuterungen hierzu nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG zusammengefasst.

### Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der VBH Holding AG in Höhe von 45.869.408 € ist eingeteilt in 45.869.408 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien), die jeweils die gleichen Rechte, insbesondere die gleichen Stimmrechte, gewähren. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht. Eine Stückaktie entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 €.

Die Aktien sind im Prime Standard in Xetra und im Regulierten Markt an den Börsen Frankfurt und Stuttgart notiert. Die Aktie wurde am 03. März 2009 in den Auswahlindex SDAX der Deutschen Börse aufgenommen.

Wertpapier	WKN	ISIN	Symbol
Aktie	760070	DE0007600702	VBH
Wandelgenussscheine	A0CASN	DE000A0CASN9	VBH9

### Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

### Beteiligungen von über 10 % am Kapital

Am Grundkapital der VBH Holding AG bestehen nach Kenntnis des Vorstands und auf Grundlage der bei der Gesellschaft eingegangenen wertpapierhandelsrechtlichen Mitteilungen zum 31.12.2009 folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten:

Herr Wieland Frank, Deutschland, hat der Gesellschaft am 29.06.2007 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 31.05.2007 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 23,43 % (9.258.553 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 18,62 % (7.358.242 Stimmrechte) der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden von folgendem von ihm kontrollierten Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten: ADWIAN oHG, Kampen, Deutschland.

Frau Annette Wagener, Deutschland, hat der Gesellschaft nach § 21 Abs. 1 WpHG am 29.06.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 31.05.2007 die Schwelle von 20 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 18,62 % (7.358.242 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 18,62 % (7.358.242 Stimmrechte) der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden von folgendem von ihr kontrollierten Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG 3% oder mehr beträgt, gehalten: ADWIAN oHG, Kampen, Deutschland.

Die ADWIAN oHG, Kampen, Deutschland, hat der Gesellschaft nach § 21 Abs. 1 WpHG am 29.06.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 31.05.2007 die Schwelle von 20 % unterschritten hat und an diesem Tag 18,62 % (7.358.242 Stimmrechte) beträgt.

Herr Dr. Eike Tobias Matthiessen, Deutschland, hat der Gesellschaft am 17.06.2009 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 15.06.2009 die Schwellen von 10 %, 15 %, 20 % und 25 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,1 % (11.493.689 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 25,1 % (11.493.689 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden von folgendem von ihm kontrollierten Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten: LISOMA Beteiligungs GmbH, Hamburg, Deutschland.

Die LISOMA Beteiligungs GmbH, Hamburg, hat der Gesellschaft nach § 21 Abs. 1 WpHG am 17.06.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 15.06.2009 die Schwellen von 10 %, 15 %, 20 % und 25% überschritten hat und nunmehr 25,1 % (11.493.689 Stimmrechte) beträgt.

Herr Viktor Trenev, Russland, hat der Gesellschaft am 19.11.2009 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein

Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 17.11.2009 die Schwellen von 10 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 10,06 % (4.615.658 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 10,06 % (4.615.658 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden von folgendem von ihm kontrollierten Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten: Ascalon Holding GesmbH, Wien, Österreich.

Die Ascalon Holding GesmbH, Wien hat der Gesellschaft nach § 21 Abs. 1 WpHG am 19.11.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 17.11.2009 die Schwelle von 10 % überschritten hat und nunmehr 10,06 % (4.615.658 Stimmrechte) beträgt.

Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, waren zum Bilanzstichtag nicht bekannt.

### **Aktien mit Sonderrechten**

Es bestehen keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

### **Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung**

Es ist dem Vorstand nicht bekannt, dass Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

### **Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Satzungsänderungen**

Der Vorstand der VBH Holding AG besteht aus mindestens zwei Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstands bestimmt im Übrigen der Aufsichtsrat. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84 und 85 AktG. Mit Ausnahme einer gerichtlichen Ersatzbestellung ist für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern allein der Aufsichtsrat zuständig. Er bestellt Vorstandsmitglieder auf höchstens 5 Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens 5 Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Entsprechend den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ist bei Erstbestellungen die maximal mögliche Bestelldauer von 5 Jahren nicht die Regel.

Die Änderung der Satzung der VBH Holding AG bedarf nach § 17 Abs. 2 der Satzung abweichend von § 179 Abs. 2 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung mit lediglich der einfachen Stimmenmehrheit, soweit nicht Gesetz

oder Satzung weitergehende Bestimmungen enthalten. Der Aufsichtsrat ist zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ermächtigt. Im Übrigen gelten die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 179, 133 AktG.

### **Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien**

Die Hauptversammlung ermächtigte am 10. Juni 2009 den Vorstand, bis zum 09. Dezember 2010 bis zu 10 % der ausgegebenen Aktien zu erwerben. Der Erwerb erfolgt über die Börse oder im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots. Sofern der Erwerb der Aktien über die Börse erfolgt, darf der Erwerbspreis den Mittelwert der Kurse von Aktien der Gesellschaft an den dem Erwerb vorangehenden letzten 10 Börsenhandelstagen um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Erfolgt der Erwerb aufgrund eines öffentlichen Angebots an alle Aktionäre, so darf der an die Aktionäre gezahlte Erwerbspreis den Mittelwert der Kurse von Aktien der Gesellschaft an den der Veröffentlichung des Angebots vorangehenden letzten 10 Börsenhandelstagen um nicht mehr als 20 % über- oder unterschreiten. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in bestimmten Fällen eine Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre vorzunehmen. Weiterhin wurde der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft einzuziehen. Dies führt dann zu einer Kapitalherabsetzung. Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung bislang nicht Gebrauch gemacht. Dies ist gegenwärtig auch nicht geplant.

Die Hauptversammlung hat am 10. Juni 2009 ein neues genehmigtes Kapital mit der Möglichkeit der Bar- und Sachkapitalerhöhung unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre sowie entsprechende Satzungsänderungen beschlossen. Danach ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 09. Juni 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt € 20.000.000 durch Ausgabe neuer stimmberechtigter, auf den Inhaber lautender Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung bislang nicht Gebrauch gemacht. Dies ist gegenwärtig auch nicht geplant.

Die vorstehend dargestellte Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe neuer Aktien aus dem Genehmigten Kapital soll den Vorstand in die Lage versetzen, zeitnah, flexibel und kostengünstig einen etwa auftretenden Kapitalbedarf zu decken und je nach Marktlage attraktive Finanzierungsmöglichkeiten zu nutzen. Durch die Möglichkeit, im Einzelfall auch den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen durch die Ausgabe von Aktien der Gesellschaft an den Veräußerer zu bezahlen, kann die Gesellschaft eine Expansion ohne Belastung ihrer Liquidität durchführen.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Ausgabe von bis zu 1.635.039 neuen stimmberechtigten, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) um 1.635.039 € bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I). Diese

bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Genussrechte mit Wandlungsrecht (Wandelgenussscheine), die aufgrund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 24. Mai 2004 von der Gesellschaft ausgegeben wurden, von ihren Wandlungsrechten Gebrauch machen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte zur Verfügung gestellt werden. Entsprechende Wandlungsrechte bestehen nicht mehr. Das bedingte Kapital ist somit gegenstandslos geworden.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist weiter um 270.000 € durch Ausgabe von bis zu 270.000 Stück stimmberechtigten, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Diese bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Optionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 24. Mai 2004 bis zum 24. Mai 2009 gewährt wurden (Aktienoptionsplan). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Optionsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Optionsrechte keine eigenen Aktien gewährt.

Im Übrigen handelt es sich bei den vorstehend beschriebenen genehmigten und bedingten Kapitalien um Instrumentarien, die bei mit der Gesellschaft vergleichbaren börsennotierten Unternehmen üblich sind und nicht dem Zweck der Erschwerung etwaiger Übernahmeveruche dienen.

### **Wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft mit sogenannten Change-of-Control-Klauseln**

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

### **Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft**

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern getroffen sind. Im Berichtszeitraum gab es für den Vorstand keinen Anlass, sich mit Fragen einer Übernahme oder mit Besonderheiten bei den nach dem Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetz zu machenden Angaben zu befassen. Weitere Erläuterungen über die vorstehenden Angaben und die Angaben im Lagebericht bzw. Konzernlagebericht hinaus sind aus Sicht des Vorstands deswegen nicht erforderlich.

## 9. ERLÄUTERNDER BERICHT DES VORSTANDS GEMÄSS §§ 289 ABS. 5 UND 315 ABS. 2 NR. 5 HGB

### Rechtlicher Hintergrund

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) hat unter anderem die §§ 289, 315 HGB sowie §§ 120, 175 AktG geändert. Danach musste der Vorstand der Hauptversammlung einen schriftlichen Bericht unter anderem zu den neu eingeführten Pflichtangaben im Lagebericht gemäß § 289 Abs. 5 HGB bzw. im Konzernlagebericht gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. Konzernrechnungslegungsprozess vorlegen.

Durch das spätere Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) hat der Gesetzgeber die Erfordernisse zur Abgabe erläuternder Berichte in § 176 Abs. 1 AktG gebündelt und die bisherigen Vorschriften in §§ 120 Abs. 3 Satz 2, 175 Abs. 2 Satz 1 AktG gestrichen. Dabei wurde jedoch der Verweis auf § 289 Abs. 5 HGB, der durch das BilMoG hinzugekommen war und die Angaben im Lagebericht zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess betrifft, nicht übernommen. Nicht abschließend geklärt ist, ob es sich dabei um ein bloßes Redaktionsversehen handelt und es daher auch nach dem Inkrafttreten des ARUG eines erläuternden Berichts zu den Angaben nach § 289 Abs. 5 HGB (und auch zu § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB) bedarf. Vorsorglich hat sich der Vorstand der VBH Holding AG entschlossen, einen solchen Bericht für das abgelaufene Geschäftsjahr 2009 zu erstatten.

### Gegenstand des Berichts

Nach der Gesetzesbegründung des BilMoG umfasst das interne Kontrollsystem die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems wie Letzteres auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung, insbesondere bei handelsbilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

### Wesentliche Merkmale des Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei der VBH Holding AG bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Der VBH Konzern zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus;
- Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren konzernweit abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und -prozesse;
- Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses (z.B. Finanzbuchhaltung und Controlling) sind eindeutig zugeordnet;
- Die im Rechnungswesen eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt;
- Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird überwiegend auf Standardsoftware zurückgegriffen;
- Ein adäquates internes Richtlinienwesen (u.a. bestehend aus einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie) ist eingerichtet, welches bei Bedarf angepasst wird;
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen entsprechen den quantitativen und qualitativen Anforderungen;
- Wesentliche rechnungslegungsrelevanten Prozesse unterliegen regelmäßigen analytischen Prüfungen. Das bestehende konzernweite Risikomanagementsystem wird kontinuierlich an aktuelle Entwicklungen angepasst und fortlaufend auf seine Funktionsfähigkeit überprüft. Das System ist durch den Abschlussprüfer, die Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, im Zuge der Konzernabschlussprüfung untersucht worden;
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet;
- Der Aufsichtsrat befasst sich u.a. mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements;
- Die Bilanzierung erfolgt über alle Tochtergesellschaften über eine einheitliche, umfassende Konzern-Bilanzierungsrichtlinie, die jährlich überarbeitet und an die aktuellen gesetzlichen Regelungen angepasst wird;
- Die Beteiligungscontroller sind regelmäßig vor Ort bei den Tochtergesellschaften, um fortlaufend über Vorgänge von besonderer Wichtigkeit, die auch die Bilanzierung betreffen, informiert zu werden. Außerdem überwachen die Beteiligungscontroller den Fortgang der Jahresabschlussarbeiten sowie die Einhaltung der Konzern-Bilanzierungsrichtlinie;
- Alle wesentlichen Jahresabschlüsse, die in den Konzernabschluss eingehen, werden von lokalen Wirtschaftsprüfern geprüft;
- Die Verarbeitung der lokalen Jahresabschlüsse sowie deren Überleitung auf die IFRS-Abschlüsse erfolgen in einer Standard-Konsolidierungssoftware;
- Bei Fachfragen hinsichtlich komplexer Bilanzierungs- und Konsolidierungsthemen werden externe Fachleute hinzugezogen;
- Bei maßgeblichen Gesellschaften werden Jahresabschlussgespräche unter Beteiligung des lokalen Managements, des lokalen Wirtschaftsprüfers, der Konzernleitung sowie des Konzern-Abschlussprüfers geführt.

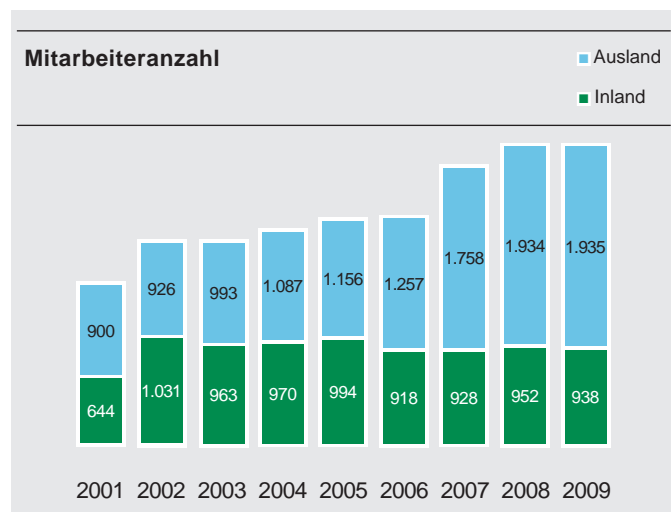
### **Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess**

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

Die klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie die hinreichende Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht stellen die Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der Rechnungslegung beteiligten Bereiche dar. Klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben und Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess. Die klar definierten Überprüfungsmechanismen innerhalb der an der Rechnungslegung selbst beteiligten Bereiche und eine frühzeitige Risikoerkennung durch das Risikomanagement gewährleisten eine fehlerfrei und kohärente Rechnungslegung.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der VBH Holding AG stellt sicher, dass die Rechnungslegung bei der VBH Holding AG sowie bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitlich und im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie internen Leitlinien steht. Insbesondere hat das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem, das vollumfänglich den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Dadurch werden dem jeweiligen relevanten Adressaten zutreffende, relevante und verlässliche Informationen zeitnah zur Verfügung gestellt.





## 10. MITARBEITER

Im abgelaufenen Geschäftsjahr beschäftigte der VBH Konzern insgesamt 2.873 Mitarbeiter gegenüber 2.886 Mitarbeitern im Vorjahr. Damit sind trotz der Erst-Konsolidierungen 13 Personen weniger beschäftigt als im Vorjahr. Bei den erstkonsolidierten Unternehmen waren im Jahresdurchschnitt 117 Mitarbeiter beschäftigt.

Während die Beschäftigtenzahl in Deutschland mit einem leichten Rückgang von 952 Mitarbeitern auf 938 Mitarbeitern weitestgehend stabil geblieben ist, ist die Anzahl der im Ausland beschäftigten Personen auf Basis des Konsolidierungskreises 2008 um 116 Mitarbeiter auf 1.818 Personen zurückgegangen (Vorjahr 1.934). Der Personalabbau wurde jedoch durch die zusätzlichen Mitarbeiter der erstkonsolidierten Unternehmen wieder kompensiert.

In der VBH Holding AG ist ein internationales Nachwuchsführungskräfteprogramm für Hochschulabsolventen im Gange. Damit soll der zunehmenden Internationalisierung im Konzern Rechnung getragen werden, wobei die interkulturelle Zusammenarbeit einen ganz besonderen Stellenwert einnimmt.

Vorstand und Aufsichtsrat bedanken sich an dieser Stelle bei allen Mitarbeitern der VBH Gruppe für ihren bewährten hohen Einsatz im In- und Ausland, mit dem sie einen wesentlichen Beitrag für die im Lichte der weltweiten Wirtschaftskrise doch befriedigende Entwicklung des Konzerns geleistet haben.



Concrete Gray  
822010-Lothar  
greente Q  
Oxy  
**FA-Silikon**  
Versiegelung im Glas-  
Fensterbau, Abdichtung  
von Anschlüssen  
Holz, PVC und Aluminium

Concrete Gray  
822010-Lothar  
greente Q  
Alcoxy  
**FA-Silikon**  
Versiegelung im Glas-  
Fensterbau, Abdichtung  
von Anschlüssen  
Holz, PVZ und Aluminium

Concrete Gray  
822010-Lothar  
greente Q  
Oxy  
**A-Silikon**  
Anschlussstellen  
speziell für die Abdichtung  
von Anschlüssen, wie  
PVC, AL, Beton und Putz

White-Verfall  
greente Q  
Acetat  
**G-Silikon**  
Fugenfüllung  
Bau, Verglasung, PVC und  
Fliesen

Concrete Gray  
822010-Lothar  
greente Q  
Oxy  
**A-Silikon**  
Anschlussstellen  
speziell für die Abdichtung  
von Anschlüssen, wie  
PVC, AL, Beton und Putz

White-Verfall  
greente Q  
**A-Acryl**  
Acryl-Dichtstoff für  
Anschlussstellen bei  
Fenster-/Türrahmen  
Mauerwerk, Putz und Holz

**KONZERNABSCHLUSS DER VBH HOLDING AG ZUM 31.12.2009**

<b>67</b>	<b>Konzernbilanz</b>
<b>68</b>	<b>Konzern Gewinn- und Verlustrechnung</b>
<b>68</b>	<b>Gesamtperiodenergebnisrechnung</b>
<b>69</b>	<b>Konzern-Kapitalflussrechnung</b>
<b>70</b>	<b>Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung</b>
<b>72</b>	<b>Konzern-Segmentberichterstattung</b>
<b>74</b>	<b>Konzernanhang</b>
<b>74</b>	1. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
<b>75</b>	2. Rechnungslegungsvorschriften des IASB
<b>80</b>	3. Konsolidierungsgrundsätze
<b>90</b>	4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
<b>106</b>	5. Erläuterungen zur Konzernbilanz
<b>123</b>	6. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
<b>130</b>	7. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
<b>131</b>	8. Sonstige Angaben
<b>139</b>	9. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse
<b>141</b>	10. Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche
<b>142</b>	11. Angaben zu Beziehungen zu nahestehenden Personen
<b>143</b>	12. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
<b>144</b>	13. Honorare für die Abschlussprüfer
<b>145</b>	14. Vergütung Organe
<b>146</b>	15. Erklärung zum Corporate Governance Kodex
<b>147</b>	16. Anteilsbesitz der VBH Holding AG, Stuttgart, zum 31. Dezember 2009
<b>148</b>	17. Organe der Gesellschaft
<b>151</b>	18. Genehmigung des Konzernabschlusses gemäß IAS 10.17
<b>153</b>	19. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

# Konzernabschluss

DER VBH HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT

## KONZERNBILANZ

### Aktivseite

In T €	Anhang	01.01.2008	31.12.2008	31.12.2009
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>				
Immaterielle Vermögenswerte	5.1	40.081	49.128	50.855
Sachanlagen	5.2	33.997	32.405	30.227
Finanzanlagen	5.3	689	3.922	3.608
Übrige langfristige Vermögenswerte		4.694	3.946	4.474
Aktive latente Steuern	5.8	7.782	7.240	10.062
<b>Summe</b>		<b>87.243</b>	<b>96.641</b>	<b>99.226</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
Vorräte	5.4	128.589	124.395	109.649
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.5	100.467	106.870	96.030
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verbundene Unternehmen	5.5	3.587	7.044	5.319
Sonstige Vermögenswerte	5.5	24.301	26.494	24.084
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.6	13.233	13.374	14.312
Ertragsteueransprüche	5.6	380	897	2.054
<b>Summe</b>		<b>270.557</b>	<b>279.074</b>	<b>251.448</b>
<b>Summe Aktiva</b>		<b>357.800</b>	<b>375.715</b>	<b>350.674</b>

### Passivseite

In T €	Anhang	01.01.2008	31.12.2008	31.12.2009
<b>Eigenkapital</b>				
Gezeichnetes Kapital	5.9	39.865	45.790	45.869
Kapitalrücklage	5.9	19.149	41.630	41.847
Gewinnrücklagen	5.9	39.516	33.437	35.916
Konzernbilanzgewinn/-verlust	5.9	1.454	7.994	-1.424
Eigenkapital der Aktionäre der VBH AG	5.9	99.984	128.851	122.208
Anteile fremder Gesellschafter	5.9	9.142	8.548	8.623
Eigene Anteile	5.9	0	0	0
<b>Summe</b>		<b>109.126</b>	<b>137.399</b>	<b>130.831</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>				
Pensionsrückstellungen	5.12	12.305	12.129	12.497
Sonstige langfristige Rückstellungen	5.13	3.263	3.351	3.131
Finanzverbindlichkeiten	5.11	100.000	70.019	67.888
Sonstige Verbindlichkeiten	5.11	5.354	2.745	2.015
Passive latente Steuern	5.14	934	3.110	3.770
<b>Summe</b>		<b>121.856</b>	<b>91.354</b>	<b>89.301</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>				
Kurzfristige Rückstellungen	5.13	10.450	7.249	5.127
Finanzverbindlichkeiten	5.11	31.366	50.965	50.141
Erhaltene Anzahlungen	5.11	2.001	2.194	538
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.11	50.796	46.928	43.389
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verbundene Unternehmen	5.11	38	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	5.11	30.971	38.791	30.244
Ertragsteuerverbindlichkeiten	5.11	1.196	835	1.103
<b>Summe</b>		<b>126.818</b>	<b>146.962</b>	<b>130.542</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b>357.800</b>	<b>375.715</b>	<b>350.674</b>

## KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

In T €	Anhang	2008	2009
<b>Konzernumsatz</b>	6.1	<b>863.309</b>	<b>754.115</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen		0	0
<b>Gesamtleistung</b>		<b>863.309</b>	<b>754.115</b>
Materialaufwand	6.2	652.191	570.910
<b>Rohertrag</b>		<b>211.118</b>	<b>183.205</b>
Personalaufwand	6.3	95.625	92.788
Sonstige betriebliche Erträge	6.4	14.892	13.817
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.5	84.887	80.417
<b>Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Abschreibung (EBITDA)</b>		<b>45.498</b>	<b>23.817</b>
Abschreibungen	6.6	5.956	5.953
<b>Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis (EBIT)</b>		<b>39.542</b>	<b>17.864</b>
Erträge aus Beteiligungen		0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		891	752
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		8.969	8.083
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens		0	0
<b>Finanzergebnis</b>	6.7	<b>-8.078</b>	<b>-7.331</b>
<b>Ergebnis vor Steuer (EBT)</b>		<b>31.464</b>	<b>10.533</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.8	10.360	4.043
Latente Steuern	6.9	1.070	-814
<b>Konzernergebnis (EAT)</b>		<b>20.034</b>	<b>7.304</b>
Minderheitenanteile	6.10	2.229	1.009
<b>Konzernergebnis nach Anteilen Dritter</b>		<b>17.805</b>	<b>6.295</b>
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>	6.11	<b>0,41</b>	<b>0,14</b>
<b>Ergebnis je Aktie verwässert in €</b>	6.11	<b>0,41</b>	<b>0,14</b>

## GESAMTPERIODENERGEBNISRECHNUNG

In T €	2008	2009
<b>Konzernergebnis (EAT)</b>	<b>20.034</b>	<b>7.303</b>
davon Anteile Aktionäre der VBH Holding AG	17.805	6.294
davon Anteile fremder Gesellschafter	2.229	1.009
<b>Veränderung des im Eigenkapital erfassten Rücklage</b>		
<b>Cash-Flow Hedges</b>	<b>-2.228</b>	<b>-403</b>
<b>Währungsumrechnungsdifferenzen</b>	<b>-9.820</b>	<b>926</b>
<b>Summe der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen</b>	<b>-12.048</b>	<b>523</b>
davon Anteile Aktionäre der VBH Holding AG	-10.970	517
davon Anteile fremder Gesellschafter	-1.078	6
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>	<b>7.986</b>	<b>7.826</b>
davon Anteile Aktionäre der VBH Holding AG	6.835	6.811
davon Anteile fremder Gesellschafter	1.151	1.015

## KONZERN-KAPTIALFLUSSRECHNUNG

In T €	Anhang	2008	2009
<b>EBT</b>		<b>31.464</b>	<b>10.532</b>
+ Abschreibungen auf Anlagevermögen		5.956	5.953
+/- Zunahme/Abnahme langfristige Rückstellungen		-1.968	146
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		1.206	351
- Gezahlte Steuern		-11.430	-3.229
+/- Gezahlte/Erhaltene Zinsen		8.184	7.403
<b>= Cash Earnings</b>	<b>7</b>	<b>33.412</b>	<b>21.156</b>
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte		9.787	18.210
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen		-6.389	15.048
+/- Zunahme/Abnahme kurzfristigen Rückstellungen		-1.184	-1.993
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten		-1.520	-18.557
<b>= Working Capital Veränderung</b>	<b>7</b>	<b>694</b>	<b>12.708</b>
-/+ Gewinne/Verluste aus Anlageabgängen		-352	-309
<b>= Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>7</b>	<b>33.754</b>	<b>33.555</b>
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-1.762	-702
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-5.737	-2.702
- Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-2.643	-3.379
- Auszahlungen für Investitionen in sonstige finanzielle Vermögenswerte			
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten			
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		1.498	2.668
+ Einzahlungen aus Finanzanlageabgängen			
-/+ Zahlungen für den Erwerb und Verkauf konsolidierter Unternehmen		-9.647	-5.732
+ Erhaltene Zinsen		785	680
<b>= Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>7</b>	<b>-17.506</b>	<b>-9.167</b>
<b>= Freier Cash-Flow (Summe Investiver CF, Operativer CF)</b>		<b>16.248</b>	<b>24.388</b>
+ Einzahlungen aus der Ausübung von Optionsrechten		1.680	296
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten		11.003	
- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten			-4.994
- Gezahlte Zinsen		-11.107	-8.369
- Gezahlte Dividenden		-6.770	-10.417
<b>= Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>7</b>	<b>-5.194</b>	<b>-23.484</b>
<b>= Zahlungswirksame Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Summe Operativer + Investiver + Finanz Cash-Flow)</b>	<b>7</b>	<b>11.054</b>	<b>904</b>
+ Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-10.855	39
+ Veränderung Zahlungsmittel		199	943
+ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode		13.174	13.368
<b>= Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode</b>		<b>13.373</b>	<b>14.311</b>

## KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

### Eigenkapitalspiegel

In T €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage
<b>Stand 1. Januar 2008</b>	<b>39.865</b>	<b>19.149</b>
Veränderung Konsolidierungskreis		
Erwerb von Minderheitsanteilen		
Kapitalerhöhung Wandelanleihen VBH Holding AG	5.345	21.381
Ausübung Aktienoptionen	580	1.011
Aktienbasierte Vergütung		89
<b>Gesamtergebnis</b>		
Ausschüttung		
Einstellung in Gewinnrücklagen und andere Umgliederungen		
<b>Stand 31. Dezember 2008 / Stand 1. Januar 2009</b>	<b>45.790</b>	<b>41.630</b>
Veränderung Konsolidierungskreis		
Erwerb von Minderheitsanteilen		
Kapitalerhöhung Wandelanleihen VBH Holding AG		
Ausübung Aktienoptionen	79	139
Aktienbasierte Vergütung		78
<b>Gesamtergebnis</b>		
Ausschüttung		
Einstellung in Gewinnrücklagen und andere Umgliederungen		
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>45.869</b>	<b>41.847</b>



Gewinn- rücklage	Bilanzgewinn / -verlust	Eigenkapital Aktionäre VBH Holding AG	Anteile fremder Gesellschafter	Eigene Anteile	Konzern- Eigenkapital
<b>41.905</b>	<b>1.453</b>	<b>102.372</b>	<b>9.142</b>		<b>111.514</b>
4		4			4
			-322		-322
		26.726			26.726
		1.591			1.591
		89			89
<b>-10.970</b>	<b>17.805</b>	<b>6.835</b>	<b>1.151</b>		<b>7.986</b>
	-5.980	-5.980			-5.980
2.498	-5.284	-2.786	-1.423		-4.209
<b>33.437</b>	<b>7.994</b>	<b>128.851</b>	<b>8.548</b>		<b>137.399</b>
					0
			-139		-139
					0
		218			218
		78			78
<b>517</b>	<b>6.294</b>	<b>6.811</b>	<b>1.015</b>		<b>7.826</b>
	-8.700	-8.700			-8.700
1.962	-7.012	-5.049	-801		-5.850
<b>35.916</b>	<b>-1.424</b>	<b>122.208</b>	<b>8.623</b>		<b>130.831</b>

## KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

### Segmente nach Regionen

In T €	Deutschland		Westeuropa		Osteuropa	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Außenumsatz	367.439	369.807	176.653	139.047	304.898	216.892
Innenumsatz	20.829	12.649	6.240	4.849	78	761
<b>Umsatz gesamt</b>	<b>388.268</b>	<b>382.456</b>	<b>182.893</b>	<b>143.896</b>	<b>304.976</b>	<b>217.653</b>
<b>EBITDA</b>	<b>15.128</b>	<b>10.757</b>	<b>7.946</b>	<b>-1.880</b>	<b>25.743</b>	<b>20.102</b>
Abschreibungen	1.460	1.533	1.367	1.375	2.069	1.700
<b>EBIT</b>	<b>13.668</b>	<b>9.224</b>	<b>6.579</b>	<b>-3.255</b>	<b>23.674</b>	<b>18.402</b>
Beteiligungsergebnis	270	39	0	0	0	3
Zinsertrag	253	285	104	69	220	182
Zinsaufwand	750	981	2.787	1.923	546	278
Finanzergebnis	-228	-657	-2.683	-1.854	-325	-93
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>13.440</b>	<b>8.567</b>	<b>3.896</b>	<b>-5.109</b>	<b>23.349</b>	<b>18.309</b>
Steuern	-2.773	-2.414	-1.670	-318	-7.073	-2.959
<b>Jahresüberschuss /-fehlbetrag</b>	<b>10.667</b>	<b>6.153</b>	<b>2.226</b>	<b>-5.427</b>	<b>16.276</b>	<b>15.350</b>
<b>Segmentvermögen</b>	<b>111.217</b>	<b>103.237</b>	<b>112.888</b>	<b>89.791</b>	<b>104.085</b>	<b>89.153</b>
<b>Segmentschulden</b>	<b>125.929</b>	<b>118.579</b>	<b>87.628</b>	<b>79.173</b>	<b>41.081</b>	<b>27.978</b>
<b>Anzahl Mitarbeiter</b>	<b>925</b>	<b>906</b>	<b>545</b>	<b>503</b>	<b>1.290</b>	<b>1.198</b>
<b>Wertberichtigungen</b>		<b>-96</b>		<b>735</b>		<b>2.486</b>

\* Die Konsolidierung beinhaltet im Wesentlichen die intersegmentären Konzernumsätze.

Sonstige Märkte		Corporate Services		Konsolidierung*		Konzern	
2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
10.190	26.735	0	0	0	0	859.180	752.480
2.561	359	0	0	-25.579	-16.983	4.129	1.635
<b>12.751</b>	<b>27.094</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-25.579</b>	<b>-16.983</b>	<b>863.309</b>	<b>754.115</b>
<b>-615</b>	<b>-1.206</b>	<b>-2.816</b>	<b>-4.241</b>	<b>113</b>	<b>283</b>	<b>45.499</b>	<b>23.816</b>
125	234	671	789	264	323	5.956	5.953
<b>-740</b>	<b>-1.440</b>	<b>-3.487</b>	<b>-5.030</b>	<b>-151</b>	<b>-40</b>	<b>39.543</b>	<b>17.863</b>
0	0	11.860	14.126	-12.129	-14.168	1	0
16	250	1.649	1.422	-1.352	-1.456	890	752
685	1.356	5.547	5.004	-1.346	-1.458	8.969	8.085
-669	-1.106	7.961	10.544	-12.135	-14.164	-8.079	-7.331
<b>-1.409</b>	<b>-2.546</b>	<b>4.474</b>	<b>5.514</b>	<b>-12.286</b>	<b>-14.204</b>	<b>31.464</b>	<b>10.532</b>
-94	197	1.374	2.683	-1.193	-416	-11.429	-3.228
<b>-1.503</b>	<b>-2.349</b>	<b>5.848</b>	<b>8.197</b>	<b>-13.479</b>	<b>-14.620</b>	<b>20.035</b>	<b>7.304</b>
<b>10.131</b>	<b>23.235</b>	<b>221.860</b>	<b>222.977</b>	<b>-184.466</b>	<b>-177.719</b>	<b>375.715</b>	<b>350.674</b>
<b>17.509</b>	<b>31.538</b>	<b>92.945</b>	<b>91.217</b>	<b>-126.777</b>	<b>-128.643</b>	<b>238.315</b>	<b>219.842</b>
<b>99</b>	<b>234</b>	<b>27</b>	<b>32</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.886</b>	<b>2.873</b>
	<b>1.363</b>		<b>0</b>		<b>0</b>		<b>4.488</b>

# Konzernanhang

## 1. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses

Die VBH HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT, (kurz »VBH« oder »Gesellschaft«) ist beim Amtsgericht Stuttgart unter HRB 203096 eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Korntal-Münchingen. Die Aktien der Gesellschaft sind im Prime Standard der Deutschen Börse notiert und werden im regulierten Markt auf Xetra und auf dem Parkett der Börsen Frankfurt und Stuttgart gehandelt.

Gegenstand des Konzerns ist der Großhandel und Vertrieb im Baubeschlag. Die VBH vertreibt sieben Hauptproduktgruppen: Fensterbeschläge, Türbeschläge, Möbel- und Befestigungstechnik, Profile und Dichtungen, Bauchemie, Bauelemente und Werkzeuge.

VBH ist Europas umsatzstärkstes Großhandelsunternehmen für Baubeschläge. VBH agiert als Mittler zwischen Baubeschlag-Lieferanten und Abnehmern, welche diese Produkte industriell und handwerklich verarbeiten.

Der Konzernabschluss der VBH Holding AG und ihrer einbezogenen Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 2009 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen, handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Alle bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen Standards werden berücksichtigt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro erstellt und auf Tausend Euro (T €) gerundet. Alle Angaben erfolgen in T €, sofern nicht anders angegeben. Innerhalb der tabellarischen Darstellungen zu Postenaufgliederungen der Konzernbilanz und Konzern Gewinn- und Verlustrechnung handelt es sich bei geringfügigen Abweichungen um Rundungsdifferenzen.

Die Gliederung der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem Gesamtkostenverfahren. Aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung werden Posten in der Konzernbilanz und der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Folgenden gesondert erläutert.

Die Regelungen des IAS 1 sehen eine Darstellung der Bilanzpositionen nach Fristigkeit vor. Daher bildet die Bilanz der VBH Holding AG die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach ihren Fristigkeiten ab.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte nach den Grundsätzen der Unternehmensfortführung und wurde auf Basis der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, derivative Finanzinstrumente, Planvermögen und Forderungen werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten erfasst.

## 2. Rechnungslegungsvorschriften des IASB

Neue Standards und Interpretationen bzw. Änderungen von bestehenden Standards und Interpretationen, die für Geschäftsjahre, die zum 31. Dezember 2009 enden, anzuwenden sind:

### 2.1 ERSTMALIG IM GESCHÄFTSJAHR ANZUWENDENDE STANDARDS, INTERPRETATIONEN UND ÄNDERUNGEN VON STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

#### **IFRS 2 Amendment – Share-based Payment – Vesting Conditions and Cancellations**

(Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2009): keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

#### **IFRS 7 Amendments – Financial Instruments: Disclosures**

(Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2009):

IFRS 7 regelt die zusätzlichen Anhangsangaben hinsichtlich der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für bewertungsrelevante Finanzinstrumente. Weiter sind Angaben zum Liquiditätsrisiko derivativer Finanzinstrumente zu machen. Die Änderungen des IFRS 7 haben Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Angaben zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wurden vereinheitlicht und eine dreistufige „Fair Value-Hierarchie“ festgelegt. Die Differenzierung erfolgt in drei Bewertungskategorien:

Level 1: Auf der ersten Ebene der „Fair Value-Hierarchie“ werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von öffentlich notierten Marktpreisen bestimmt.

Level 2: Wenn kein aktiver Markt für ein Finanzinstrument besteht, bestimmt ein Unternehmen den beizulegenden Zeitwert mit Hilfe von Bewertungsmodellen. Zu den Bewertungsmodellen gehören in der Regel Discounted Cash-Flow Modelle oder Optionspreismodelle. Der beizulegende Zeitwert wird auf Grundlage der Ergebnisse einer Bewertungsmethode geschätzt

Level 3: Den auf dieser Ebene verwendeten Bewertungsmodellen liegen auch nicht am Markt beobachtbare Parameter zugrunde.

#### **IFRS 8 Operating Segments**

(Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2009): keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

### **IAS 1 Presentation of Financial Statements – Revised**

(Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2009):

Der geänderte IAS 1 gibt Regelungen für die Darstellung des Abschlusses vor, insbesondere eine geänderte Eigenkapitalveränderungsrechnung und die Gesamtergebnisrechnung. Die Gewinn- und Verlustrechnung und die Eigenkapitalveränderungsrechnung wurden entsprechend angepasst.

### **IAS 23 Borrowing Costs – Revised**

(Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2009): keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

### **IAS 27 Amendments – Consolidated and Separate Financial Statements – Cost of an Investment in a Subsidiary, Jointly Controlled Entity or Associate**

(Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2009): keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

### **IAS 32/IAS 1 Amendments – Financial Instruments: Presentation of Financial Statements – Puttable Financial Instruments and Obligations Arising on Liquidation**

(Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2009): keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

### **IFRIC 9/IAS 39 Amendments – Reassessment of Embedded Derivatives / Financial Instruments: Recognition and Measurement – Embedded Derivatives**

(Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2009): keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

### **IFRIC 13 Customer Loyalty Programmes**

(Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2009): keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

### **IFRIC 14/IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction**

(Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2009): keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

### **Improvements to IFRSs (2008)**

(Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2009): keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

## 2.2 VERÖFFENTLICHTE, VON DER EU ÜBERNOMMENE UND NOCH NICHT ANGEWENDETE STANDARDS

Neue Standards und Interpretationen bzw. Änderungen von bestehenden Standards und Interpretationen, die für Geschäftsjahre nach dem 31. Dezember 2009 gültig sind und die beim Erstellen dieses Konzernabschlusses nicht angewandt wurden, sind:

### **IFRS 3 Business Combinations – Revised**

(Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Juli 2009):

diese Änderung wird im Fall von zukünftigen Unternehmenszusammenschlüssen ggf. Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

### **IAS 27 Amendment – Consolidated and Separate Financial Statements**

(Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Juli 2009)

### **IAS 32 Amendment – Financial Instruments: Presentation – Classification of Rights Issues**

(Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Februar 2010)

### **IAS 39 Amendment – Financial Instruments: Recognition and Measurement – Eligible hedged items**

(Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Juli 2009)

### **IFRIC 12 Service Concession Arrangements**

(Zeitpunkt des Inkrafttretens: 29. März 2009)

### **IFRIC 15 Agreements for the Construction of Real Estate**

(Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2010)

### **IFRIC 16 Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation**

(Zeitpunkt des Inkrafttretens: 30. Juni 2009)

### **IFRIC 17 Distributions on Non-cash Assets to Owners**

(Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. November 2009)

### **IFRIC 18 Transfers of Assets from Customers**

(Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. November 2009)

### **Improvements to IFRSs (2008) > IFRS 5**

(Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Juli 2009)

Die neuen Standards und Interpretationen bzw. Änderungen von bestehenden Standards und Interpretationen sind für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem Zeitpunkt des Inkrafttretens beginnen. Neue Standards und Interpretationen bzw. Änderungen von bestehenden Standards und Interpretationen werden im Regelfall vom Konzern nicht vor dem Zeitpunkt des Inkrafttretens angewendet. Die Auswirkungen der verabschiedeten, aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards werden geprüft. Diese werden aller Voraussicht nach keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie den Cash-Flow des Konzerns haben.

## **2.3 VERÖFFENTLICHTE, JEDOCH VON DER EU NOCH NICHT ÜBERNOMMENE UND NOCH NICHT ANGEWENDETE IFRS**

### **IFRS 9 Financial Instruments: Classification and Measurement**

(veröffentlicht am 12.11.2009): Mögliche Auswirkungen auf den Konzern werden derzeit geprüft.

### **IFRS 1 Additional Exemptions for First-time Adopters**

(veröffentlicht am 23.07.2009): Für den Abschluss des Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.

### **IFRS 2 Group Cash-settled Share-based Payment Transactions**

(veröffentlicht am 18.06.2009): Mögliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

### **IAS 24 Related Parties**

(veröffentlicht am 04.11.2009): Es werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet

### **Improvements to IFRS 2009**

(veröffentlicht am 16.04.2009): Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der künftigen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.



**IFRIC 19 Extinguishing Financial Liabilities with Equity**

(veröffentlicht am 26.11.2009): Der Konzern prüft derzeit mögliche Auswirkungen für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in zukünftigen Abschlüssen.

**IFRIC 14 - IAS 19 Vorauszahlungen auf Mindestdotierungsverpflichtungen –  
Änderungen an IFRIC 14**

(veröffentlicht am 26.11.2009): Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der künftigen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

### 3. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm kontrollierten Unternehmen einschließlich der Zweckgesellschaften (seine Tochterunternehmen). Kontrolle wird erlangt, wenn das Unternehmen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt oder bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern zur Anwendung kommenden Richtlinien anzugleichen. Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle, Salden und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen (inklusive Zweckgesellschaften), bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob eine derartige Kontrolle vorliegt, werden gegebenenfalls Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden grundsätzlich zu dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), in dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist, sofern diese für den Konzernabschluss nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, ab dem diese Kontrolle endet.

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes der VBH AG ist unter Punkt 3.1 zu finden.

Die Kapitalkonsolidierung wird gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ nach der Erwerbsmethode durchgeführt (Purchase Accounting). Hierbei werden die Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem auf das Mutterunternehmen entfallende anteilige, neu bewertete Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Immaterielle Vermögenswerte, die bei Unternehmenszusammenschlüssen erworben und im Rahmen der Kaufpreisallokation identifiziert wurden, werden mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Verbleibt nach dieser Verrechnung und Anschaffungskostenverteilung eine aktivische Differenz, wird sie als Geschäfts- oder Firmenwert unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Werden an bereits voll konsolidierten Unternehmen weitere Anteile hinzuerworben, wird der Kaufpreis des Zuerwerbs mit dem anteilig hinzuerworbenen Eigenkapital erfolgsneutral verrechnet. Die aus der Verrechnung entstehende aktivische Differenz wird mit der Gewinnrücklage verrechnet.

Auf Konzernfremde entfallende Anteile am Eigenkapital der Tochterunternehmen werden gesondert innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Anteile Konzernfremder am Ergebnis der Tochterunternehmen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert als Ergebniszuordnung dargestellt.

### 3.1 KONSOLIDIERUNGSKREIS UND UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

#### Beteiligungsübersicht zum 31.12.2009 nach § 313 Abs. 2 HGB

Voll konsolidierte Unternehmen	Sitz der Gesellschaft	Land	Anteil am Kapital in %
<b>Inland</b>			
esco Metallbausysteme GmbH	Ditzingen	D	100,0%
Gedalia Grundstücksverwaltungsges. mbh & Co	Mainz	D	100,0%
VBH Deutschland GmbH	Korntal-Münchingen	D	100,0%
<b>Ausland</b>			
Esco Metallbausysteme Austria GmbH (indirekt über esco Metallbausysteme GmbH )	Eugendorf	A	100,0%
VBH Australia PTY. Ltd.	Seaford	AUS	100,0%
VBH Belgium NV	Beringen	B	100,0%
VBH Hody	Marche en Famenne	B	100,0%
VBH Dems d.o.o.	Sarajevo	BIH	100,0%
IP VBH BEL	Minsk	BY	100,0%
VBH ZP (indirekt über VBH Polska Sp.z.o.o.)	Minsk	BY	100,0%
VBH, Vereinigter Baubeschlag-Handel, s.r.o.	Prag	CZ	95,0%
VBH Malum S.L.	Gava	E	68,4%
VBH Estonia AS	Tallinn	EST	100,0%
LG Fasteners Ltd. (indirekt über Wagner GB Ltd.)	Swansea	GB	100,0%
VBH (GB) Ltd.	Gillingham	GB	100,0%
VBH Hellas S.A.	Thessaloniki	GR	100,0%
VBH Budapest Kft	Budapest	H	100,0%
VBH Okovi d.o.o.	Sveta Nedjelja	HR	100,0%
C.D.A. Arrezzo S.r.l. (indirekt über VBH Italia Holding S.p.A.)	Arrezzo	I	100,0%
C.D.A. S.r.l. (indirekt über VBH Italia Holding S.p.A.)	Bologna	I	100,0%
Fercom S.r.l. (indirekt über VBH Italia Holding S.p.A.)	Torino	I	100,0%
VBH Italia Holding S.p.A.	Bozen	I	100,0%

<b>Voll konsolidierte Unternehmen</b>	<b>Sitz der Gesellschaft</b>	<b>Land</b>	<b>Anteil am Kapital in %</b>
VBH Italia S.r.l.	Bozen	I	50,0%
VBH Service S.r.l.(indirekt über VBH Italia Holding S.p.A.)	Fogliano Redipuglia	I	100,0%
VBH S.r.l.(indirekt über VBH Italia Holding S.p.A.)	Fogliano Redipuglia	I	100,0%
Galro Ltd.	Dunshaughlin	IE	60,0%
VBH Kuwait for General Trading Co. (W.L.L)	Safat	KW	80,0%
TOO VBH	Almaty	KZ	60,0%
VBH West (Aktobe) (indirekt über TOO VBH)	Aktobe	KZ	100,0%
VBH Pavlodar (indirekt über TOO VBH)	Pavlodar	KZ	100,0%
VBH Ust-Kamenogorsk (indirekt über TOO VBH)	Ust-Kamenogorsk	KZ	100,0%
UAB VBH Vilnius	Vilnius	LT	100,0%
SIA VBH Latvia Ltd.	Riga	LV	95,0%
VBH Malayasia SDN. BDH.	Petaling Jaya	MAL	100,0%
VBH Montenegro d.o.o..	Podgorica	MNE	100,0%
VBH OFIR S.R.L. (Kischinau (indirekt über Ofir Ltd.))	Kischinau	MOL	80,0%
VBH Nederland B.V.	Oosterhout	NL	100,0%
ESCO Polska Sp.z.o.o. (indirekt über esco Metallbausysteme GmbH)	Warschau	PL	89,8%
VBH Polska Sp.z.o.o.	Warschau	PL	93,3%
S.C. VBH Romcom SRL	Tirgu Mures	RO	100,0%
Rodkomplektsservice OOO (indirekt über VBH Rekta AO))	Moskau (Odintsovo)	RUS	100,0%
VBH Nizhnij Novgorod OOO (indirekt über VBH OOO (St.Petersburg))	Nizhnij Novgorod	RUS	100,0%
VBH OOO ( Novosibirsk )	Novosibirsk	RUS	100,0%
VBH OOO ( St. Petersburg )	St. Petersburg	RUS	95,0%
VBH Rekta AO (indirekt über VBH OOO (St.Petersburg ))	Moskau (Odintsovo)	RUS	100,0%
VBH Rostov OOO (indirekt über VBH OOO (St.Petersburg ))	Rostov	RUS	100,0%
VBH RTF OOO (indirekt über VBH OOO (St.Petersburg ))	Kazan	RUS	100,0%
VBH Samara OOO (indirekt über VBH OOO (St.Petersburg ))	Samara	RUS	100,0%
VBH SIB OOO	Omsk	RUS	100,0%
VBH Kosovo L.L.C.	Fushe Kosove	SCG	80,0%
VBH Singapore Pte.Ltd.	Singapur	SGP	100,0%

<b>Voll konsolidierte Unternehmen</b>	<b>Sitz der Gesellschaft</b>	<b>Land</b>	<b>Anteil am Kapital in %</b>
VBH Trgovina d.o.o.	Skofia Loka	SL	100,0%
VBH Naisus Nis d.o.o.	Nis	SRB	95,0%
VBH (Thailand) Co., Ltd.	Bangkok	THB	100,0%
VBH Kapı ve Pencere Sistemleri San. ve Tic. A.S.	Bagcilar/Istanbul	TR	65,0%
VBH (TOV "VBH")	Browary	UA	51,0%
VBH Ofir DP (Dnepropetrowsk (indirekt über Ofir Ltd.))	Dnepropetrowsk	UA	100,0%
VBH Ofir DP (Kharkow (indirekt über Ofir Ltd.))	Kharkow	UA	100,0%
VBH Ofir DP (Lwow (indirekt über Ofir Ltd.))	Lwow	UA	100,0%
VBH Ofir DP (Makeewka (indirekt über Ofir Ltd.))	Makeewka	UA	100,0%
VBH Ofir DP (Odessa (indirekt über Ofir Ltd.))	Odessa	UA	100,0%
VBH Ofir DP (Simferopol (indirekt über Ofir Ltd.))	Simferopol	UA	100,0%
VBH OFIR DP (Vinnitsa (indirekt über Ofir Ltd.))	Vinnitsa	UA	100,0%
V.B.H. Trading (L.L.C.) (indirekt über VBH Middle East FZCO)	Dubai	UAE	100,0%
VBH Middle East FZCO	Dubai	UAE	100,0%
Beijing VBH Construction Hardware Co.Ltd	Peking	VC	70,0%
Shanghai VBH Construction Hardware Co., Ltd.	Shanghai	VC	65,0%

<b>Nicht konsolidierte Unternehmen</b>	<b>Sitz der Gesellschaft</b>	<b>Land</b>	<b>Anteil am Kapital in %</b>
<b>Inland</b>			
VKH Betriebs GmbH i.K.	Braunsbedra	D	50,0%
VKH GmbH & Co.KG i.K.	Braunsbedra	D	23,8%
VKH Verwaltungs GmbH i.K.	Braunsbedra	D	49,0%
<b>Ausland</b>			
Steelpro S.R.L.	Buenos Aires	AR	100,0%
VBH Bulgarien EOOD	Varna	BG	100,0%
VBH Siecom OOD	Plovdiv	BG	85,0%
VBH (Cypern) LTD	Limassol	CY	100,0%
Lokman OÜ (indirekt über VBH Estonia AS)	Tallinn	EST	100,0%
C.D.A.Cagliari S.r.l.( indirekt über VBH Italia Holding S.p.A.)	Cagliari	I	10,0%

<b>Nicht konsolidierte Unternehmen</b>	<b>Sitz der Gesellschaft</b>	<b>Land</b>	<b>Anteil am Kapital in %</b>
VBH HOLDING INDIA PRIVAT LIMITED	Delhi	IND	100,0%
"VBH TBM",UAB	Vilnius	LT	70,0%
VBH MEXICO S.A. de C.V.	Heróica Puebla de Zaragoza	MEX	70,0%
ESCO RUS OOO ( indirekt über VBH Holding AG und esco Metallbausystem GmbH)	Moskau	RUS	100,0%
VBH Irkutsk OOO ( indirekt über VBH OOO (Novosibirsk))	Irkutsk	RUS	100,0%
VBH Slovakia s.r.o.(indirekt über VBH Polska Sp.z.o.o.)	Bratislava	SK	100,0%
CENTAR DISTRIBUCIJE OKOVA CDO d.o.o.	Belgrad	SRB	100,0%
VBH Ofir DP (Odessa ( indirekt über Ofir Ltd.) )	Odessa	UA	100,0%
Guangzhou VBH Construction Hardware Trading Co.,Ltd.	Guangzhou	VC	100,0%
VBH VIETNAM CO., LTD	Ho Chi Minh City	VN	100,0%

19 Gesellschaften, deren Einfluss auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage im Einzelnen oder insgesamt unwesentlich sind, werden nicht konsolidiert.

### Voll konsolidierte Gesellschaften

Zum 31. Dezember 2009 umfasst der Konsolidierungskreis nach IFRS neben der Muttergesellschaft 3 inländische und 65 ausländische Tochterunternehmen. Die Änderungen im Bereich der voll konsolidierten Tochterunternehmen zwischen dem 1. Januar 2009 und dem 31. Dezember 2009 sind in nachfolgender Tabelle dargestellt.

<b>Voll konsolidierte Unternehmen</b>	<b>01.01.2009</b>	<b>Zugänge</b>	<b>Abgänge</b>	<b>Sonstige Änderungen</b>	<b>31.12.2009</b>
Inland	3	0	0	0	3
Ausland	65	7	0	-8	64
<b>Gesamt</b>	<b>68</b>	<b>7</b>	<b>0</b>	<b>-8</b>	<b>67</b>

Sonstige Änderungen beziehen sich auf Verschmelzungen und Stilllegungen von Gesellschaften.

### Zugänge im Konsolidierungskreis

Wesentlicher Erwerb: VBH Kapı ve Pencere Sistemleri San. ve.Tic. A.S., Türkei

VBH Holding AG hat mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2009 mehrheitlich 65 % an der VBH Kapı ve Pencere Sistemleri San. ve.Tic. A.S., Istanbul, Türkei übernommen. Der Kaufpreis betrug 5,8 Mio. türkische Lira und wurde aufgrund der variablen Kaufpreisfestlegung in Abhängigkeit vom Unternehmensergebnis zum Jahresende hin feststellend berechnet. Zur bisherigen Quartalsberichterstattung in 2009 ergibt sich eine Konkretisierung der Vermögenswerte zum Erstkonsolidierungszeitpunkt. Die Gesellschaft hat in 2009 mit einen Umsatz von 12,4 Mio. € und einen Ergebnis (EBIT) von 0,2 Mio. € zum Konzernergebnis beigetragen.

### Anschaffungskosten VBH Kapı ve Pencere Sistemleri San. ve.Tic. A.S.

In T €	01.01.2009
Anschaffungskosten	2.663,6
Anschaffungsnebenkosten	0
<b>Gesamte Anschaffungskosten</b>	<b>2.663,6</b>
Abzüglich zum beizulegenden Zeitwert erworbenes Nettovermögen	-1.433,8
<b>Firmenwert</b>	<b>1.229,8</b>

### Vermögenswerte und Schulden VBH Kapı ve Pencere Sistemleri San. ve Tic. A.Ş.

In T €	Buchwert	Anpassung	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	13,8	703,5	717,3
Sachanlagen	237,4	0	237,4
Sonstige Vermögenswerte	7.168,1	0	7.168,1
<b>Summe Aktiva</b>	<b>7.419,3</b>	<b>703,5</b>	<b>8.122,8</b>
Kurzfristige Verbindlichkeiten	5.334,1	0	5.334,1
Langfristige Verbindlichkeiten	442,2	140,7	582,9
<b>Summe Passiva</b>	<b>5.776,3</b>	<b>140,7</b>	<b>5.917,0</b>

Zum Zeitpunkt eines Unternehmenserwerbs erfolgt eine Kaufpreisallokation nach IFRS 3 in der jeweiligen Landeswährung, um die erworbenen Unternehmenswerte und Schulden in den Konzernabschluss mit einzubeziehen. Dabei werden erworbene Unternehmenswerte und Schulden identifiziert und es erfolgt eine Bewertung zum fair value. Die beizulegenden Werte werden auf Basis zukünftiger Cash-Flows mit einem risikoadjustierten Zinssatz nach dem gewichteten Kapitalkostensatz (WACC - weighted average cost of capital) berechnet. Die Bewertung erfolgt auf Einschätzungen und Erwartungen des Managements.



Der wirtschaftliche Zugang folgender neu zu konsolidierender Gesellschaften erfolgte zum 01.01.2009. Dabei handelt es sich in den meisten Fällen um gegründete Unternehmen, deren Einbeziehung in den Konzernabschluss bis dato aufgrund von Unwesentlichkeit nicht erforderlich war.

VBH S.r.l., Italien

VBH Kosovo L.L.C., Kosovo

VBH Kuwait for General Trading Co. (W.L.L), Kuwait

VBH Malaysia SDN. BDH., Malaysia

VBH Montenegro d.o.o., Montenegro

VBH (Thailand) Co., Ltd., Thailand

Die VBH Australia PTY. Ltd., Australien wurde rückwirkend gemäß IFRS 1 B2 (j) zum 01.01.2008 konsolidiert.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Vollkonsolidierung ermitteln sich wie auf den folgenden beiden Seiten.

### Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Vollkonsolidierung

in T €	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Endbestand 31.12.2009
	Anfangs- bestand 01.01.2009	Währungsum- rechnung	Zugänge	Abgänge	
VBH UK L.t.d.	1.404	0	0	0	1.404
esco Metallbausysteme GmbH	8.700	0	0	0	8.700
VBH Deutschland GmbH	19.583	0	0	0	19.583
VBH Belgium NV	1.550	0	0	0	1.550
VBH Nederland BV	3.935	0	0	0	3.935
VBH Italia Holding S.p.A.	15.641	0	115	37	15.793
esco Metallbausysteme Austria GmbH	3.790	0	0	0	3.790
VBH Singapore Pte. Ltd.	3.569	-76	0	0	3.493
Galro Ltd.	1.926	0	0	0	1.926
VBH Hody	4.660	0	0	0	4.660
Beijing VBH Contr. Hardware Co. Ltd.	1.250	-27	0	0	1.222
VBH Kapi A.S.	0	-6	2.378	-1.148	1.223
Sonstige	5.144	-127	0	0	5.017
<b>Gesamt</b>	<b>71.152</b>	<b>-237</b>	<b>2.493</b>	<b>-1.111</b>	<b>72.296</b>

Für die Berechnung des erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit verweisen wir auf Abschnitt 4.5 des Anhangs. Der Werthaltigkeitstest ist jährlich durchzuführen und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass die zahlungsmittelgenerierende Einheit in ihrem Wert gemindert ist.

Der beizulegende Zeitwert errechnet sich in der Regel unter Anwendung des Discounted-Cash-Flow-Verfahrens (DCF). Diesen DCF-Berechnungen liegen Prognosen zugrunde, die auf den vom Vorstand genehmigten Finanzplänen für 5 Jahre beruhen und auch für interne Zwecke verwendet werden. Der gewählte Planungshorizont spiegelt die Annahmen für kurz- bis mittelfristige Marktentwicklungen wider. Cash-Flows, die über den 5-Jahres-Zeitraum hinausgehen, werden linear fortgeschrieben. Zu den wesentlichen Annahmen des DCF-Modells gehören Schätzungen in Bezug auf die zukünftigen Umsätze, Ergebnisse, Wachstumsraten und Diskontierungssätze. Die im aktuellen Geschäftsjahr durchgeführten Impairmenttests führten zu keinen Änderungen der Bewertungsansätze.

Abschreibungen					Buchwerte	
Anfangs- bestand 01.01.2009	Währungsum- rechnung	Zugänge	Abgänge	Endbestand 31.12.2009	Anfangs- bestand 01.01.2009	Endbestand 31.12.2009
749	0	0	0	740	655	655
3.974	0	0	0	3.974	4.726	4.726
14.898	0	0	0	14.898	4.685	4.685
1.550	0	0	0	1.550	0	0
1.309	0	0	0	1.309	2.626	2.626
1.235	0	0	0	1.235	14.406	14.558
3.790	0	0	0	3.790	0	0
2.500	-22	0	0	2.478	1.069	1.014
0	0	0	0	0	1.926	1.926
0	0	0	0	0	4.660	4.660
500	4	0	0	504	750	718
0	0	0	0	0	0	1.223
1.458	0	0	0	1.458	3.686	3.559
<b>31.963</b>	<b>-18</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>31.945</b>	<b>39.189</b>	<b>40.351</b>

Weitere Veränderungen im Konzern, die nicht den Konsolidierungskreis betreffen, sind bei der Zusammensetzung der Finanzanlagen ausgewiesen. Änderungen des Konsolidierungskreises haben für den Konzernabschluss nur untergeordnete Bedeutung. Der Vorjahresvergleich wird nicht maßgeblich beeinträchtigt.

## 4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden konsequent auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte auf Basis des gewichteten Durchschnittskurses. Die Umrechnung der Bilanz erfolgte mit dem Stichtagskursen. Fremdkapitalkosten werden bilanziell gemäß IAS 23 erfasst.

Retrograde Adjustierung der Vorjahreswerte des Geschäftsjahres 2008:

Aufgrund eines Unterschlagungsfalles in einer Tochtergesellschaft in Griechenland wurden die Auswirkungen auf die jeweiligen Geschäftsjahre verteilt. Zudem erfolgte eine Kaufpreisanpassung für erworbene Minderheitsanteile für Unternehmen in Italien und die Einbeziehung der Tochtergesellschaft in Australien in den Konsolidierungskreis ab 2008. Es erfolgte eine retrograde Anpassung der Daten 2008, welche sich wie folgt darstellt:

### Konzernbilanz

#### Aktivseite

In T €	wie berichtet	
	31.12.2008	31.12.2008
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		
Immaterielle Vermögenswerte	48.780	49.128
Sachanlagen	32.343	32.405
Finanzanlagen	3.922	3.922
Übrige langfristige Vermögenswerte	3.946	3.946
Aktive latente Steuern	7.240	7.240
<b>Summe</b>	<b>96.231</b>	<b>96.641</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		
Vorräte	124.062	124.395
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	106.770	106.870
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verbundene Unternehmen	8.885	7.044
Sonstige Vermögenswerte	26.431	26.494
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13.366	13.374
Ertragsteueransprüche	897	897
<b>Summe</b>	<b>280.411</b>	<b>279.074</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>376.642</b>	<b>375.715</b>

## Passivseite

In T €	wie berichtet	
	31.12.2008	31.12.2008
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	45.790	45.790
Kapitalrücklage	41.630	41.630
Gewinnrücklagen	35.189	33.437
Konzernbilanzgewinn/-verlust	9.611	7.994
Eigenkapital der Aktionäre der VBH AG	132.221	128.851
Anteile fremder Gesellschafter	8.548	8.548
Eigene Anteile	0	0
<b>Summe</b>	<b>140.769</b>	<b>137.399</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		
Pensionsrückstellungen	12.129	12.129
Sonstige langfristige Rückstellungen	3.350	3.351
Finanzverbindlichkeiten	70.019	70.019
Sonstige Verbindlichkeiten	2.420	2.745
Passive latente Steuern	3.110	3.110
<b>Summe</b>	<b>91.027</b>	<b>91.354</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Kurzfristige Rückstellungen	7.238	7.249
Finanzverbindlichkeiten	50.965	50.965
Erhaltene Anzahlungen	2.194	2.194
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44.859	46.928
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verbundene Unternehmen	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	38.755	38.791
Ertragsteuerverbindlichkeiten	835	835
<b>Summe</b>	<b>144.846</b>	<b>146.962</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>376.642</b>	<b>375.715</b>

### Gewinn- und Verlustrechnung

in T €	wie berichtet	
	2008	2008
<b>Konzernumsatz</b>	<b>862.790</b>	<b>863.309</b>
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0
<b>Gesamtleistung</b>	<b>862.790</b>	<b>863.309</b>
Materialaufwand	651.668	652.191
<b>Rohertrag</b>	<b>211.122</b>	<b>211.118</b>
Personalaufwand	95.227	95.625
Sonstige betriebliche Erträge	15.591	14.892
Sonstige betriebliche Aufwendungen	83.712	84.887
<b>Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Abschreibung (EBITDA)</b>	<b>47.774</b>	<b>45.498</b>
Abschreibungen	5.934	5.956
<b>Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis (EBIT)</b>	<b>41.840</b>	<b>39.542</b>
Erträge aus Beteiligungen	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	887	891
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.969	8.969
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-8.082</b>	<b>-8.078</b>
<b>Ergebnis vor Steuer (EBT)</b>	<b>33.758</b>	<b>31.464</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10.360	10.360
Latente Steuern	1.070	1.070
<b>Konzernergebnis (EAT)</b>	<b>22.328</b>	<b>20.034</b>
Minderheitenanteile	2.229	2.229
<b>Konzernergebnis nach Anteilen Dritter</b>	<b>20.099</b>	<b>17.805</b>
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>0,46</b>	<b>0,41</b>
<b>Ergebnis je Aktie verwässert in €</b>	<b>0,46</b>	<b>0,41</b>

Maßgebliche Änderungen ergaben sich in folgenden Bilanzpositionen für die einzelnen, dargestellten Effekte:

### Anpassungen im Geschäftsjahr 2008

in T €	Änderung Konsolidie- rungskreis		Griechenland	
	inkl. Vorjahre	Italien	inkl. Vorjahre	Gesamt
Langfristige Vermögenswerte	85	325	0	410
Kurzfristige Vermögenswerte	-1.337	0	0	-1.337
Eigenkapital	-1.360	0	-2.010	-3.370
Davon: Jahresüberschuss/-fehlbetrag 2008	-1.524	0	-770	-2.294
Langfristiges Fremdkapital	2	325	0	327
Kurzfristiges Fremdkapital	107	0	2.009	2.116

Die einzelnen Positionen ergeben sich aus der Verarbeitung eines Unterschlagungsfalles in Griechenland, was zu einer oben dargestellten Fehlerkorrektur für das Geschäftsjahr 2008 führte. Für die Geschäftsjahre vor 2008 wurden Eigenkapital belastend ein Betrag von 1.239 T € verbucht und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechend korrigiert. In Italien wurde der Kauf von Minderheitsanteilen im Jahr 2007 rückwirkend in 2008 als nachträgliche Anschaffungskosten ausgewiesen. Der Konsolidierungskreis wurde um die Tochtergesellschaft in Australien unter analoger Anwendung des IFRS 1 B 2 (j) erweitert.

Alle Vorjahresvergleichszahlen im Anhang beziehen sich auf retrograd angepasste Daten des Jahres 2008.

## 4.1 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Einzelabschlüssen der VBH Holding AG und der einbezogenen Tochtergesellschaften mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In der Bilanz setzen wir monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag an, wobei die eingetretenen Kursgewinne und -verluste ergebniswirksam erfasst werden.

Die Abschlüsse ausländischer Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Aktiv- und Passivposten werden mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang der Tochtergesellschaft ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen.

Die für die Umrechnung verwendeten Kurse ergeben sich aus nachfolgender Tabelle:

### Währungsumrechnung

Land	Währungs- einheit		Mittelkurs € am		Gewichteter	
			Bilanzstichtag		Durchschnittskurs €	
			31.12.2008	31.12.2009	2008	2009
Australien	100	AUD	49,3657	62,4610	58,0343	58,1283
Belarus	100	BYR	0,0322	0,0242	0,0320	0,0255
Bosnien	100	BAM	51,1292	51,1292	51,1292	51,1292
China VR	100	CNY	10,4069	10,2396	9,7409	10,5274
Estland	100	EEK	6,4061	6,3904	6,4025	6,3978
Großbritannien	100	GBP	104,1667	111,9570	126,9036	112,1446
Kasachstan	100	KZT	0,5874	0,4712	0,5600	0,4766
Kroatien	100	HRK	13,6017	13,6454	13,8773	13,6112
Kuwait	100	KWD		243,4275		254,4879
Lettland	100	LVL	141,3228	141,0437	142,2475	141,6240
Litauen	100	LTL	28,9729	28,9553	28,9687	28,9654
Malaysia	100	MYR		20,3753		20,2621
Moldawien	100	MDL	6,8241	5,6775	6,5588	6,4020
Polen	100	PLN	23,9103	24,2014	28,6615	23,0362
Rumänien	100	RON	25,0038	23,5888	27,2480	23,6525



Land	Währungs- einheit		Mittelkurs € am		Gewichteter	
			Bilanzstichtag		Durchschnittskurs €	
			31.12.2008	31.12.2009	2008	2009
Russland Föderation	100	RUB	2,3660	2,3067	2,7405	2,2631
Serbien	100	RSD	1,1120	1,0400	1,2327	1,0660
Singapur	100	SGD	49,5638	49,7067	48,1232	49,1076
Thailand	100	THB		2,0933		2,0804
Tschechische Republik	100	CZK	3,7615	3,7863	4,0165	3,7855
Türkei	100	TRL		46,2257		46,1303
Ukraine	100	UAH	9,2593	8,7288	13,3032	8,8487
Ungarn	100	HUF	0,3781	0,3667	0,4027	0,3580
Ver. Arab. Emirate	100	AED	19,4780	19,0349	18,2116	19,1619

## 4.2 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE, GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

Erworbene Patente, Lizenzen und Warenzeichen werden zu ihren historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten erfasst. Sie haben bestimmte Nutzungsdauern und werden zu ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Der Abschreibungsaufwand wird linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam erfasst mit einer Nutzungsdauer in der Regel von 3 Jahren. Sofern es Anzeichen für eine Wertminderung gibt, werden die planmäßig abnutzbaren immateriellen Vermögenswerte einem Impairment-Test unterzogen und gegebenenfalls auf den erzielbaren Betrag im Sinne des IAS 36 abgewertet. Der im Rahmen der Konsolidierung anfallende Geschäfts- oder Firmenwert stellt die positive Differenz der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den Anteil des Konzerns am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird im Zeitpunkt des Zugangs mit seinen Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden mit den Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden gemäß IAS 36 sowohl einem jährlichen, als auch bei Vorliegen eines entsprechenden Anhaltspunktes einem unterjährigen Impairment-Test unterzogen und gegebenenfalls auf ihren erzielbaren Betrag abgewertet (»Impairment-only-approach«). Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zeitpunkt des Erwerbs auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten (»Cash

Generating Units«), das heißt im Falle der VBH auf jede einzelne Gesellschaft («Legal Entity») oder auf Ebene eines Teilkonzernes verteilt. Jede Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst. Eine spätere Wertaufholung findet nicht statt.

Für die Ermittlung des erzielbaren Betrages verweisen wir auf Abschnitt 4.5 des Anhangs. Bei dieser Berechnung wird die Finanzplanung über einen Zeitraum von insgesamt fünf Jahren herangezogen. Die Planung reflektiert ein voraussichtliches prozentuales Umsatzwachstum im niedrigen einstelligen Bereich für den Großteil der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (bzw. Gruppen von Einheiten). In einigen Ländern der „sonstigen Märkte“, die für die VBH Holding AG die Wachstumsregionen darstellen, gehen wir von einem leicht höheren Umsatzwachstum aus. Darüber hinaus erwartet VBH eine Verbesserung der operativen Marge, die im Wesentlichen durch die Umsetzung des Eigenmarkenkonzeptes mit greenteQ – Produkten basiert. Die zukünftigen Steuerzahlungen wurden auf Basis der Unternehmenssteuerraten der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (bzw. Gruppen von Einheiten) berechnet.

Die Diskontierungssätze basieren auf Kapitalkostenberechnungen unter Heranziehung einer Fremd-/Eigenkapitalstruktur und auf den Finanzierungskosten unter Einbeziehung einer definierten „Peer-Group“. Die angewandten Diskontierungssätze geben das spezifische Eigenkapitalrisiko der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit wieder.

Die pro Gesellschaft festgelegten Parameter nach IAS 36 bewegen sich in folgenden Bandbreiten:

Wachstumsraten Gesellschaftsindividuell:	1-30%
Kapitalisierungszinssätze Phase 1: durchschnittlich	8,83 %; (min; 7,07 % max: 12,26 %)
Kapitalisierungszinssätze Phase 2: durchschnittlich	7,83 %; (min; 6,07 % max: 11,26 %)

Für die Geschäfts- und Firmenwerte ergaben sich im Berichtsjahr keine Wertminderungen.

### 4.3 SACHANLAGEN

Sämtliche Sachanlagen werden zu ihren um Abschreibungen verminderten historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Anschaffungs- und Herstellungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen. Nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten des Vermögenswertes oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass

daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Alle anderen Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind. Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben. Im Wesentlichen erfolgt die Abschreibung linear, wobei die Anschaffungskosten über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte in der Regel wie folgt auf den Restbuchwert abgeschrieben werden:

<b>Anlagegut</b>	<b>Nutzungsdauer in Jahren</b>
Betriebsausstattung	4 bis 11
Betriebsvorrichtungen	13 bis 15
Geschäftsausstattung	3 bis 13
Lagerhallen	25 bis 50
Maschinen	11 bis 15
Verwaltungsgebäude	33
Wohngebäude	50

Die Restbuchwerte und wirtschaftliche Nutzungsdauer werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf letzteren abgeschrieben. Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

## 4.4 FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Als finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten erfasste Finanzinstrumente werden grundsätzlich getrennt ausgewiesen. Finanzinstrumente werden erfasst, sobald VBH Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Für die Folgebewertung werden die Finanzinstrumente einer der in IAS 39 »Financial Instruments: Recognition and Measurement« aufgeführten Bewertungskategorien zugeordnet. Dem Erwerb oder der Emission direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts berücksichtigt, wenn die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Wenn Handelstag und Erfüllungstag (d. h. Tag der Lieferung) auseinander fallen, wählt VBH den Handelstag für die erstmalige bilanzielle Erfassung bzw. den bilanziellen Abgang.

### Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte können Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber Kreditinstituten, Kassenbestände, derivative finanzielle Vermögenswerte sowie marktgängige Wertpapiere und Finanzinvestitionen beinhalten.

### Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte umfassen die als zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte, wie z. B. Aktien oder verzinsliche Wertpapiere, werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, wenn sie mit der Absicht der kurzfristigen Veräußerung erworben werden. Derivate, einschließlich eingebetteter Derivate, die vom Basisvertrag getrennt wurden, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, es sei denn, sie wurden als Sicherungsinstrumente in ein Hedge Accounting einbezogen und sind als solche effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

### Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind, wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Konzernergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert werden. Die Zinseffekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

### Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar und nicht in eine der vorstehend genannten Kategorien eingeordnet sind. Diese Kategorie enthält unter anderem Eigenkapitalinstrumente und Schuldtitel wie beispielsweise Staatsanleihen, Industrieanleihen und Commercial Papers. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die nicht realisierten Gewinne oder Verluste erfolgsneutral im Eigenkapital in der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte erfasst werden. Sofern es objektive Hinweise auf eine Wertminderung gibt oder wenn Änderungen des Zeitwerts eines Fremdkapitalinstrumentes aus Wechselkursschwankungen resultieren, werden diese erfolgswirksam berücksichtigt. Mit dem Abgang finanzieller Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden die Anteile zu fortgeführten Anschaffungskosten

(gegebenenfalls abzüglich Wertminderungen) bewertet. Erhaltene Zinsen aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich als Zinserträge unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam berücksichtigt. Dividenden werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfolgswirksam erfasst.

### **Finanzielle Verbindlichkeiten**

Finanzielle Verbindlichkeiten enthalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, derivative finanzielle Verbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten.

### **Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**

Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

### **Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.**

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten. Als zu Handelszwecken gehalten werden Derivate, einschließlich eingebetteter Derivate, die vom Basisvertrag getrennt wurden, eingestuft, es sei denn, sie wurden als Sicherungsinstrumente in ein Hedge Accounting einbezogen und sind als solche effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

### **Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen**

Derivative Finanzinstrumente wie zum Beispiel Termingeschäfte, Swaps, Caps und Floors werden bei VBH insbesondere zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken eingesetzt, die aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultieren. Eingebettete Derivate werden vom Basisvertrag, der nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, getrennt, wenn die Beurteilung ergibt, dass die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind. Derivative Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung und an jedem folgenden Bilanzstichtag mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Der beizulegende Zeitwert börsennotierter Derivate entspricht dem positiven oder negativen Marktwert. Liegen keine Marktwerte vor, werden diese mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet, wie z. B. Discounted-Cash-Flow Modelle oder Optionspreismodelle. Derivate werden als Vermögenswert ausgewiesen, wenn deren beizulegender Zeitwert positiv ist und als Verbindlichkeit, wenn deren beizulegender Zeitwert negativ ist.

Wenn die Vorgaben des IAS 39 zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) erfüllt sind, designiert und dokumentiert VBH die Sicherungsbeziehung ab diesem Zeitpunkt entweder als Fair Value Hedge oder als

Cash-Flow Hedge. Bei einem Fair Value Hedge wird der beizulegende Zeitwert eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung gesichert. Bei einem Cash-Flow Hedge werden zu zahlende bzw. zu erhaltende schwankende Zahlungsströme im Zusammenhang mit einem bilanzierten Vermögenswert oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder hochwahrscheinliche zukünftige Zahlungsströme abgesichert. Die Dokumentation der Sicherungsbeziehungen beinhaltet die Ziele und Strategie des Risikomanagements, die Art der Sicherungsbeziehung, das gesicherte Risiko, die Bezeichnung des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts sowie eine Beschreibung der Methode zur Effektivitätsmessung. Die Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Zahlungsströme in Bezug auf das abgesicherte Risiko als in hohem Maße wirksam eingeschätzt und regelmäßig dahingehend untersucht, ob sie während der gesamten Berichtsperiode, für die sie designed waren, hocheffektiv waren.

Zeitwertänderungen der Derivate werden regelmäßig im Ergebnis oder im Eigenkapital als Bestandteil der übrigen Rücklagen berücksichtigt, je nachdem, ob es sich bei den Sicherungsbeziehungen um Fair Value Hedges oder Cash-Flow Hedges handelt. Bei Fair Value Hedges werden die Veränderungen der Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente und der dazugehörigen Grundgeschäfte ergebniswirksam erfasst. Die Zeitwertveränderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die einem Cash-Flow Hedge zugeordnet sind, werden in Höhe des hedge-effektiven Teils nach Steuern zunächst erfolgsneutral in den übrigen Rücklagen berücksichtigt. Die Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung der abgesicherten Grundgeschäfte. Die hedge-ineffektiven Anteile der Zeitwertveränderungen werden unmittelbar im Ergebnis berücksichtigt.

Werden derivative Finanzinstrumente nicht oder nicht mehr in ein Hedge Accounting einbezogen, weil die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting nicht oder nicht mehr erfüllt sind, werden diese als zu Handelszwecken gehalten eingestuft.

## 4.5 WERTMINDERUNGEN/-ERHÖHUNGEN

VBH überprüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für Wertminderungen von Vermögenswerten vorliegen. Liegen solche Anzeichen vor oder ist ein jährlicher Niederwerttest erforderlich (beispielsweise für Geschäftswerte, immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer sowie noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte), nimmt VBH eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag wird für jeden einzelnen Vermögenswert bestimmt, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt Zahlungsmittelzuflüsse,

die nicht weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheiten) sind. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Werte aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. VBH bestimmt den erzielbaren Betrag als beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und vergleicht diesen mit den Buchwerten (einschließlich Geschäftswerte). Der beizulegende Zeitwert wird durch Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme mit einem risikoangepassten Zinssatz ermittelt. Kann der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten nicht bestimmt werden oder ist er niedriger als der Buchwert, wird der Nutzungswert ermittelt. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird eine Wertminderung in Höhe des Unterschiedsbetrags vorgenommen.

Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob eine in früheren Perioden erfasste Wertminderung, soweit diese sich nicht auf Geschäftswerte bezieht, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. In diesem Fall führt VBH eine teilweise oder vollständige Wertaufholung durch. Dabei wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag erhöht. Der erhöhte Buchwert darf jedoch den Buchwert nicht übersteigen, der ermittelt worden wäre (abzüglich von Amortisation oder Abschreibungen), wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

## 4.6 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden erstmalig zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten angesetzt und unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cash-Flows aus dieser Forderung. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst. Sofern die Gründe für in früheren Perioden vorgenommene Wertberichtigungen nicht mehr vorliegen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen. Die Wertminderungen richten sich nach dem Alter der Forderungen und deren Einbringlichkeit. Die Forderungen und sonstige Vermögenswerte setzen sich hauptsächlich aus Bonusforderungen an Lieferanten, debitorischen Kreditoren, sonstigen Darlehen und Forderungen sowie unterwegs befindlichen Zahlungen zusammen. Ferner werden latente Steuerforderungen ausgewiesen. Fremdwährungsforderungen werden, soweit vorhanden, mit dem Stichtagskurs bewertet.

## 4.7 VORRÄTE

Vorräte werden zum niedrigeren Betrag aus den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Die Vorräte werden gemäß Konzernrichtlinien nach Einkaufspreisen, der Fifo-Methode oder nach der Methode des gewichteten Durchschnitts, abzüglich Wertberichtigungen für ungängige Produkte oder Bestände, bewertet.

## 4.8 LEASINGVERHÄLTNISSE

Leasingverhältnisse werden als »Finance Leasing« klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als »Operating Leasing« klassifiziert. Vermögenswerte des Anlagevermögens, welche gemietet bzw. geleast wurden und deren wirtschaftliches Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft liegt (»Finance Lease«), werden als Vermögenswerte des Konzerns mit ihren beizulegenden Zeitwerten oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, falls dieser niedriger ist, angesetzt. Die entsprechenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber werden in der Bilanz als Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Die Leasingzahlungen werden so auf Zinsaufwendungen und Verminderung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

## 4.9 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände, Schecks, Bankguthaben und Wertpapiere. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben eine Laufzeit von maximal drei Monaten und werden zum Nominalwert bewertet.



## 4.10 EIGENKAPITAL

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert. Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind oder jene, die direkt in Verbindung mit einem Unternehmenserwerb stehen, sind in den Anschaffungskosten des jeweiligen Unternehmenserwerbes als Teil der Gegenleistung für den Erwerb enthalten.

## 4.11 RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich (»More Likely Than Not«) ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden konnte. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt mit dem wahrscheinlichen Wert der Inanspruchnahme. Langfristige Rückstellungen werden – sofern der Effekt wesentlich ist – zu risikoadäquaten Marktzinsen abgezinst.

## 4.12 PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Im VBH Konzern liegen ausschließlich leistungsorientierte Versorgungspläne vor. Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach der in IAS 19 (»Employee Benefits«) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (»Projected-Unit-Credit-Method«), wobei zu jedem Bilanzstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (so genannte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste) zwischen den planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem tatsächlichen Anwartschaftsbarwert werden in der betreffenden Berichtsperiode ergebniswirksam berücksichtigt.

Grundlage für die Pensionsansprüche ist eine Gesamtzusage vom 18.2.1981 für einen Kreis von Versorgungsanwärttern, die bis zum 1.3.1996 ein Arbeitsverhältnis mit der VBH Deutschland GmbH oder deren Rechtsvorgängern, der VBH Holding AG oder der esco Metallbausysteme GmbH begründet haben. Mit Nachtrag vom 22.2.1996 wurde dieses Versorgungswerk für nach dem 29.2.1996 eingetretene Mitarbeiter geschlossen. Darüber hinaus bestehen Einzelzusagen.

### 4.13 EVENTUALSCHULDEN

Eventualschulden werden nicht bilanziert. Eine Eventualschuld liegt vor, wenn die Möglichkeit des Bestehens einer gegenwärtigen, rechtlichen oder faktischen Verpflichtung und die Möglichkeit des Abflusses von Ressourcen nur möglich, aber nicht wahrscheinlich ist. Dabei gilt ein Ereignis als wahrscheinlich, wenn mehr für als gegen den Eintritt des Ereignisses spricht. Eventualschulden werden jedoch im Anhang angegeben, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist. Eventualforderungen werden ebenfalls nicht bilanziert. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

### 4.14 ERTRAGSREALISIERUNG

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen die Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im gewöhnlichen Geschäftsverlauf erzielbar sind. Davon sind Rabatte, Mehrwertsteuer und andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Erlösschmälerungen abzusetzen. Der Verkauf von Waren wird auf Basis der jeweils gültigen allgemeinen Geschäftsbedingungen mit Lieferung und Übertragung des Eigentums erfasst.

### 4.15 ERTRAGSTEUERN

Die laufenden Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnissen des Jahres sowie den nationalen Steuervorschriften berechnet. Darüber hinaus beinhalten die laufenden Steuern des Jahres auch Anpassungsbeträge für eventuell anfallende Steuerzahlungen bzw. -erstattungen für noch nicht veranlagte Jahre. Die latenten Steuern spiegeln innerhalb der Ertragsteuern - mit Ausnahme erfolgsneutral im Eigenkapital vorzunehmender Veränderungen - die Entwicklungen der aktiven und passiven latenten Steuern wider.

Aktive und passive latente Steuern werden auf Basis von temporären Unterschieden zwischen den bilanziellen und steuerlichen Wertansätzen einschließlich von Unterschieden aus Konsolidierung, Verlustvorträgen und Steuergutschriften ermittelt. Die Bewertung erfolgt anhand der individuellen Steuersätze, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, zu erwarten ist. Dabei werden die Steuersätze und -vorschriften verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Aktive latente Steuern werden in dem Umfang erfasst, in dem zu versteuerndes Einkommen auf Ebene der relevanten Finanzbehörde für die Nutzung der abzugsfähigen temporären Differenzen zur Verfügung stehen wird. VBH nimmt eine Wertberichtigung auf aktive

latente Steuern vor, wenn es nicht wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen wird oder wenn VBH keine Verfügungsgewalt über den Steuervorteil hat. Steuervorteile aus unsicheren Ertragsteuerpositionen werden mit der besten Schätzung der erwarteten Steuerzahlung angesetzt.

#### 4.16 SCHÄTZUNGEN IM RAHMEN DER AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss ist von Ansatz- und Bewertungsmethoden sowie von Annahmen und Schätzungen abhängig. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und zugehörigen Annahmen sowie die mit den gewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind entscheidend für das Verständnis der zu Grunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben könnten. Die Bewertung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und Immateriellen Vermögenswerten ist mit Schätzungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Erwerbszeitpunkt verbunden, wenn diese im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden. Ferner ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden sowie der Nutzungsdauern der Vermögenswerte basieren auf Beurteilungen des Managements. Im Rahmen der Ermittlung der Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten werden auch Schätzungen vorgenommen, die sich u.a. auf Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen. Eine Wertminderung beruht auf einer Vielzahl von Faktoren. Grundsätzlich werden Änderungen der gegenwärtigen Wettbewerbsbedingungen, Erwartungen bezüglich des Wachstums der Bau-, Fenster- und Türbranche, Erhöhungen der Kapitalkosten, Änderungen der künftigen Verfügbarkeit von Finanzierungsmitteln, technologische Veralterung, die Einstellung von Dienstleistungen, aktuelle Wiederbeschaffungskosten, in vergleichbaren Transaktionen gezahlte Kaufpreise, aktienbasierte Vergütungsmodelle, die Werthaltigkeit latenter Steuern, Garantieverpflichtungen, die Einbringlichkeit von Forderungen und sonstige das Umfeld betreffende Änderungen, die auf eine Wertminderung hindeuten, berücksichtigt.

## 5. Erläuterungen zur Konzernbilanz

### 5.1 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

In T €	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
<b>Anschaffungs- oder Herstellungskosten</b>				
<b>Stand 1. Januar 2008</b>	<b>7.623</b>	<b>73.548</b>	<b>393</b>	<b>81.564</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	-89	0	-5	-94
Veränderung Konsolidierungskreis	423	124	0	547
Zugänge	4.695	5.224	207	10.126
Umbuchungen	184	0	-212	-28
Abgänge	16	0	33	49
<b>Stand 31. Dezember 2008 / Stand 1. Januar 2009</b>	<b>12.820</b>	<b>78.896</b>	<b>350</b>	<b>92.066</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	2	-236	2	-232
Veränderung Konsolidierungskreis	792	0	0	792
Zugänge	1.224	2.493	91	3.808
Umbuchungen	228	0	-266	-38
Abgänge	10	1.111	1	1.122
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>15.056</b>	<b>80.042</b>	<b>176</b>	<b>95.274</b>
<b>Abschreibungen/Auflösungen</b>				
<b>Stand 1. Januar 2008</b>	<b>6.485</b>	<b>35.016</b>	<b>0</b>	<b>41.501</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	-86	0	0	-86
Veränderung Konsolidierungskreis	363	124	0	487
Abschreibungen	1.090	0	0	1.090
Wertminderungen	0	0	0	0
Umbuchungen	-47	0	0	-47
Abgänge	7	0	0	7
<b>Stand 31. Dezember 2008 / Stand 1. Januar 2009</b>	<b>7.798</b>	<b>35.140</b>	<b>0</b>	<b>42.938</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	7	-18	0	-11
Veränderung Konsolidierungskreis	45	0	0	45
Abschreibungen	1.456	0	0	1.456
Wertminderungen	0	0	0	0
Umbuchungen	-1	0	0	-1
Abgänge	8	0	0	8
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>9.297</b>	<b>35.122</b>	<b>0</b>	<b>44.419</b>
<b>Bilanzwert 31. Dezember 2008</b>	<b>5.022</b>	<b>43.756</b>	<b>350</b>	<b>49.128</b>
<b>Bilanzwert 31. Dezember 2009</b>	<b>5.759</b>	<b>44.920</b>	<b>176</b>	<b>50.855</b>

## 5.2 SACHANLAGEVERMÖGEN

In T €	Grundstücke und Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungs- oder Herstellungskosten</b>				
<b>Stand 1. Januar 2008</b>	<b>38.977</b>	<b>36.245</b>	<b>2.266</b>	<b>77.488</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	-851	-1.626	-237	-2.714
Veränderung Konsolidierungskreis	0	2.072	0	2.072
Zugänge	750	4.248	255	5.253
Umbuchungen	995	-175	-792	28
Abgänge	1.651	2.488	178	4.317
<b>Stand 31. Dezember 2008 / Stand 1. Januar 2009</b>	<b>38.220</b>	<b>38.276</b>	<b>1.314</b>	<b>77.810</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	68	-122	-31	-85
Veränderung Konsolidierungskreis	22	566	0	588
Zugänge	302	1.986	457	2.745
Umbuchungen	22	128	-112	38
Abgänge	153	1.983	1	2.137
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>38.481</b>	<b>38.851</b>	<b>1.627</b>	<b>78.959</b>
<b>Abschreibungen/Auflösungen</b>				
<b>Stand 1. Januar 2008</b>	<b>17.898</b>	<b>25.647</b>	<b>0</b>	<b>43.545</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	-334	-1.188	0	-1.522
Veränderung Konsolidierungskreis	0	1.784	0	1.784
Abschreibungen	1.307	3.560	0	4.867
Wertminderungen	0	0	0	0
Umbuchungen	328	-281	0	47
Abgänge	1.331	1.985	0	3.316
<b>Stand 31. Dezember 2008 / Stand 1. Januar 2009</b>	<b>17.868</b>	<b>27.537</b>	<b>0</b>	<b>45.405</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	31	14	0	45
Veränderung Konsolidierungskreis	13	200	0	213
Abschreibungen	1.170	3.326	0	4.496
Wertminderungen	0	0	0	0
Umbuchungen	5	-4	0	1
Abgänge	8	1.420	0	1.428
<b>Stand 31. Dezember 2008</b>	<b>19.079</b>	<b>29.653</b>	<b>0</b>	<b>48.732</b>
<b>Bilanzwert 31. Dezember 2008</b>	<b>20.352</b>	<b>10.739</b>	<b>1.314</b>	<b>32.405</b>
<b>Bilanzwert 31. Dezember 2009</b>	<b>19.402</b>	<b>9.198</b>	<b>1.627</b>	<b>30.227</b>

## 5.3 FINANZANLAGEVERMÖGEN

In T €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteile an Beteiligungen	Geleistete Anzahlungen/ Wertpapiere	Gesamt
<b>Anschaffungs- oder Herstellungskosten</b>				
<b>Stand 1. Januar 2008</b>	<b>850</b>	<b>142</b>	<b>0</b>	<b>992</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	-6	-1	0	-7
Veränderung Konsolidierungskreis	-9.138	0	0	-9.138
Zugänge	12.153	0	93	12.246
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	1	135	0	136
<b>Stand 31. Dezember 2008 / Stand 1. Januar 2009</b>	<b>3.858</b>	<b>6</b>	<b>93</b>	<b>3.957</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	-4.846	0	0	-4.846
Zugänge	5.062	0	6	5.068
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	455	2	93	550
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>3.619</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>3.629</b>
<b>Abschreibungen/Auflösungen</b>				
<b>Stand 1. Januar 2008</b>	<b>264</b>	<b>39</b>	<b>0</b>	<b>303</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	-3	-1	0	-4
Veränderung Konsolidierungskreis	-232	0	0	-232
Abschreibungen	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	0	32	0	32
<b>Stand 31. Dezember 2008 / Stand 1. Januar 2009</b>	<b>29</b>	<b>6</b>	<b>0</b>	<b>35</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	12	2	0	14
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>17</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>20</b>
<b>Bilanzwert 31. Dezember 2008</b>	<b>3.829</b>	<b>0</b>	<b>93</b>	<b>3.922</b>
<b>Bilanzwert 31. Dezember 2009</b>	<b>3.602</b>	<b>0</b>	<b>6</b>	<b>3.608</b>

## 5.4 VORRÄTE

In T €	2008	2009
Hilfs- und Betriebsstoffe	77	80
Unfertige Erzeugnisse	0	0
Waren und fertige Erzeugnisse	115.700	106.214
Geleistete Anzahlungen	8.618	3.355
<b>Summe</b>	<b>124.395</b>	<b>109.649</b>

Von den am 31. Dezember 2009 bilanzierten Vorräten wurden 106.294 T € (Vorjahr: 115.777 T €) zu ihren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Zum Bilanzstichtag sind in den Vorräten Wertminderungen in Höhe von 9.995 T € (Vorjahr: 9.351 T €) enthalten. Im laufenden Geschäftsjahr fanden keine Wertaufholungen statt.

## 5.5 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

In T €	2008			2009		
	kurzfristig	langfristig	Gesamt	kurzfristig	langfristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	106.870	0	106.870	96.030	744	96.774
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.044	0	7.044	5.319	0	5.319
Sonstige Vermögenswerte	26.494	3.946	30.440	24.084	3.730	27.814
<b>Summe</b>	<b>140.408</b>	<b>3.946</b>	<b>144.354</b>	<b>125.433</b>	<b>4.474</b>	<b>129.907</b>

In den sonstige Vermögenswerten entfallen 15.472 T € auf Forderungen und debitorische Kreditorenposten zum Großteil gegenüber Lieferanten (Vorjahr: 17.579 T €) und 3.240 T € auf Forderungen gegen Finanzbehörden (Vorjahr: 4.072 T €). Des Weiteren sind in den sonstigen Vermögenswerten Forderungen gegen das ehemalige Management unserer griechischen Gesellschaft in Höhe von 2.108 T € ausgewiesen, welche in voller Höhe vor Gericht anhängig sind. Vorsorglich wurden diese in gleicher Höhe wertberichtigt.

### Altersstruktur Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In T €	2008	2009
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>113.914</b>	<b>101.349</b>
Weder wertgemindert noch überfällig	56.604	43.740
Überfällige Forderungen, nicht einzelwertberichtigt:	15.737	13.615
30 bis 60 Tage	6.806	4.770
60 bis 120 Tage	3.361	2.795
> 120 Tage	5.570	6.049

### Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In T €	2008	2009
<b>Stand 01. Januar</b>	<b>11.236</b>	<b>11.629</b>
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	132
Währungsdifferenzen	0	-27
Zuführungen (Aufwand für Wertberichtigungen)	5.176	7.553
Verbrauch	2.035	1.842
Auslösungen (Erträge aus Wertaufholung)	2.748	2.122
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>11.629</b>	<b>15.323</b>

Hinsichtlich der weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungsbestände haben zum Bilanzstichtag keine Anzeichen darauf hingedeutet, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können.

## 5.6 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird in folgender Tabelle dargestellt. Das maximale Ausfallrisiko entsprach zum Bilanzstichtag dem Buchwert. In den kurzfristigen Zahlungsmitteläquivalenten sind Wertpapiere in Höhe von 0 T € (Vorjahr: 6 T €) enthalten.

In T €	2008	2009
Guthaben bei Kreditinstituten	12.424	13.377
Kurzfristige Zahlungsmitteläquivalente	6	0
Kassenbestand, Schecks	944	935
<b>Summe</b>	<b>13.374</b>	<b>14.312</b>

## 5.7 ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE

### Ertragsteuern

In T €	2008			2009		
	kurzfristig	langfristig	Gesamt	kurzfristig	langfristig	Gesamt
Ertragsteueransprüche	897	0	897	2.054	0	2.054



## 5.8 AKTIVE LATENTE STEUERN

### Aktive latente Steuern

In T €	2008			2009		
	kurzfristig	langfristig	Gesamt	kurzfristig	langfristig	Gesamt
Aktive latente Steuern	0	7.240	7.240	0	10.062	10.062

In den aktiven latenten Steuern sind 868 T € ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet.

## 5.9 EIGENKAPITAL

### Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital beträgt 45.869.408,00 €. Es ist unterteilt in 45.869.408 Aktien (Stückaktien). Die Aktien sind auf den Inhaber ausgestellt.

Durch die Ausübungen von Optionsrechten im Jahr 2009 entwickelte sich das Eigenkapital wie folgt:

### Zusammensetzung gezeichnetes Kapital

In Stück	2008	2009
<b>Anfangsbestand 01. Januar</b>	<b>39.865.067</b>	<b>45.790.408</b>
Aktien aus Wandelgenussrechten (gekündigt zum 31. Dezember 2009)	5.345.342	0
Aktien aus Optionsrechten	579.999	79.000
<b>Endbestand 31. Dezember</b>	<b>45.790.408</b>	<b>45.869.408</b>

### Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 09. Juni 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt € 20.000.000,00 durch Ausgabe neuer stimmberechtigter, auf den Inhaber lautender Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen erfolgen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für folgende Fälle auszuschließen:

- für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- für eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird), wenn der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt;
- für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen, in Höhe von bis zu insgesamt 10 % sowohl des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung als auch des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenkurs der bereitsnotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die aufgrund einer entsprechenden Ermächtigung der Hauptversammlung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG während der Wirksamkeit dieser Ermächtigung erworben und gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung zu bestimmen sowie die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und das für die neuen Aktien zu leistende Entgelt festzusetzen sowie die Einräumung des Bezugsrechts im Wege eines mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 5 AktG zu bestimmen.

### **Bedingtes Kapital I**

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um EUR 1.635.039,00 durch Ausgabe von bis zu 1.635.039 neuen stimmberechtigten, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Genussrechte mit Wandlungsrecht (Wandelgenussscheine), die aufgrund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 24. Mai 2004 von der Gesellschaft ausgegeben wurden, von ihren Wandlungsrechten Gebrauch machen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte zur Verfügung gestellt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch Ausübung von Wandlungsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

### **Bedingtes Kapital II**

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um EUR 270.000,00 durch Ausgabe von bis zu 270.000 Stück stimmberechtigten, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Optionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 24. Mai 2004 bis zum 24. Mai 2009 gewährt werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur

insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Optionsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Stückaktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Optionsrechte keine eigene Aktien gewährt. Die neuen Stückaktien nehmen am Gewinn teil ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem die Ausgabe der Aktien erfolgt.

Insgesamt wurden 1.200.000 Aktienoptionen ausgegeben, davon 600.000 Stück an den Vorstand, 120.000 Stück an Geschäftsführer von verbundenen Unternehmen und 480.000 Stück an Führungskräfte des Konzerns. Von diesen ausgegebenen Optionen wurden 2009 79.000,00 Stück in Aktien gewandelt, 91.000 Optionen sind in 2009 verfallen. Das bedingte Kapital II betrug zum Jahresende 100.000,00 EUR.

Bei einer Kapitalerhöhung kann die Gewinnbeteiligung neuer Aktien abweichend von § 60 AktG bestimmt werden.

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage erhöhte sich in 2009 aufgrund der Ausübung von Optionen in Höhe von 139 T € (Vorjahr: 1.011 T €), aktienbasierter Vergütungsrechte in Höhe von 78 T € (Vorjahr: 89 T €) und von Wandelgenussrechten in Höhe von 0 T € (Vorjahr: 21.381 T €) auf 41.847 T € (Vorjahr 41.630 T €).

### Gewinnrücklage

In T €	2008	2009
Gesetzliche Rücklage	2.124	2.141
Andere Gewinnrücklagen	42.784	44.729
Rücklage IFRS Umstellung	-280	-280
Rücklage für Cash-Flow Hedge	-1.623	-2.026
Ausgleichsposten Währungsumrechnung	-9.568	-8.648
<b>Summe</b>	<b>33.437</b>	<b>35.916</b>

## 5.10 AKTIENOPTIENSPLAN

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 24. Mai 2009 bis zu 600.000 Bezugsrechte auf bis zu 600.000 Stück stimmberechtigte, auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) der VBH Holding AG (im folgenden auch »Optionen« oder »Optionsrechte«) nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen auszugeben.

Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, bis zum 24. Mai 2009 bis zu 600.000 Bezugsrechte auf bis zu 600.000 Stück stimmberechtigte, auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert (Stimmaktien) der VBH Holding AG nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen auszugeben.

### Kreis der Bezugsberechtigten

Optionsrechte dürfen ausschließlich an Mitglieder des Vorstands der VBH Holding AG, Geschäftsführer von verbundenen in- und ausländischen Unternehmen und Führungskräfte der Gesellschaft und verbundener in- und ausländischer Unternehmen ausgegeben werden. Der genaue Kreis der Berechtigten sowie der Umfang der ihnen jeweils zu gewährenden Optionen werden durch den Vorstand der Gesellschaft festgelegt. Soweit Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft Optionen erhalten, obliegt die Festlegung und die Begebung der Optionen ausschließlich dem Aufsichtsrat der Gesellschaft. Das Gesamtvolumen der Optionen verteilt sich auf die berechtigten Personengruppen wie folgt: Mitglieder des Vorstandes der VBH Holding AG erhalten höchstens insgesamt bis zu 50 % der Optionsrechte. Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen erhalten höchstens insgesamt bis zu 10 % der Optionsrechte. Führungskräfte der VBH Holding AG und der verbundenen Unternehmen erhalten höchstens insgesamt bis zu 40 % der Optionsrechte. Die Berechtigten erhalten stets nur Optionen als Angehörige einer Personengruppe. Doppelbezüge sind nicht zulässig. Die Berechtigten müssen zum Zeitpunkt der Gewährung der Optionen in einem ungekündigten aktiven Arbeits- oder Dienstverhältnis zur Gesellschaft oder zu einem mit ihr verbundenen in- oder ausländischen Unternehmen stehen.

### Einräumung der Optionen (Erwerbszeiträume), Ausgabetag und Inhalt des Optionsrechts

Die Einräumung der Optionen erfolgt in jährlichen Tranchen, die jeweils innerhalb von vier Wochen beginnend ab dem Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft, erstmalig in einem Zeitraum von vier Wochen ab dem Tag der Eintragung der zu beschließenden bedingten Kapitalerhöhung, ausgegeben werden. Die Ausgabe der Optionen erfolgt durch Abschluss eines schriftlichen Vertrages zur Übernahme von Optionen (Optionsvereinbarung) zwischen dem jeweiligen Berechtigten und der Gesellschaft. Die Gesellschaft wird dem Berechtigten zu diesem Zweck eine Optionsvereinbarung vorlegen. Ausgabetag ist der Tag, an welchem die von der Gesellschaft unterzeichnete Optionsvereinbarung an den Berechtigten ausgehändigt wird. Jede Option berechtigt zum Bezug einer stimmberechtigten, auf den Inhaber lautenden Stammaktie (Stückaktie) der VBH Holding AG gegen Zahlung des Ausübungspreises.

### Ausübungspreis und Erfolgsziel

Der bei der Ausübung der jeweiligen Option zu entrichtende Preis (Ausübungspreis) entspricht dem Mittelwert der an der Frankfurter Wertpapierbörse im Parketthandel festgestellten Schlusskurse der Stückaktie der Gesellschaft an den zehn Börsentagen vor dem Tag, an dem die Optionen ausgegeben werden, also dem Ausgabetag.

Mindestausübungspreis ist jedoch der auf die einzelne Stückaktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals der Gesellschaft (§ 9 Abs.1 AktG). Voraussetzung für die Ausübung von Optionsrechten ist, dass die relative Wertentwicklung der Aktie der Gesellschaft zwischen dem Tag der Ausgabe der Optionen und dem jeweiligen Ausübungstag besser ist als die Wertentwicklung des SDAX oder eines anderen funktional an die Stelle des SDAX tretenden Index. Maßgeblich für den Wert der Aktie zum Zeitpunkt der Ausgabe der Option ist der Ausübungspreis, der sich aus dem Mittelwert der an der Frankfurter Wertpapierbörse im Parketthandel festgestellten Schlusskurse der Aktie der

Gesellschaft an den zehn Börsentagen vor dem Ausgabetag ergibt. Maßgeblich für den Wert der Aktie der Gesellschaft am Ausübungstag ist der Mittelwert der an der Frankfurter Wertpapierbörse im Parketthandel festgestellten Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft an den zehn Börsentagen vor dem jeweiligen Ausübungszeitraum. Maßgeblich für den Wert des SDAX oder eines funktional an die Stelle des SDAX tretenden Index zum Zeitpunkt der Ausgabe der Optionen ist der Mittelwert der Schlussstände dieses Index an den letzten zehn Börsentagen vor dem Ausgabetag. Maßgeblich für den SDAX oder eines funktional an die Stelle des SDAX tretenden Index am Ausübungstag ist der Mittelwert der Schlussstände dieses Index an den letzten zehn Börsentagen vor dem jeweiligen Ausübungszeitraum.

### Wartezeit für die erstmalige Ausübung und Ausübungszeiträume

Ein Drittel der jeweils gewährten Optionen kann frühestens zwei Jahre (»zweijährige Wartefrist«) nach dem Ausgabetag ausgeübt werden, ein weiteres Drittel kann frühestens drei Jahre und das verbleibende Drittel frühestens vier Jahre nach dem jeweiligen Ausgabetag ausgeübt werden. Eine Ausübung der Optionen ist jeweils nur in einem Zeitraum von höchstens vier Wochen beginnend ab dem dritten Bankarbeitstag nach der ordentlichen Hauptversammlung möglich. Im Übrigen sind die Einschränkungen zu beachten, die aus den allgemeinen Rechtsvorschriften, insbesondere dem Wertpapierhandelsgesetz, folgen.

Die Entwicklung der ausgegebenen Aktien aus Optionen wird in nachfolgender Tabelle dargestellt:

### Aktien aus Optionen

Geschäftsjahr / Tranche	Restliche Laufzeit in Jahren	Optionen gesamt ausstehend	Ausübungs- preis in €	Ausgeübte Optionen	Zurückge- gebene / verfallene Bezugsrechte	Ausgegebene Aktien aus Optionen
2004	0	0	59.000	59.000	61.000	59.000
2005	0	0	10.000	10.000	0	10.000
2006	1	10.000	10.000	10.000	0	10.000
2008	4	90.000	0	0	30.000	0
		<b>100.000</b>	<b>79.000</b>	<b>79.000</b>	<b>91.000</b>	<b>79.000</b>

Die Entwicklung der ausgegebenen Optionen verlief wie folgt:

In Stück/€	2008		2009	
	Anzahl der gewichteten Optionsrechte	Gewichteter Durchschnittspreis in €/St.	Anzahl der gewichteten Optionsrechte	Gewichteter Durchschnittspreis in €/St.
Bestand am 01. Januar	729.999	2,75	270.000	4,12
Gewährte Optionen	120.000	5,82	0	0
Ausgeübte Optionen	579.999	2,74	79.000	2,76
Verfallene Optionen	0	0,00	91.000	3,76
<b>Bestand am 31. Dezember</b>	<b>270.000</b>	<b>4,12</b>	<b>100.000</b>	<b>5,54</b>

Im Geschäftsjahr 2009 ergab sich aus dem Aktienoptionsplan ein Personalaufwand in Höhe von 78 T € (Vorjahr: 89 T €).

Die bei der Ermittlung des Zeitwerts der ausgereichten Optionen eingeflossenen Parameter werden in der anschließenden Tabelle dargestellt:

Tranche	2004	2005	2006	2008
Erwartete Volatilität Aktie	44,0	44,0	44,0	38,0
Erwartete Volatilität Referenzindex	15,0	15,0	15,0	20,0
Risikofreier Anlagezins	3,4%	3,4%	3,4%	4,6%
Restlaufzeit in Jahren	0	0	1,0	4,0
Zeitwert je Optionsrecht in €	0,84	0,84	0,84	1,30

Die erwarteten Volatilitäten basieren auf der historischen Volatilität der VBH Aktie und des SDAX. Der Zeitraum, auf dem die Schätzung der Volatilität der VBH Aktie beruht, wird vom Zeitpunkt der Berechnung des Zeitwerts der Option rückwirkend für die vergangenen 2 Jahre betrachtet. Die Bewertung erfolgte mittels eines Binomialmodells.

## 5.11 VERBINDLICHKEITEN

In T €	2008			2009		
	kurzfristig	langfristig	Gesamt	kurzfristig	langfristig	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Dritten	42.790	70.019	112.809	41.966	67.888	109.853
Anleihen/Wandelgenussrechte	8.175	0	8.175	8.175	0	8.175
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>50.965</b>	<b>70.019</b>	<b>120.984</b>	<b>50.141</b>	<b>67.888</b>	<b>118.029</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46.928	0	46.928	43.389	527	43.916
Erhaltene Anzahlungen	2.194	0	2.194	538	0	538
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	38.791	2.745	41.536	30.244	1.488	31.732
Ertragsteuerverbindlichkeiten	835	0	835	1.103	0	1.103
<b>Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>88.748</b>	<b>2.745</b>	<b>91.493</b>	<b>75.274</b>	<b>2.015</b>	<b>77.289</b>
<b>Summe</b>	<b>139.713</b>	<b>72.764</b>	<b>212.477</b>	<b>125.415</b>	<b>69.903</b>	<b>195.318</b>

Wesentliche Positionen in den kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten sind abgegrenzte Schulden in Höhe von 6.601 T € (Vorjahr: 7.213 T €), Verbindlichkeiten an das Finanzamt von 6.521 T € (Vorjahr: 8.626 T €) und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von 5.817 T € (Vorjahr: 7.991 T €).

Im Zuge des Kapitalmodells im Jahre 2004 wurden 50 Mio. € Verbindlichkeiten zum Großteil an Banken in variabel verzinsliche Wandelgenussrechte transferiert. Die noch ausstehenden Wandelgenussrechte in Höhe von 8.175 T € sind gekündigt und werden nach den Wandelgenussrechtsbedingungen im Juni 2010 verzinst an die Genussrechtsinhaber zurückbezahlt.

Weitere langfristige sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 890 T € (2.307 T €) ergeben sich in der Hauptsache aus Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmens- und Beteiligungserwerben, sowie der Konsortialfinanzierung der inländischen Banken. Die maßgebliche Finanzierung der VBH Holding AG und der deutschen Tochtergesellschaften ist in Verträgen mit den Banken BW-Bank Stuttgart, der Volksbank in Stuttgart AG, der Deutschen Bank AG, Stuttgart, und den Kreissparkassen Böblingen und Ludwigsburg, sowie der IKB, Deutsche Industriebank AG geregelt. Ein Konsortialkreditvertrag in Höhe einer Gesamtlinie von 100 Mio. € und einer fünfjährigen Laufzeit wurde am 19. März 2007 unterzeichnet und als langfristig ausgewiesen.

Durch die von den Geschäftsbanken ausgereichten Linien im Konzern und den bis zum 31.12.2011 laufenden Konsortialkredit standen der VBH im laufenden Geschäftsjahr ausreichend Kredite zur Verfügung, um die Geschäftstätigkeit weiter zu entwickeln und Investitionen zu tätigen. Der Liquiditätsplan wurde eingehalten und Dividenden an die VBH Aktionäre ausgeschüttet. Durch den positiven Cash-Flow im Konzern wurde die Kreditinanspruchnahme weiter zurückgeführt. Da aufgrund der verschlechterten Rahmenbedingungen die ursprünglich vereinbarten Financial Covenants des Konsortialkredits der VBH Holding AG nicht eingehalten werden konnten, wurden im Geschäftsjahr 2009 zwei Nachtragsvereinbarungen mit den Konsortialbanken abgeschlossen. In diesen Nachtragsvereinbarungen wurden die Financial Covenants angepasst und im Gegenzug die Bankenmarge erhöht. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr sowie laufende Kosten. Der Vorstand geht davon aus, dass der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert entspricht.

In der nachfolgenden Tabelle sind die innerhalb der Finanzverbindlichkeiten enthaltenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing aufgeführt:

In T €	2008	2009
Fälligkeit bis 1 Jahr	145	173
Fälligkeit 1-5 Jahre	478	417
Fälligkeit über 5 Jahre	2.131	2.019
<b>Nominalwert</b>	<b>2.754</b>	<b>2.609</b>

Wesentliche Finance-Lease-Verträge im Konzern existieren für durch VBH genutzte Lager und Bürogebäude in Köln sowie in Savona, Italien. Die Leasinggegenstände sind mit Buchwerten in Höhe von 2.628 T € (Vorjahr: 2.655 T €) in den Sachanlagen ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert der Leasingverpflichtungen des Konzerns entspricht annähernd deren Buchwert. Die Buchwerte belaufen sich für Grund und Boden auf 925 T € (Vorjahr: 925 T €) und für Gebäude auf 1.653 T € (Vorjahr: 1.730 T €). Die Leasingraten betragen 295 T € (Vorjahr: 331 T €), hierin sind Zinszahlungen in Höhe von 134 T € gegenüber 154 T € im Vorjahr enthalten. Für den Finance-Lease-Vertrag in Köln ist der Konversionszeitpunkt am 01.02.2017. Zu diesem Zeitpunkt werden die Leasingverbindlichkeiten neu ermittelt.



## 5.12 PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die versicherungsmathematischen Gutachten der Rauser AG, Reutlingen vom Februar 2010 wurden nach IAS 19 aufgestellt und beziehen sich auf die wesentlichen Pensionsrückstellungen in Deutschland. Der Bewertung liegen folgende Parameter der Berechnung nach der »projected unit credit« Methode zu Grunde:

### Versicherungsmathematische Annahmen

	2007	2008	2009
Abzinsungssatz	5,5%	5,8%	5,25%
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	4,0%	3,0%	3,0%
Erwartete prozentuale Gehaltssteigerungen	2,0%	2,0%	2,0%
Erwarteter Ertrag aus Erstattungsansprüchen	0,0%	0,0%	0,0%
Erwartete prozentuale Rentensteigerungen	1,0%	1,0%	1,0%
Beitragsbemessung in der gesetzlichen Rentenversicherung	2,0%	2,0%	2,0%

Die versicherungsmathematischen Annahmen spiegeln den Zeitwert von Zahlungsmitteln (Rechnungszinssatz) und die Wahrscheinlichkeit der Fälligkeit von Zahlungen (Annahmen über Sterblichkeit, Fluktuation und vorzeitiger Pensionierung, usw.) wider. Des Weiteren wurden die Angaben der Heubeck-Richttafeln GmbH, Richttafel 2005 G zu Grunde gelegt.

In den Kosten für die Leistungsbereitstellung der leistungsorientierten Versorgungspläne werden der Dienstzeitaufwand und ein gegebenenfalls noch zu verrechnender Dienstzeitaufwand ausgewiesen, die mittels der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt werden.

### Auswirkungen der leistungsorientierten Pläne in der GuV

In T €	2007	2008	2009
Laufender Dienstzeitaufwand	281	164	191
Zinsaufwand	557	610	643
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	0	-22	-17
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0	-15	-32
<b>Summe</b>	<b>838</b>	<b>737</b>	<b>785</b>

### Entwicklung Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen

In T €	2007	2008	2009
<b>Bestand am 01. Januar</b>	<b>11.788</b>	<b>12.294</b>	<b>12.119</b>
Dienstzeitaufwand	281	164	191
Zinsaufwand	557	610	643
Zeitwert der Rückdeckungsversicherung		-540	0
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen		-22	-17
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste		-15	-32
Beiträge Planteilnehmer		-29	-28
Gezahlte Leistungen	-332	-343	-379
<b>Bestand am 31. Dezember</b>	<b>12.294</b>	<b>12.119</b>	<b>12.497</b>

### Planvermögen und erwartete Rendite

In T €	2008	2009
<b>Zeitwert der Rückdeckungsversicherung</b>	<b>540</b>	<b>572</b>
<b>Erwartete Rendite</b>	<b>3,0%</b>	<b>3,0%</b>
<b>Bestand am 01. Januar</b>	<b>540</b>	<b>572</b>
Arbeitgeber-/Arbeitnehmerbeiträge zu Pensionsfonds	29	28
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	22	17
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste	19	6
<b>Bestand am 31. Dezember</b>	<b>572</b>	<b>611</b>

### Nettowert Pensionsrückstellungen

In T €	2007	2008	2009
Barwert der über Planvermögen finanzierten Verpflichtungen		-1.454	-1.645
Planvermögen		572	611
Finanzierungsstatus		-882	-1.034
Barwert der nicht über Planvermögen finanzierten Verpflichtungen	-11.282	-9.836	-10.760
Nicht amortisierte versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste	-1.012	-1.402	-703
Nicht angesetzter Betrag aus Wertobergrenze	-12.294	-12.119	-12.497

Für zukünftige Geschäftsjahre ergeben sich voraussichtlich folgende Aufwendungen für die Zuführung zu Rückstellungen:

### Zuführung Pensionsrückstellungen

In T €	2010	2011
Aufwand in Folgejahren	205	216

## 5.13 RÜCKSTELLUNGEN

In T €	Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Steuern*	Produkt- haftung	Sonstige	Summe
<b>Stand 01. Januar 2008</b>	<b>12.304</b>	<b>5.260</b>	<b>1.844</b>	<b>7.543</b>	<b>26.951</b>
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	5	0	256	261
Währungsdifferenzen	-1	-493	0	-94	-588
Zuführungen	745	3.553	250	2.147	6.695
Umbuchungen	-540	0	0	0	-540
Verbrauch	379	369	37	4.552	5.337
Auflösungen	0	642	373	588	1.603
<b>Stand 31. Dezember 2008</b>	<b>12.129</b>	<b>7.314</b>	<b>1.684</b>	<b>4.712</b>	<b>25.839</b>
davon kurzfristig	0	4.204	267	2.778	7.249
davon langfristig	12.129	3.110	1.417	1.934	18.590
<b>Stand 01. Januar 2009</b>	<b>12.129</b>	<b>7.314</b>	<b>1.684</b>	<b>4.712</b>	<b>25.839</b>
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	5	0	152	157
Währungsdifferenzen	0	-79	0	5	-74
Zuführungen	785	917	375	2.362	4.439
Umbuchungen	-10	0	0	10	0
Verbrauch	407	406	516	2.073	3.402
Auflösungen	0	5.760	0	444	6.204
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>12.497</b>	<b>1.991</b>	<b>1.543</b>	<b>4.724</b>	<b>20.755</b>
davon kurzfristig	0	1.991	375	2.761	5.127
davon langfristig	12.497	0	1.168	1.963	15.628

\* Latente Steuerrückstellungen werden ab 2009 in den verbindlichkeiten ausgewiesen.

Wesentliche Positionen in den sonstigen Rückstellungen sind Bonusrückstellungen in Höhe von 524 T € (Vorjahr: 743 T €) und Personalrückstellungen in Höhe von 1.540 € (Vorjahr: 1.706 T €). In den Steuerrückstellung sind Latente Steuern in Höhe von 0 T € (Vorjahr: 3.110 T €) enthalten. Die Produkthaftungsrückstellung enthält mögliche Inanspruchnahmen aus bereits realisierten Objektaufträgen und Gewährleistungen, die für einen Zeitraum von 5 Jahren gebildet wurden.

## 5.14 PASSIVE LATENTE STEUERN

In T €	2008			2009		
	kurzfristig	langfristig	Gesamt	kurzfristig	langfristig	Gesamt
Passive latente Steuern	0	3.110	3.110	0	3.770	3.770

## 6. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 6.1 UMSATZERLÖSE / SEGMENTE

Die Organisationsstruktur der VBH wurde angelehnt an die Richtlinien nach IFRS und in vier primäre operative und ein nicht operatives Segment gegliedert. Diese Bereiche bilden die Grundlage für das Format der Segmentberichterstattung und stellen gleichwohl die interne Steuerungsstruktur des Konzerns dar. Da der Konzern keine unterschiedlichen Geschäftssegmente betreibt, besteht keine Notwendigkeit für eine Unterteilung nach Geschäftssegmenten.

Deutschland, Westeuropa, Osteuropa und Sonstige Märkte (dieses Segment umfasst die Gesellschaften in Asien und Australien) zählen zu den operativen Segmenten, während die Corporate Services ein nicht operatives Segment darstellen.

Nach Segmenten entfallen die Umsatzerlöse wie folgt:

In T €	2008	2009
Deutschland	388.268	382.456
Westeuropa	182.893	143.896
Osteuropa	304.976	217.653
Sonstige Märkte	12.751	27.094
Corporate Services	0	0
Konsolidierung*	-25.579	-16.983
<b>Konzern</b>	<b>863.309</b>	<b>754.115</b>

\* Die Konsolidierung beinhaltet im Wesentlichen die intersegmentären Konzernumsätze.

In der Segmentberichterstattung werden Geschäftsbereiche nach deren geographischen Zuordnungen abgegrenzt. Diese spiegeln gleichzeitig die operativen Verantwortlichkeiten der Führungsstruktur des Konzerns wider und werden regelmäßig von der Unternehmensleitung überwacht, um die wirtschaftliche Lage des Gesamt- und Teilkonzerns zu beurteilen. Die Segmente stellen die gemäß IFRS 8 (»Segment Reporting«) berichtspflichtigen Segmente dar. Ein Geschäftssegment ist eine Gruppe von Vermögenswerten und betrieblichen Aktivitäten, die bezüglich ihrer Risiken und Chancen unterschiedlich von denen anderer Geschäftsbereiche sind.

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit den Bilanzansatz- und Bewertungsmethoden des zugrunde liegenden IFRS-Konzernabschlusses. Intersegmentäre Konsolidierungen wurden vorgenommen. Die Segmente wurden auf Basis der Einzelabschlüsse der Gesellschaften gemäß IFRS aufbereitet und stellen die tatsächlichen Vermögenswerte und Schulden der Segmente dar.

Als Handelskonzern, der seine Produkte oder Dienstleistungen innerhalb eines spezifischen wirtschaftlichen Umfeldes in den jeweiligen Märkten individuell definiert und festlegt, ist das Eingehen auf die marktspezifischen Besonderheiten und die Flexibilität des Handelssortiments wichtigstes Erfolgskriterium. Die Kernsortimente in den einzelnen Märkten und Segmenten sind im Wesentlichen gleichartig. Die Unterscheidung ergibt sich durch die Marktreife und ist weiter abhängig von politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den Regionen, in denen der VBH Konzern tätig ist. Diese stellen auch die wesentlichen Risikokriterien für den Konzern dar.

Die Vorjahreswerte wurden hinsichtlich der in Abschnitt 4. erläuterten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in den jeweiligen Geschäftssegmenten rückwirkend angepasst.

## 6.2 MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand unterteilt sich wie folgt:

In T €	2008	2009
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	650.257	569.369
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.934	1.541
<b>Summe</b>	<b>652.191</b>	<b>570.910</b>

Im Materialaufwand der laufenden Periode sind ergebniswirksame Abwertungen in Höhe von 3.813 T € enthalten.

## 6.3 PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand hat sich wie folgt entwickelt:

In T €	2008	2009
Löhne und Gehälter	79.673	77.654
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	15.952	15.134
<b>Gesamt</b>	<b>95.625</b>	<b>92.788</b>

Die Personalkosten fielen insgesamt um 2,8 Mio. € oder 2,9 %. Hierbei hat der Konzern vor allem in Ost- und Westeuropa überproportional Personalkosten in Höhe von 5,7 Mio. € oder 13,9% eingespart. Die Ausweitung der Aktivitäten in Asien und Änderungen im Konsolidierungskreis ließen die Personalkosten hingegen um 2,9 Mio. € ansteigen.

## Mitarbeiter

	2008	2009
Inland	952	938
Ausland	1.934	1.935
<b>Gesamt</b>	<b>2.886</b>	<b>2.873</b>

Im Berichtsjahr beschäftigte die Gesellschaft 2.873 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.886) im Konzern. Die Anzahl der Auszubildenden betrug im Konzern 36 gegenüber 32 im Vorjahr.

## 6.4 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In T €	2008	2009
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.220	975
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	2.391	2.181
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	618	455
Sonstige betriebliche Erträge	10.663	10.206
<b>Gesamt</b>	<b>14.892</b>	<b>13.817</b>

Wesentliche Positionen in den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Kursgewinne in Höhe von 4.706 T € (Vorjahr: 3.739 T €), Warenrückvergütungen der Vorjahre in Höhe von 435 T € (Vorjahr: 1.035 T €) und Erträge aus weiterberechneten Sachbezügen 1.248 T € (Vorjahr: 1.081 T €).

## 6.5 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In T €	2008	2009
Verwaltungsaufwendungen	15.894	15.840
Vertriebsaufwendungen	28.819	25.088
Übrige betriebliche Aufwendungen	33.418	31.376
Periodenfremde Aufwendungen	6.756	8.113
<b>Gesamt</b>	<b>84.887</b>	<b>80.417</b>

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen fielen durch den Rückgang der Handelsaktivitäten und zeitnah eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen um 4,5 Mio. € oder um 5,3 %. Bereinigt um die Veränderungen des Konsolidierungskreises ergibt sich ein Rückgang um 7,7 Mio. € oder 9,1 %.

Wesentliche Positionen in den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind Kursverluste in Höhe von 5.512 T € (Vorjahr: 5.197 T €), Miet- und Mietnebenkosten für Immobilien von 12.112 T € (Vorjahr: 11.144 T €) und Miet- und Leasingkosten von 4.538 T € (Vorjahr: 3.977 T €) sowie Instandhaltungen von 2.725 T € (Vorjahr: 3.022 T €). Darüber hinaus sind Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Vermögenswerte in Höhe von 674 T € gebildet worden.

## 6.6 ABSCHREIBUNGEN

In T €	2008	2009
Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte / immaterielle Vermögenswerte	1.090	1.456
Abschreibungen auf Sachanlagen	4.866	4.497
<b>Gesamt</b>	<b>5.956</b>	<b>5.953</b>

## 6.7 FINANZERGEBNIS

Zinserträge werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt. Der anzuwendende Zinssatz ist genau der Zinssatz, der die geschätzten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes auf den Nettobuchwert des Vermögenswertes abzinst. Dividendenerträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Gesellschafters auf Zahlung erfasst.

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

In T €	2008	2009
Erträge aus Beteiligungen	0	0
Zinsen und ähnliche Erträge	891	752
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.969	8.083
<b>Zinsergebnis</b>	<b>-8.078</b>	<b>-7.331</b>
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>-8.078</b>	<b>-7.331</b>

Das Finanzergebnis verbesserte sich von -8.078 T € im Vorjahr auf -7.331 T €. Ein positiver Cash-Flow aus der Geschäftstätigkeit und ein weiter Abbau des Umlaufvermögens trugen positiv bei, sowie eine günstige Zinsentwicklung auf Basis eines unveränderten Ratings der VBH Gruppe. Zinsaufwendungen aus den Pensionsverpflichtungen wurden in 2009 im Finanzergebnis in Höhe von 643 T € ausgewiesen.



## 6.8 STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

### Ertragsteuern

In T €	2008	2009
<b>Tatsächliche Steuern</b>	<b>10.360</b>	<b>4.043</b>
Deutschland	905	149
Ausland	9.455	3.894
<b>Latente Steuern</b>	<b>1.070</b>	<b>-814</b>
Deutschland	1.689	0
Ausland	-619	-814
<b>Gesamt</b>	<b>11.430</b>	<b>3.229</b>

Die Ertragsteuern werden unverändert zum Vorjahr auf Basis des erwarteten steuerpflichtigen Einkommens für das Geschäftsjahr berechnet.

Gemäß IAS 12.81 ist der tatsächliche Steueraufwand mit dem Steueraufwand zu vergleichen, der sich bei Verwendung der anzuwendenden Steuersätze auf das ausgewiesene Jahresergebnis vor Steuern fiktiv ergeben hätte. Der verwendete Gesamtsteuersatz von derzeit 30,7 % (36,3 %) spiegelt den fiktiven Konzernsteuersatz der VBH wider. Latente Steuern im Ausland werden mit den jeweiligen nationalen Ertragsteuersätzen für Thesaurierungen berechnet.

Die steuerliche Überleitungsrechnung vom rechnerischen zum ausgewiesenen Steueraufwand stellt sich für das Berichtsjahr wie folgt dar:

### Steuerliche Überleitungsrechnung

In T €	2008	2009
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	31.464	10.533
Kalkulatorischer Ertragsteuersatz in %	30,5%	33,2%
Erwarteter Ertragsteueraufwand	9.596	3.495
Steuerfreie Erträge/Verluste	119	-161
Steuerliche Zu- und Abrechnungen	1.703	1.055
Steuerzahlungen und -erstattungen Vorjahre sowie Aufwand Betriebsprüfung	12	-1.160
Steuern vom Einkommen und Ertrag	11.430	3.229
Steuerquote in %	36,3%	30,7%

Infolge von reduzierten Ertragsteuersätzen in einigen Ländern hat sich der kalkulatorische Ertragsteuersatz von 30,5 % in 2008 auf 33,2 % in 2009 geändert.

## 6.9 LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden auf Basis der erwarteten Steuersätze ermittelt, die im Zeitpunkt der Begleichung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes Geltung haben.

Die aktiven und passiven latenten Steuern auf temporäre Wertdifferenzen resultieren mit folgenden Beträgen aus unterschiedlichen Wertansätzen der einzelnen Bilanzposten:

### Latente Steuern auf temporäre Wertdifferenzen und Verlustvorträge

In T €	2008		2009	
	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch
<b>Latente Steuern auf temporäre Wertdifferenzen</b>				
Anlagevermögen	1	1.747	162	3.007
Langfristiges Vermögenswerte	172	0	212	0
Kurzfristiges Vermögenswerte	795	458	1.175	541
Sonstige	241	219	443	138
Langfristige Rückstellungen	5	189	606	0
Kurzfristige Rückstellungen	127	3	77	0
Langfristige Verbindlichkeiten	0	0	524	14
Kurzfristige Verbindlichkeiten	101	494	1.123	70
<b>Summe</b>	<b>1.442</b>	<b>3.110</b>	<b>4.322</b>	<b>3.770</b>
Verlustvorträge	5.798	0	5.740	0
<b>Bilanzansatz</b>	<b>7.240</b>	<b>3.110</b>	<b>10.062</b>	<b>3.770</b>

Im laufenden Geschäftsjahr wurde bei den deutschen Gesellschaften ein Verlustausgleichsvolumen in Höhe von 19.325 T € (Vorjahr: 18.780 T €) bei Gewerbesteuer und von 14.730 T € (Vorjahr: 14.247 T €) bei Körperschaftsteuer mit einem auf Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer aufgeteilten Steuersatz von durchschnittlich 30,0 % gemäß Unternehmenssteuerreform 2008 aktiviert. Entsprechend der Unternehmensplanung der spezifischen Konzerngesellschaften wird das Verlustausgleichsvolumen innerhalb von fünf Jahren verbraucht.

Die verbleibenden steuerlichen, unbegrenzt vortragsfähigen Verlustvorträge resultieren in Höhe von 18.502 T € (Vorjahr: 18.487 T €) aus Körperschaftsteuer und in Höhe von 28.693 T € (Vorjahr: 30.003 T €) aus Gewerbesteuer.

Verluste können in Deutschland unbegrenzt vorgetragen werden. Nach den Regelungen bestimmter Länder wird die Verwendung von Verlustvorträgen durch Mindestbesteuerungsvorschriften begrenzt. Die aktivisch latenten Steuern auf Verlustvorträge für ausländische Gesellschaften betragen insgesamt 932 T € (Vorjahr: 844 T €). Die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste bei ausländischen Tochtergesellschaften betragen im Wesentlichen 7.893 T €. Davon sind 6.883 T € zeitlich unbegrenzt nutzbar.

## 6.10 MINDERHEITEN AM KONZERNERGEBNIS

Die Minderheiten am Konzernergebnis belaufen sich auf 1.009 T € nach 2.229 T € im Vorjahr. Sie setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den Minderheitsbeteiligungen der Gesellschaften in Spanien, Polen, Tschechien, Russland, Ukraine, China und Kasachstan, die auch im laufenden Geschäftsjahr maßgebliche Gewinne für den Konzern erwirtschaften konnten.

## 6.11 ERGEBNIS JE AKTIE

in T €	2008	2009
Jahresüberschuss nach Anteilen Dritter	17.805	6.295
Anzahl der Aktien gesamt	45.790.408	45.869.408
Gewichteter Durchschnitt eigener Aktien	0	0
Gewichteter Durchschnitt eigener Aktien verwässert	0	0
Gewichteter Durchschnitt der Aktien aus Wandelgenussscheinen und Optionen	3.398.949	37.833
Gewichteter Durchschnitt der Aktien aus Wandelgenussscheinen und Optionen verwässert	332.679	100.000
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien	43.264.016	45.828.241
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien verwässert	43.596.695	45.828.241
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>0,41</b>	<b>0,14</b>
<b>Ergebnis je Aktie verwässert in €</b>	<b>0,41</b>	<b>0,14</b>

Bei der Berechnung des voll verwässerten Ergebnisses wurden die ausgereichten verfügbaren Aktienoptionen vollständig mit einbezogen. Es könnten folgende Instrumente einen maßgeblichen, zukünftigen verwässernden Einfluss haben: Ausübung der Optionsrechte in einem Volumen bis zu 100.000 Aktien (Bedingtes Kapital II), davon noch ausstehend oder verfügbar 100.000 Stück.

Darüber hinaus besteht ein genehmigtes Kapital im Volumen von 20 Mio. Aktien (Genehmigtes Kapital).

## 7. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfond der Kapitalflussrechnung umfasst ausschließlich die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel. Die Kapitalflussrechnung erläutert die Konzernzahlungsströme getrennt nach Mittelzuflüssen und -abflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit. Die Erweiterung des Konsolidierungskreises hat Auswirkungen auf die Darstellung des Zahlenmaterials.

Der Konsolidierungskreis des Konzerns wurde in 2009 erweitert durch die Aufnahme der Gesellschaften in der Türkei, in Italien, Kuwait, Malaysia, Thailand, Kosovo und Montenegro. Die Eröffnungswerte wurden entsprechend angepasst.

Die Anpassungen in den einzelnen Bilanzpositionen zum 01.01.2009 waren wie folgt:

- 419 T € auf langfristige Vermögenswerte
- 3.464 T € auf Vorräte
- 4.739 T € auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
  - 120 T € auf sonstige Aktiva
  - 430 T € auf liquide Mittel
- 4.818 T € auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und
- 2.039 T € auf Finanzverbindlichkeiten

## 8. Sonstige Angaben

### 8.1 ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

#### Beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente nach IAS 39

In T €		Beizulegender Zeitwert				Beizulegender Zeitwert 31.12.2008
		Buchwert 31.12.2008	Fort- geführte An- schaffungs- kosten	Erfolgs- neutral	Erfolgs- wirksam	
<b>Aktiva</b>						
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	3.829	3.829			3.829
Beteiligungen	AfS	0	0			0
Geleistete Anzahlungen	AfS	93	93			93
Finanzanlagevermögen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	106.780	106.780			106.780
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	7.044	7.044			7.044
Sonstige Vermögenswerte	LaR	30.440	30.440			30.440
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	13.374	13.374			13.374
<b>Passiva</b>						
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	1.136		1.136		1.136
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	112.808	112.808			112.808
davon Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	FLAC	2.754	2.754			2.754
(Wandel)-Anleihen	FLAC	8.175	8.175			8.175
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	46.928	46.928			46.928
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	43.730	43.730			43.730

AfS: Available for Sale; LaR: Loans and Receivables; FaHfT: Financial for Assets Held for Trading; FLAC: Financial Liabilities measured at Amortised Costs; n.a.: not available

### Beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente nach IAS 39

In T €		Beizulegender Zeitwert				Beizulegender Zeitwert 31.12.2009
		Buchwert 31.12.2009	Fort- geführte An- schaffungs- kosten	Erfolgs- neutral	Erfolgs- wirksam	
<b>Aktiva</b>						
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	3.602	3.602			3.602
Beteiligungen	AfS	0	0			0
Geleistete Anzahlungen	AfS	0	0			0
Finanzanlagevermögen						
Wertpapiere	AfS	6	6			6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	96.774	96.774			96.774
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	5.319	5.319			5.319
Sonstige Vermögenswerte	LaR	27.814	27.814			27.814
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	14.312	14.312			14.312
<b>Passiva</b>						
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	2.895		2.895		2.895
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	118.029	118.029			118.029
davon Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	FLAC	2.609	2.609			2.609
(Wandel)-Anleihen	FLAC	8.175	8.175			8.175
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	43.916	43.916			43.916
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	32.270	32.270			32.270

AfS: Available for Sale; LaR: Loans and Receivables; FaHfT: Financial for Assets Held for Trading; FLAC: Financial Liabilities measured at Amortised Costs; n.a.: not available

### Buchwerte der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorie gemäß IAS 39

In T €	2008	2009
Available for Sale Financial Asset	3.922	3.608
Loans and receivables	157.638	144.219
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	214.395	204.999
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.136	2.895

Der Marktwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von kurzfristigen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten entspricht in etwa dem Buchwert. Der Grund hierfür liegt in der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente. Für Anteile an nicht börsennotierten Kapitalgesellschaften erfolgt eine Bilanzierung zu Anschaffungskosten, da deren beizulegenden Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmbar waren.

Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren.

Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Wandelgenussrechtsinhabern und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert ausgewiesen.

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis, die Dividenden im Sonstigen Finanzergebnis (Beteiligungsergebnis) ausgewiesen. Die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses erfasst die VBH im sonstigen Finanzergebnis.

Davon ausgenommen sind die der Bewertungskategorie Loans and Receivables zuzuordnenden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Diese sind unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Verluste und Gewinne aus der Währungsumrechnung von den der Bewertungskategorie Loans and Receivables zugeordneten finanziellen Vermögenswerten resultieren überwiegend aus der konzerninternen Weiterleitung von Darlehen und Warenlieferungen und sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen / Aufwendungen ausgewiesen.

Das Zinsergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie Financial Liabilities Measured at Amortised Cost beinhaltet Zinsaufwendungen aus Anleihen in Höhe von T € 368 (Vorjahr T € 654).

Ferner sind Zinsaufwendungen und Zinserträge aus Zinsderivaten enthalten. Cash-Flow Hedges sind als Zinssicherungsinstrument zur Absicherung des Zinsrisikos finanzieller Verbindlichkeiten dargestellt. Weiterhin befinden sich im Zinsergebnis Aufwendungen für ausgereichte Kredite von Finanzinstituten.

### Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten

In T €	2008	2009
Available for Sale	-54	0
Loans and receivables	-1.500	-3.040

Das Nettoergebnis aus der Kategorie „Available for Sale“ umfasst im Wesentlichen Verluste aus dem Abgang von verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen. Das Nettoergebnis aus der Kategorie „Loan and Receivables“ enthält hauptsächlich Effekte aus der Währungsumrechnung sowie Änderungen in den Wertberichtigungen.

## 8.2 RISIKOMANAGEMENT

Der Konzern ist verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, die sich aus den betrieblichen Geschäftstätigkeiten und den Finanzierungstätigkeiten des Konzerns ergeben. Die für den Konzern bedeutendsten finanziellen Risiken ergeben sich aus Änderungen der Zinssätze sowie der Kreditwürdigkeit und Zahlungsfähigkeit der Vertragsparteien des Konzerns.

Das finanzielle Risikomanagement erfolgt innerhalb des Konzerns gemäß der vom Management festgelegten Grundsätze. Diese umfassen Zins-, Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Ebenso bestehen Grundsätze und Richtlinien für andere Bereiche wie z.B. das Liquiditätsmanagement sowie für die Beschaffung von kurz- und langfristigen Darlehen.

### 8.2.1 Kapitalmanagement

Ziel des Kapitalmanagements ist die Absicherung, sofern erforderlich, der oben erwähnten verschiedenen Risiken und damit die Begrenzung der negativen Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung und Bilanz des Konzerns. Unter Beachtung des Prinzips der Funktionstrennung werden die finanziellen Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, durch verschiedene Maßnahmen laufend bewertet, überwacht und aktiv bearbeitet. Maßnahmen zur Erreichung der Ziele des Kapitalmanagements sind die Optimierung der Kapitalstruktur, die Veränderung der Dividendenhöhe, Akquisitionen und Divestments sowie die Reduzierung von Schulden.

### 8.2.2 Marktrisiko

Das Marktrisiko von Finanzinstrumenten besteht vor allem aus dem Währungs- und Zinsrisiko. Es wird mittels Sensitivitätsanalysen überwacht.



### 8.2.3 Liquiditätsrisiko

Die zentrale Liquiditätsplanung erfolgt auf Basis der Konzernfinanzierung. Um die Liquidität und die finanzielle Flexibilität des VBH Konzerns sicherzustellen, verfügt der Konzern über fest zugesagte Kreditlinien in Höhe von 165 Mio. €. Darüber hinaus werden Ausschüttungen von Dividenden auf Grundlage der Liquiditätsplanung mit den Tochtergesellschaften zeitlich und inhaltlich abgestimmt. Ebenso besteht die Möglichkeit, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zu 20.000.000 neue Aktien aus genehmigtem Kapital zu emittieren. Die Fälligkeitstermine der finanziellen Verbindlichkeiten werden unter Punkt 5.11 aufgeführt.

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich auf die vertraglich vereinbarten, undiskontierten Zahlungsströme:

#### Liquiditätsrisiko

In T €	2009 Buchwert	2009 Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit	
				>1 Jahr < 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>118.028</b>	<b>138.588</b>	<b>60.510</b>	<b>72.487</b>	<b>5.591</b>
- davon Anleihen	8.175	8.727	8.727	0	0
- davon Verbindlichkeiten gü. KI	109.853	129.862	51.784	72.487	5.591
<b>Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen</b>	<b>43.389</b>	<b>43.389</b>	<b>43.389</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>32.259</b>	<b>32.259</b>	<b>30.244</b>	<b>2.015</b>	<b>0</b>
- davon derivative Finanzinstrumente	2.904	2.934	1.711	1.223	0
<b>Ertragsteuerverbindlichkeiten</b>	<b>1.103</b>	<b>1.103</b>	<b>1.103</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>194.779</b>	<b>215.339</b>	<b>135.246</b>	<b>74.502</b>	<b>5.591</b>

### 8.2.4 Fremdwährungsrisiko

Als global agierendes Unternehmen ist die VBH Gruppe sowohl transaktions- als auch translationsbezogenen Risiken ausgesetzt. Das Transaktionsrisiko besteht sowohl bei der Konzernfinanzierung, als auch aus dem Absatz und dem Erwerb von Gütern und Dienstleistungen, die nicht in der Heimatwährung des jeweiligen VBH Unternehmens abgerechnet werden. Die daraus entstehenden Währungsrisiken werden durch das Cashmanagement und ein Konzerntreasurysystem analysiert und ggf. mit Hilfe von Derivaten gesichert. Die sich kompensierenden Effekte des Grundgeschäfts und der Währungssicherung werden ergebniswirksam verbucht und damit in der Gewinn- und Verlustrechnung erkennbar.

Das Translationsrisiko ergibt sich daraus, dass es viele VBH Gesellschaften außerhalb des Euro-Währungsraums befinden, während die VBH Holding AG den Konzernabschluss in Euro erstellt. Im Konzernabschluss müssen deshalb Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen der Unternehmen außerhalb des Euroraums in Euro umgerechnet werden. Die

translationsbezogenen Effekte aus Veränderungen der Fremdwährungskurse werden in der Eigenkapitalposition des VBH Konzernabschlusses ausgewiesen. Da die Beteiligungen allgemein von langfristiger Dauer sind, verzichtet die VBH Holding AG auf die direkte Absicherung einer Nettovermögenspositionen.

Entsprechend den Vorschriften des IFRS 7 wurde für die Fremdwährungsrisiken eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. In der nachfolgenden Tabelle wird dargestellt, welche Effekte sich aus einer Schwankung von zehn Prozent der jeweiligen Fremdwährung auf das Eigenkapital bzw. auf das Jahresergebnis ergeben hätten. Die Analyse basiert auf dem jeweiligen Volumen zum Bilanzstichtag.

### Sensitivitätsanalyse Fremdwährungsrisiken

In T €	2008		2009	
	Fremdwährung		Fremdwährung	
	steigt um 10 %	fällt um 10 %	steigt um 10 %	fällt um 10 %
<b>Änderung des Jahresergebnisses</b>				
EUR / CNY	333	-302	478	-435
EUR / CZK	302	-275	105	-96
EUR / GBP	121	-110	127	-115
EUR / PLN	288	-261	233	-212
EUR / RUB	690	-627		
EUR / SGD	355	-323	306	-278
EUR / AUD	180	-164	478	-434
EUR / AED	107	-97	154	-140
EUR / THB	135	-122	142	-130
EUR / TRY	0	0	105	-95
<b>Gesamt</b>	<b>2.511</b>	<b>-2.281</b>	<b>2.128</b>	<b>-1.935</b>

### 8.2.5 Zinsänderungsrisiken

In T €	2008	2009
Festverzinsliche Finanzschulden	13.278	11.734
Variabel verzinsliche Finanzschulden	99.531	98.119
<b>Summe</b>	<b>112.810</b>	<b>109.853</b>

Zinsrisiken entstehen bei der VBH durch Finanzpositionen auf der Passivseite, im Wesentlichen durch Finanzverbindlichkeiten.

### 8.2.6 Hedge Accounting

Im Zuge der Konsortialfinanzierung wurden in 2007 erstmalig zwei klassische Zins-Swaps als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt. Dabei handelt es sich um Cash-Flow Hedges. Der Nominalwert dieser Swaps beläuft sich auf 40 Mio. €. Darüber hinaus hat die VBH Holding AG im Januar 2009 einen weiteren Zins-Swap in Höhe von 30 Mio. € abgeschlossen. Ziel war es den Finanzierungszins für die sich im Jahresverlauf ergebende Mindestauslastung der deutschen Finanzierungslinien und sich ergebenden Finanzierungsbedarf bei Tochtergesellschaften im Euroraum sicherzustellen.

Im Geschäftsjahr 2009 resultierten die Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinslichen Finanzschulden und aus den Marktwerten dieser abgeschlossenen Finanzderivate (Zins-Swaps). Bei einem Zins-Swap tauscht der Konzern fixe und variable Zinszahlungen, die auf Basis von vereinbarten Nominalbeträgen berechnet wurden. Solche Vereinbarungen ermöglichen dem Konzern, das Risiko sich ändernder Zinssätze auf den beizulegenden Zeitwert von emittierten, fest verzinslichen Schuldinstrumenten und Zahlungsstromrisiken der emittierten, variabel verzinslichen Schuldinstrumente zu vermindern. Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps zum Stichtag wird durch Diskontierung künftiger Cash-Flows unter Verwendung der Zinsstrukturkurven zum Stichtag und den mit den Verträgen verbundenen Kreditrisiken bestimmt. Folgende Sensitivitätsanalyse zeigt auf, welche Effekte sich aus einer Schwankung um einen Prozentpunkt des jeweiligen Marktniveaus auf das Eigenkapital beziehungsweise auf das Jahresergebnis ergeben hätte. Die Analyse basiert auf dem jeweiligen Volumen zum Bilanzstichtag.

#### Sensitivitätsanalyse Zinsänderungsrisiken

In T €	2008		2009	
	Marktzinsniveau		Marktzinsniveau	
	steigt um 1 Prozentpunkt	fällt um 1 Prozentpunkt	steigt um 1 Prozentpunkt	fällt um 1 Prozentpunkt
<b>Variable Zinsinstrumente</b>				
Änderung des Jahresergebnisses	-595	595	-981	981
<b>Zinsswaps</b>				
Änderung des Jahresergebnisses	1.242	-1.242	1.482	-1.488
<b>Gesamtauswirkung</b>	<b>647</b>	<b>-647</b>	<b>501</b>	<b>-507</b>

### Hedge Accounting

In T €	2008	2009
Gesamtvolumen Zinsswaps	40.000	70.000
Beizulegender Zeitwert	-1.623	-2.895
Endfälligkeit	01.06.2012	30.12.2011/ 01.06.2012

Im Geschäftsjahr 2009 wurden die Marktwerte aus Zinsderivaten in Höhe von -2.895 T € (Vorjahr: -1.623 T €) ergebnisneutral in den Konzernrücklagen ausgewiesen.

### Hierarchische Einstufung beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 57

In T €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Derivate mit Sicherungsbeziehung	0	2.895	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	2.895	0

### 8.2.7 Ausfallrisiko

Die VBH Gruppe ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit mit Dritten in verschiedenen Geschäftsbereichen grundsätzlich einem weltweiten Ausfallrisiko ausgesetzt. Dieses Risiko resultiert aus der möglichen Nichterfüllung einer Vertragspartei. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte angegeben. Um das Forderungsausfallrisiko auf ein Minimum zu beschränken, wurde in einigen Gesellschaften ein umfassendes Debitorenmanagement eingerichtet. Dabei werden unter anderem Kreditauskünfte eingeholt und historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten zur Vermeidung von Zahlungsausfällen genutzt. Soweit Ausfallrisiken frühzeitig erkennbar sind, wird diesen durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Der Buchwert von Forderungen, die überfällig sind oder auf die Abschreibungen vorgenommen wurden und deren Fälligkeit neu verhandelt worden ist, sind unter Punkt 5.5 Forderungen und sonstige Vermögenswerte ausgewiesen.

## 9. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, Grundstücke, Maschinen, Werkzeuge, Büro- und sonstige Einrichtungen, die nach IAS 17 als »Operating lease« klassifiziert werden. Es bestanden im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse gegenüber verbundenen Unternehmen. Die Summe der künftigen Zahlungen aus unkündbaren Verträgen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

### Verpflichtungen aus Mietverhältnissen

In T €	2008	2009
Fälligkeit bis 1 Jahr	9.481	9.168
Fälligkeit 2-5 Jahre	16.940	12.612
Fälligkeit über 5 Jahre	2.072	1.331
<b>Gesamt</b>	<b>28.493</b>	<b>23.111</b>

### Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen

In T €	2008	2009
Fälligkeit bis 1 Jahr	2.511	2.851
Fälligkeit 2-5 Jahre	2.548	2.253
Fälligkeit über 5 Jahre	0	380
<b>Gesamt</b>	<b>5.059</b>	<b>5.484</b>

Haftungsverhältnisse sind in der Höhe der in Anspruch genommenen Beträge dargestellt bzw. entsprechen den Verpflichtungen zum Nominalwert.

### Verpflichtungen aus Haftungsverhältnissen

In T €	2008	2009
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	430	436
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften	1.348	849
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	57	56
Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>1.835</b>	<b>1.341</b>

### Grundstücksbelastungen

In T €	2008	2009
Grundstücksbelastungen	29.192	29.189
<b>Gesamt</b>	<b>29.192</b>	<b>29.189</b>

Die VBH Holding AG, die VBH Deutschland GmbH und die esco Metallbausysteme GmbH haben mit Kredit gewährenden inländischen Banken einen Konsortialkreditvertrag abgeschlossen, in dem zu Gunsten der beteiligten Banken eine Verpfändung der Gesellschaftsanteile maßgeblicher Konzerngesellschaften, die Abtretung sämtlicher Außenstände und Ansprüche aus Gesellschafterdarlehen sowie die Sicherungsübereignung aller Warenbestände und die Bestellung von Grundschulden vereinbart wurde. Fremde Dritte haben gegenüber VBH keine Sicherheiten gestellt. Die Buchwerte der verpfändeten Gesellschaften belaufen sich auf einen Gesamtwert von 57.972 T € (Vorjahr: 58.122 T €)

## 10. Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

Sollten sich aus einzelnen Rechtsstreitigkeiten oder Schadenersatzansprüchen im Konzern Tatsachen ergeben, die eine Bilanzierung notwendig machen, sind diese ausreichend durch gebildete Rückstellungen in den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften berücksichtigt. Darüber hinaus sind aus Konzernsicht wesentliche Risiken nicht bekannt.

## 11. Angaben zu Beziehungen zu nahestehenden Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 „Related Party Disclosures“ kommen grundsätzlich Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates, deren nahe Familienangehörige sowie nicht voll konsolidierte Tochtergesellschaften in Betracht. Nahestehende Personen waren an keinen in ihrer Art oder Beschaffenheit unüblichen Transaktionen mit Gesellschaften des VBH Konzerns beteiligt. Die Verkäufe zwischen dem VBH Konzern und den nicht konsolidierten Gesellschaften sind von untergeordneter Bedeutung. Weitere Beziehungen zu Beteiligungen außerhalb des Konsolidierungskreises werden nach der »cost-plus« Methode abgerechnet.

Geschäftsvorfälle zwischen Konzernunternehmen und nahestehenden Personen beziehen sich auf laufende Beratungsleistungen der Kanzlei des Aufsichtsratsvorsitzenden, die beratend für das Unternehmen tätig war. Die Vergütungen für diese Leistungen entsprechen den marktüblichen Preisen, wurden durch den Aufsichtsrat der VBH Holding AG genehmigt und betragen insgesamt 56 T € (Vorjahr: 95 T €) für das Geschäftsjahr 2009. Der Vorstand tätigte keine Geschäftsvorfälle.

Die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen/Personen betragen zum Bilanzstichtag 5.319 T € (Vorjahr: 7.049 T €), entsprechenden Verbindlichkeiten bestanden in beiden Geschäftsjahren keine. Wertberichtigungen gegen verbundene haben im Geschäftsjahr nicht bestanden.

Die Umsätze aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus Warenverkäufen von konsolidierten Gesellschaften an ausländische Vertriebsgesellschaften. Bei den empfangenen Lieferungen- und Leistungen handelt es sich um weiterberechnete Verauslagungen und Leistungen.

### Nicht konsolidierte Tochterunternehmen

In T €	2008	2009
<b>Bilanzwerte zum 31.12.</b>		
Darlehen	3	1.095
Forderungen	7.046	4.224
<b>Transaktionen im Geschäftsjahr</b>		
Wareneinkauf	31	2.152
Sonstige Aufwendungen	0	58
Umsatzerlöse	2.159	1.635
Zinserträge	81	72
Sonstige betriebliche Erträge	169	60



## 12. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Herr Viktor Trenev, Russland hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG am 04.03.2010 die Schwelle von 15 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 16,75 % betragen hat. 16,75 % der Stimmrechte sind Herrn Trenev von der Ascalon Holding GesmbH, Wien, Österreich zuzurechnen.

Die Ascalon Holding GesmbH hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 04.03.2010 die Schwelle von 15 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 16,75 % betragen hat.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

## 13. Honorare für die Abschlussprüfer

Für die Abschlussprüfer im Sinne von § 318 HGB (einschließlich verbundener Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB) sind im Geschäftsjahr 2009 folgende Honorare angefallen:

### Aufwendungen für Honorare des Abschlussprüfers

In T €	2008	2009
Abschlussprüfung	171,5	363,8
Andere Bestätigungsleistungen	71,0	71,0
Steuerberatung	15,0	19,9
Sonstige Leistungen	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>257,5</b>	<b>454,7</b>

Der Anstieg bei den Prüfungshonoraren ist darauf zurückzuführen, dass in 2009 auch die Honorare der mit dem Konzernabschlussprüfer verbundenen Unternehmen für Prüfungen von konsolidierten Unternehmen einbezogen wurden.

# 14. Vergütung Organe

Für die Vergütung der Organe nach § 314 HGB verweisen wir auf den im Corporate Governance Bericht enthaltenen Vergütungsbericht:

## Vergütung der Organe

In T €	2009			Gesamt
	Fix	Variabel	Sachbezüge	
Vorstand	502,0	365,0	83,4	950,4
Aufsichtsrat	162,5	0,0	0,0	162,5
<b>Gesamt</b>	<b>664,5</b>	<b>365,0</b>	<b>83,4</b>	<b>1.112,9</b>

## Optionen und Aktien der Organe

In Stück	31.12.2008		31.12.2009	
	Optionen	Aktien	Optionen	Aktien
Vorstand	100.000	490.684	0	459.684
Aufsichtsrat	0	10.000	0	10.000
<b>Gesamt</b>	<b>100.000</b>	<b>500.684</b>	<b>0</b>	<b>469.684</b>

## Pensionszusagen

Alle Vorstandmitglieder haben einzelvertragliche Pensionszusagen erhalten, die eine Inanspruchnahme der Pension frühestens ab Vollendung des 60. Lebensjahres vorsehen.

Frühere Vorstandmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 544 T € (Vorjahr: 588 T €). Der Anwartschaftsbarwert sämtlicher Pensionszusagen nach IFRS gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern bzw. der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen betrug im Geschäftsjahr 2009 insgesamt 5.550 T € (Vorjahr: 5.376 T €). Der Anwartschaftsbarwert (Defined Benefit Obligation (DBO)) sämtlicher Pensionszusagen nach IFRS betrug gegenüber Herrn Hribar 551 T € (Vorjahr: 448 T €) und gegenüber Herrn Dr. Lieb 80 T € (Vorjahr: 31 T €). Die Zuführungen im Berichtsjahr betragen insgesamt 152 T € (Vorjahr: 54 T €).

## 15. Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung im März 2010 abgeben und darüber hinaus den Aktionären zugänglich gemacht. Die Abweichungen vom Deutschen Corporate Governance Kodex sind entsprechend dokumentiert.

## 16. Anteilsbesitz der VBH Holding AG, Stuttgart, zum 31. Dezember 2009

Die Angaben zum Anteilsbesitz erfolgen in einer gesonderten Aufstellung, die beim Handelsregister Stuttgart unter HRB 203096 eingereicht wird.

Die in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaft, esco Metallbausysteme GmbH mit Sitz in Ditzingen, und die VBH Deutschland GmbH mit Sitz in Korntal-Münchingen machen von der Befreiung gemäß §264 Abs. 3 HGB Gebrauch.

# 17. Organe der Gesellschaft

## Vorstand

**Herr Dipl.-Ing. ETH Rainer Hribar, Tägerwilen/Schweiz.**

Weitere Aufsichtsratsmandate:

GU Bodensee AG, Tägerwilen, Schweiz, - Vorsitzender -

Leicom AG, Winterthur, Schweiz,- Mitglied -

Konzernintern:

VBH Estonia (bisher AS Lokman), Tallin, Estland, - Mitglied -

VBH Middle East FZCO, Dubai, U.A.E (board of directors)

Beijing VBH Construction Hardware Co. Ltd., Beijing/China (board of directors)

Shanghai VBH Construction Hardware Co.Ltd., Shanghai/China (board of directors)

VBH Hellas S.A., Thessaloniki, Griechenland (board of directors)

**Herr Dr. rer. pol. Ralf Lieb, Arnstorf**

Konzernintern:

VBH Estonia AS, Tallinn/Estland, - Mitglied -

Beijing VBH Construction Hardware Co.Ltd., Beijing/China (board of directors)

Shanghai VBH Construction Hardware Co.Ltd., Shanghai/China (board of directors)

### Aufsichtsrat

**Herr Prof. Rainer Kirhdörfer, Rechtsanwalt, Korntal-Münchingen, - Vorsitzender -, (ab 01.01.2010)**

Weitere Aufsichtsratsmandate:

Bauerfeind AG, Zeulenroda, - Vorsitzender -

Berner AG, Zeulenroda, - Vorsitzender -

Cronbank AG, Dreieich, - Mitglied -

Heiler Software AG, Stuttgart, -stellvertretender Vorsitzender -

Kohl Medical AG, Perl, - Mitglied -

MHK Group AG, Dreieich, - Vorsitzender -

**Herr Andreas Schill, Kaufmann, Stuttgart, - stellvertretender Vorsitzender -, (ab 01.01.2010)**

keine weiteren Mandate

**Herr Stephan M. Heck, selbständiger Kaufmann, Mannheim**

keine weiteren Mandate

**Herr Dipl.-Kfm. Matthias Linnenkugel, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Hamburg, (ab 01.01.2010)**

keine weiteren Mandate

**Herr Klaus Meichner, Betriebswirt, Donaustauf, - Arbeitnehmervertreter -**

keine weiteren Mandate

**Herr Martin Morlok, kfm. Angestellter, Trochtelfingen, - Arbeitnehmervertreter -**

keine weiteren Mandate

**Herr Prof. Dr. Brun-Hagen Hennerkes, Rechtsanwalt, Stuttgart, - Vorsitzender -, (bis 31.12.2009)**

Weitere Aufsichtsratsmandate:

Grünenthal GmbH, Stolberg, - Vorsitzender des Aufsichtsrats - bis 31. Dezember 2009

Hager S.E., Blieskastel, - Mitglied -

Uzin Utz AG, Ulm, - Vorsitzender des Aufsichtsrats -

Wormland Unternehmensverwaltungs GmbH, München, - Mitglied -

**Herr Dr. rer. pol. Dipl.-Kfm. Ralph Mühleck, Vorsitzender der Geschäftsleitung, Rheinau, - Mitglied -, (bis 31.12.2009)**

keine weiteren Mandate

**Herr Dipl.-Ing. Jürgen Bockstette, Unternehmensberater, Köln, - stellvertretender Vorsitzender -, (bis 31.12.2009)**

keine weiteren Mandate

Im Berichtsjahr fanden fünf Aufsichtsratssitzungen statt.



## 18. Genehmigung des Konzernabschlusses gemäß IAS 10.17

Der Vorstand wird den vorliegenden, aufgestellten Konzernabschluss am 30. März 2010 dem Aufsichtsrat zur Billigung vorlegen und danach zur Veröffentlichung freigeben.

### Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat empfehlen, der Hauptversammlung am 08. Juni 2010 folgenden Gewinnverwendungsvorschlag zur Abstimmung vorzulegen:

Der in dem nach deutschen Handelsrecht aufgestellten Jahresabschluss der VBH Holding AG ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 7.710.150,99 € (Vorjahr: 10.140.457,85 €) wird die Ausschüttung einer Dividende von 0,05 € pro Stückaktie (WKN 760070) auf das dividendenberechtigte Grundkapital in Höhe von 45.869.408 € vorgeschlagen.

Kornthal-Münchingen, im März 2010

VBH HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT

– Der Vorstand –

Rainer Hribar

Dr. Ralf Lieb

### Erklärung des Vorstands

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben werden.

Kornal-Münchingen, im März 2010

VBH HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT

– Der Vorstand –

# 19. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der VBH Holding Aktiengesellschaft, Korntal-Münchingen, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 24. März 2010

Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Bömelburg  
Wirtschaftsprüfer

Leupold  
Wirtschaftsprüfer



**VBH HOLDING AG**

- 156** Erläuterungen zur VBH Holding AG
- 157** Bilanz
- 158** Gewinn- und Verlustrechnung



# VBH Holding AG

## Bilanz Gewinn- und Verlustrechnung

### Erläuterungen zur VBH Holding AG

Im Unterschied zum Konzernabschluss nach IFRS, wird der Jahresabschluss der VBH Holding AG nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellt. In einigen Bereichen weichen die Bilanzierungs- und Bewertungsregeln im Einzelabschluss der VBH Holding AG vom Konzernabschluss ab. Die VBH Holding AG ist eine Holding und hält die überwiegende Mehrzahl der in und ausländischen Gesellschaften direkt. Sie ist für die Unternehmensplanung, Strategie und Finanzierung verantwortlich und steuert die Tochter- und Enkelgesellschaften zentral. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 und der Lagebericht der VBH Holding AG ist unter Einbeziehung der Buchführung von der Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Ein Veröffentlichungsexemplar des AG Abschlusses steht im Internet unter [www.vbh.de](http://www.vbh.de) zum Abruf zur Verfügung. Die Daten zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung der VBH Holding AG sind nachfolgend dargestellt:

## BILANZ DER VBH HOLDING AG

### Aktivseite

In T €	31.12.2008	31.12.2009
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>703</b>	<b>909</b>
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	701	909
Geleistete Anzahlungen	2	0
<b>Sachanlagen</b>	<b>867</b>	<b>844</b>
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	700	619
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	167	225
<b>Finanzanlagen</b>	<b>81.514</b>	<b>162.324</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen	81.420	87.324
Beteiligungen	0	75.000
<b>Summe</b>	<b>83.083</b>	<b>164.077</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>Forderungen und sonst. Vermögenswerte</b>	<b>130.665</b>	<b>45.343</b>
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	126.363	41.780
Sonstige Vermögenswerte	4.302	3.563
<b>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>1.188</b>	<b>2.494</b>
<b>Summe</b>	<b>131.854</b>	<b>47.837</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>86</b>	<b>235</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>215.023</b>	<b>212.149</b>

### Passivseite

In T €	31.12.2008	31.12.2009
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
<b>Gezeichnetes Kapital</b>	<b>45.790</b>	<b>45.869</b>
<b>Kapitalrücklage</b>	<b>41.630</b>	<b>41.847</b>
<b>Gewinnrücklagen</b>	<b>33.213</b>	<b>38.214</b>
Gesetzliche Rücklage	1.407	1.407
Andere Gewinnrücklagen	31.807	36.807
<b>Konzernbilanzgewinn/-verlust</b>	<b>10.140</b>	<b>7.710</b>
<b>Summe</b>	<b>130.775</b>	<b>133.640</b>
<b>B. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGENANTEIL</b>	<b>3.006</b>	<b>0</b>
<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.509	4.653
Steuerrückstellungen	1.107	618
Sonstige Rückstellungen	2.163	1.757
<b>Summe</b>	<b>7.779</b>	<b>7.028</b>
<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>		
Anleihen	8.175	8.175
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	57.405	56.350
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	413	380
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	2.146
Sonstige Verbindlichkeiten	7.470	4.430
davon aus Steuern	2.958	1.900
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	0
<b>Summe</b>	<b>73.463</b>	<b>71.481</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>215.023</b>	<b>212.149</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER VBH HOLDING AG

### Gewinn- und Verlustrechnung

In T €	2008	2009
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>6.156</b>	<b>4.569</b>
Sonstige betriebliche Erträge	1.717	3.984
<b>Gesamtleistung</b>	<b>7.874</b>	<b>8.553</b>
Personalaufwand	-4.800	-4.738
davon für Altersvorsorge	385	342
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-371	-488
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.397	-6.011
Erträge aus Beteiligungen	11.860	14.126
davon aus verbundenen Unternehmen	11,860	14,126
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3.355	3.175
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.648	1.422
davon aus verbundenen Unternehmen	1,260	1,270
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.008	-4.487
davon an verbundene Unternehmen	0	0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>7.161</b>	<b>11.552</b>
Außerordentliches Aufwendungen	0	-2.688
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und sonstige Steuern	1.519	2.406
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>8.679</b>	<b>11.270</b>
Gewinnvortrag	2.461	1.440
Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile	0	0
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-1.000	-5.000
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>10.140</b>	<b>7.710</b>







**WEITERE INFORMATIONEN**

- 162** Glossar
- 165** Finanzkalender
- 166** Kontakte

# Weitere Informationen

## Glossar

### Cash-Flow Hedge

Absicherung gegen das Risiko aus Zahlungsstromschwankungen aufgrund von Zinssatzänderungen.

### Derivative Finanzinstrumente

Finanzprodukte, deren Bewertung sich von der Preisentwicklung des zugrunde liegenden Basisinstrumentes ableitet.

### Dynamischer Verschuldungsgrad

Nettoverschuldung im Verhältnis zum freien Cash-Flow.

### EBIT

Abkürzung für „Earnings before Interest and Taxes“. Operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

### EBITDA

Abkürzung für „Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization“. Operatives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen.

### Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus den Mitteln, die dem Unternehmen von den Eigentümern durch Einzahlung und/oder Einlage und aus einbehaltenen Gewinnen zur Verfügung stehen, sowie den Minderheitsanteilen am Eigenkapital.

### Eigenkapitalquote

Bilanzielles Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme. Je höher die Kennzahl, desto geringer der Verschuldungsgrad.

### Eigenkapitalrentabilität (ROE)

Konzernergebnis im Verhältnis zum Eigenkapital.

### Fair Value

Betrag, zu dem sachverständige, vertragswillige und voneinander unabhängige Parteien einen Vermögenswert tauschen würden.

### **Free Cash-Flow**

Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit minus Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit. Der „Free Cash-Flow“ steht den Eigenkapitalgebern zur Ausschüttung (Dividenden) und den Fremdkapitalgebern zur Zinszahlung und Tilgung der Kredite zur Verfügung.

### **Fremdkapital**

Bilanzsumme abzüglich Eigenkapital.

### **Geschäfts- oder Firmenwert/Goodwill**

Positiver Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem Reinvermögen (Vermögensgegenstände abzüglich Schulden) eines Unternehmens.

### **Hedge Accounting**

Bilanzielle Behandlung der Abbildung von Sicherungsgeschäften.

### **IFRIC (International Financial Reporting Interpretations Committee – vormals SIC)**

Interpretationen zu konkreten Auslegungsfragen einzelner IFRS.

### **IFRS/IAS (International Financial Reporting Standards – vormals IAS)**

Von einem internationalen Gremium (International Accounting Standards Committee) herausgegebene Rechnungslegungsstandards mit dem Ziel, eine transparente und weltweit vergleichbare Rechnungslegung zu schaffen.

### **Impairment**

Wertminderung, die vorgenommen wird, sobald der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag, also den höheren Wert, der sich entweder aus der Veräußerung des Vermögenswertes oder aus dessen fortgeführter Nutzung ergibt, überschreitet.

### **Kapitalflussrechnung**

Betrachtung der Liquiditätsentwicklung eines Geschäftsjahres unter Berücksichtigung der Mittelherkunfts- und Mittelverwendungseffekte innerhalb des Geschäftsjahres.

### **Latente Steuern**

Aktiv- und/oder Passivposten in der Bilanz zum Ausgleich des Unterschieds zwischen der tatsächlich veranlagten Steuerschuld und der wirtschaftlichen Steuerbelastung, die der Bilanzierung in der Handelsbilanz nach IFRS entspricht. Grundlage für die Ermittlung der latenten Steuern ist der Unterschied zwischen dem Ansatz von Vermögensgegenständen und Schulden in der Bilanz nach IFRS und der lokalen Steuerbilanz.

### **Marge**

Eine Marge ist das Verhältnis einer Kennzahl zu den Umsatzerlösen.

### **Nettoverschuldung**

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich Finanzverbindlichkeiten.

### **Planvermögen**

Vermögen, das durch langfristig angelegte Fonds oder qualifizierte Versicherungspolicen zur Erfüllung von Leistungen an Arbeitnehmer gehalten wird.

### **Temporäre Differenzen**

Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes und dessen Steuerwert

### **Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste**

Auswirkungen von Änderungen versicherungsmathematischer Parameter im Rahmen der Berechnung von Pensionsverpflichtungen.

# Finanzkalender

## **Bericht zum 1. Quartal 2010**

Freitag, 14. Mai 2010

## **Ordentliche Hauptversammlung**

Dienstag, 08. Juni 2010

## **Bericht zum 2. Quartal 2010**

Freitag, 13. August 2010

## **Bericht zum 3. Quartal 2010**

Freitag, 12. November 2010

# Kontakte

**VBH Holding AG**  
**Siemensstraße 38**  
**D-70825 Korntal-Münchingen**

**Telefonzentrale:** +49 7150 15-0  
**Internet:** [www.vbh.de](http://www.vbh.de)

**Ansprechpartner**  
**Investor Relations** +49 7150 15-200  
**e-Mail:** [ir@vbh.de](mailto:ir@vbh.de)

**Wertpapier-Kenn-Nr.** 760070  
**ISIN Code:** DE0007600702

## Disclaimer

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf bestimmten Annahmen und Erwartungen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts. Sie sind daher mit Risiken und Ungewissheiten verbunden und die tatsächlichen Ergebnisse werden erheblich von denen in den zukunftsgerichteten Aussagen beschriebenen abweichen können. Eine Vielzahl dieser Risiken und Ungewissheiten werden von Faktoren bestimmt, die nicht dem Einfluss der VBH Holding AG unterliegen und heute auch nicht sicher abgeschätzt werden können. Dazu zählen zukünftige Marktbedingungen und wirtschaftliche Entwicklungen, das Verhalten anderer Marktteilnehmer, das Erreichen erwarteter Synergieeffekte sowie gesetzliche und politische Entscheidungen. Die VBH Holding AG sieht sich auch nicht dazu verpflichtet, Berichtigungen dieser zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, um Ereignisse oder Umstände widerzuspiegeln, die nach dem Veröffentlichungsdatum dieser Materialien eingetreten sind.





VBH Holding AG  
Siemensstraße 38  
D-70825 Korntal-Münchingen  
Telefon +49 7150 15-0  
[www.vbh.de](http://www.vbh.de)



Alles einfach.  
Einfach alles.